THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

# Abendpost

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" versprechen vollen Erfolg. Heute werden 434 auf der 8. und 9. Seite veröffentlicht.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Mittwoch, den 23. August 1916. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 28. Jahrgang — Nr. 200

# Die Balkanvölkerschlacht wird heftiger!

## Die schweren Russenverluste

### Dies und Munitionsvergeudung müssen Erschöpfung bringen.

### Kunterbunter Balkankampf.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 23. August. (Ueber London.) Das deutsche Kriegsamt verkündete heute Nachmittag neue Gewinne für die deutschen Verbündeten im Karpathengebirge nördlich von Capul, wo Stellungen, die kürzlich von den Russen genommen worden waren, gestürmt und wiedergenommen worden sind. Die russischen Streitkräfte am Charny-Cheremosch entlang versuchten, verlorene Stellungen wiederzugewinnen; hatten jedoch keinen Erfolg. Der Bericht lautet:

„Vom Meere bis nach den Karpathen gab es keine neuen Ereignisse von besonderer Wichtigkeit. Im Gebirge aber dehnten wir unsere Stellung zu Starawkpczyna weiter aus, indem wir neue Stellungen des Feindes erstürmten. Wir machten dabei 200 Gefangene, einschl. des ganzen Stabes eines Bataillons, und erbeuteten zwei Maschinengeschütze; nachher schlugen wir Gegenangriffe ab.

„Auf beiden Seiten des Charny-Cheremosch sind russische Versuche, verlorenen Boden wiederzugewinnen, ohne jeden Erfolg geblieben."

Berlin, 23. August. (Drahtlos nach Sayville.) Der Bericht des österreich-ungarischen Kriegshauptquartiers vom 22. August besagt: Die Russen seien trotz ihrer vielen heftigen Angriffe in Wolhynien, Galizien, und den Karpathen, nicht im Stande gewesen, den Zentralmächten irgendwelchen Boden zu entreißen. Besonders schwer seien die russischen Verluste in den Kämpfen am unteren Stokhod, nordöstlich von Kovel, gewesen.

Der Wortlaut des Berichts war folgender:

„Armee des Erzherzogs Karl Franz — Mehrere russische Angriffe nahe Kolomea an der Bystrisa und am Tartar Paß wurden abgeschlagen. Südwestlich von Zielow, in den Karpathen, westlich von Delatyn, machten wir in erfolgreichen Gefechten 100 Gefangene und eroberten zwei Maschinengeschütze.

„Armee des Feldmarschalls v. Hindenburg — Der Feind machte erneute Angriffe auf die Heeresabteilung des Generals v. Boehm-Ermolli im Gelände von Terepelnoke-Hieniaki; außer einem kleinen Schützengraben, um den noch gekämpft wird, sind alle Stellungen trotz der von den Russen gebrachten Opfer fest in unseren Händen. Der Feind verlor an der Eisenbahn zwischen Kovel und Sarny und nahe Smolari, vorgeschobene Stellungen, und wir eroberten zwei Maschinengeschütze.

„Nahe Budka-Chervische, (36 Meilen nordöstlich von Kovel), versuchten die Russen ihr Bestes auf dem westlichen Ufer des Stokhod, an Boden zu gewinnen, sie wurden jedoch überall zurückgeworfen und erlitten riesige Verluste. Außerdem machten wir dabei 2 Offiziere und 270 Mann zu Gefangenen und eroberten 4 Maschinengeschütze. In den Kämpfen taten sich auch besonders hervor das bayrische Dragonerregiment Kaiser Franz Joseph.

„Auf den italienischen und südöstlichen Kriegsschauplätzen ist die Lage unverändert.

Berlin, 23. August. (Direkte Funkenmeldung nach Sayville, Long Island.) Ein Korrespondent der „Kölnischen Zeitung" an der deutschen Front sagt, in dem Kampfe nahe Horodenka, Ostgalizien, vom 14. bis zum 17. August hätten die Russen einen Verlust von 5000 Mann an Toten gehabt, die Deutschen dagegen nur einen solchen von 80 Mann.

Der Korrespondent fügt hinzu: „Wenn der Feind fortfährt, so ungeheure Mengen Munition zu vergeuden, und außerdem beständig sehr schwere Verluste erleidet, so ist seine schließliche Erschöpfung unvermeidlich."

Berlin, 23. Aug. (Ueber London.) Folgendermaßen lautet die Meldung des Großen Hauptquartiers von gestern Abend über den östlichen Schauplatz:

„Front des Feldmarschalls v. Hindenburg: Am Stokhod setzen die Russen ihre hartnäckigen Angriffe in der Gegend von Rudka Cherbische fort. Bayrische Reiterei und österreichisch-ungarische Dragoner warfen den Feind bei jeder Gelegenheit unter den schwersten Verlusten zurück, brachten zwei Offiziere und 270 Mann an Gefangenen ein und erbeuteten vier Maschinengeschütze. Im Laufe erfolgreicher Unternehmungen gegen die feindlichen Vorposten nahe Smolary wurden 50 Mann gefangen genommen, und zwei Maschinengeschütze erbeutet.

„In den Abschnitten Luh und Graberka und weiter südwärts brachen die russischen Angriffe im Allgemeinen schon in unserem Sperrfeuer zusammen. Nahe Pieniaki und Zwyzyn drang der Feind in einen kleinen Teil einer Schanze ein, und nahe Zwyzyn wurde er noch nicht wieder zurückgetrieben.

„Front des Erzherzogs Karl Franz: Wiederholte Gegenangriffe der Russen beiderseits des schwarzen Czeremosz gegen unsere neuen Stellungen auf den Stepanski- und Kretahöhen wurden mit blutigen Verlusten für den Feind vollständig abgeschlagen."

### Die „Schlacht der Nationen".

Berlin, 23. Aug. (Ueber London.) Das deutsche Kriegsamt meldet weitere Fortschritte für die Truppen der Zentralmächte in der Zurücktreibung von Alliirtenstreitkräften nahe dem westlichen Ende der Kampflinie in Mazedonien. Die Säuberung der Hochlande westlich vom Ostrowosee (östlich von Florina, Nord-Griechenland) hat guten Fortschritt gemacht.

Wiederholte serbische Angriffe in der Mogletagegend wurden zurückgeschlagen.

London, 23. August. Der Kampf an der 150 Meilen-Front im Balkan nimmt an Wut zu und gestaltet sich immer mehr zu einer großen „Schlacht der Nationen". Fast jede kriegführende europäische Macht ist jetzt dort vertreten.

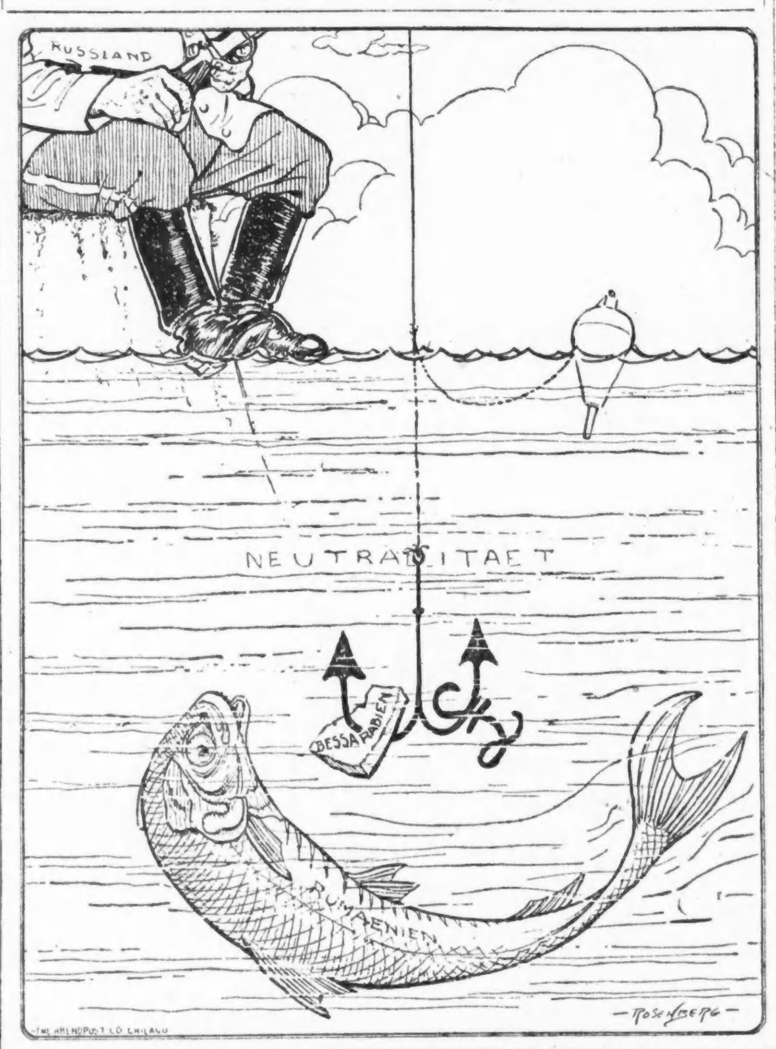
Wie aus Athen gemeldet, sendet auch die Türkei noch Verstärkungen nach Bulgarien. Mindestens eine Division türkischer Soldaten ist jetzt auf dem Weg dorthin, um sich den Bulgaren im Angriff auf die Alliirtenlinien anzuschließen, und noch eine türkische Division soll so postirt werden, um Rumänien zu bedrohen, — wenn dieses wirklich sich dazu entschließen sollte, in den Krieg auf Seite der Alliirten einzutreten.

Auch wird Oesterreich — wie weiter gemeldet wird — ersucht werden, einige Abteilungen nach der griechischen Grenze zu senden, um sich den Bulgaren, Deutschen und Türken im Kampfe gegen die vereinten Angriffe von Franzosen, Engländern, Russen, Italienern, Serben und Montenegrinern anzuschließen. An keiner anderen Schlacht der modernen Geschichte sind so viele Nationen zugleich beteiligt gewesen.

London, 23. August. Von britischer Seite wird zugegeben, daß die Alliirten vorgeschobene Stellungen unter den ersten Angriffen der Bulgaren aufgeben mußten. Es wird aber hinzugefügt, sie seien jetzt im Vardartale, nordwestlich von Saloniki, wieder „stark in der Offensive", und die Bulgaren hätten „nur noch geringe weitere Fortschritte an den Flügeln" gemacht.

Viele wohlunterrichtete Personen glauben nicht, daß Rumänien dazu gebracht werden kann, in den Krieg einzutreten, — wenigstens nicht ehe die Alliirten das Vardartal hinaufgerückt sind [illegible] Gewinne gegenüber den Bulgaren gemacht haben.

### Wird er anbeißen?




### Nicht Rückzug, sondern Verstärkung.

Berlin, 23. August. (Drahtlos nach Sayville, Long Island.) Die Ueberseeische Neuigkeitsagentur kündigte heute aus Wien an, daß die österreichischen Truppen in Albanien kürzlich verstärkt worden seien. Dadurch wird die, französischen Quellen entstammende Nachricht, die Oesterreicher hätten ihre Truppen aus Albanien zurückgezogen und dort herrsche jetzt Hungersnot und große Aufregung, Lügen gestraft. Ebenso unwahr sei es auch, daß in Montenegro ein Aufstand ausgebrochen sei. Die österreichungarischen Behörden haben in beiden Ländern seit 7 Monaten eine wohlgeordnete Verwaltung eingeführt, sie verteilen Lebensmittel, und tun Alles, um Krankheiten u. s. w. vorzubeugen.

## Kleine Kriegsnachrichten

**Für Verteidigungszwecke.**

Berlin, 23. August, Dratlos nach Sayville. Die Vereinigung für Verteidigungszwecke in Friedenau hat von den in Philadelphia bestehenden Zweige die Summe von einer Million Mark erhalten.

**Deutschlands Erntesegen.**

Berlin, 23. August. (Drahtlos nach Sayville.) Das Tageblatt kündigte heute an, daß die Hoffnungen auf eine gute Ernte in Erfüllung gegangen sind. Ein sehr reicher Getreidesegen ist in ganz Deutschland zu verzeichnen, und auch Viehfutter ist reichlich vorhanden. Die Kartoffelernte dürfte etwas geringer ausfallen, als im vorigen Jahr, dagegen wird die Produktion von Zucker größer werden.

**Flucht gefangener deutscher Offiziere.**

Toulouse, Frankreich, 23. August. Am Sonntag Abend entflohen, wie nachträglich in Erfahrung gebracht wurde, elf deutsche Offiziere aus einem Kloster, in dem man sie gefangen gehalten hatte. Vier wurden wieder eingefangen. Von diesen vier lieferte sich einer, der verwundet war, freiwillig aus. Den zweiten fand man in einem Wald. Er besaß eine Karte der Umgebung. Die beiden anderen wurden von der Polizei eingebracht.

Unternommen wurde die Flucht auf einem unterirdischen Weg, den sich die Gefangenen in wochenlanger, mühsamer Arbeit unter den Wällen des Klosters gegraben hatten.

**Gut für die Polen.**

Berlin, 23. Aug. (Funkenmeldung über Sayville, Long Island). Die Ueberseeische Neuigkeitsagentur berichtet halbamtlich:

„Es bedeutet für die Bevölkerung des besetzten Polen einen glücklichen Wendepunkt, daß die Ernteaussichten als überaus günstig bezeichnet werden können. Als die deutschen Truppen das Land durchzogen, fanden sie nur rauchende Trümmer vor, da die Russen auf dem Rückzuge alle Städte und Ortschaften niedergebrannt hatten. Seither haben die deutschen Behörden in jeder Beziehung Ordnung aus dem Chaos geschaffen. Getreide wurde eine Zeitlang aus Oberschlesien, Posen und anderen Provinzen und aus den in Nowogeorgiewsk erbeuteten Vorräten geliefert. Die Deutschen versuchten auch, Nahrungsmittel über Schweden einzuführen, was aber von der russischen Regierung verhindert wurde."

Die Nachrichtenagentur kommt sodann auf die Verhandlung zu sprechen, welche durch Vermittlung der Ver. Staaten zwischen Deutschland und England geführt wurden. Da dieser Plan fehlschlug, übernahmen die deutschen Behörden die Ueberwachung und Verteilung der vorhandenen Vorräte sowie die Feldbestellung in dem besetzten Gebiet im größten Maßstabe.

**Im Kongreß.**

Senat gegen Beratung der Einwanderungsbill.

Washington, D. C., 23. Aug. Der Senat lehnte den Antrag, in die Beratung der Einwanderungsvorlage einzutreten, mit 32 gegen 23 Stimmen ab. (Das wurde erwartet, als es bekannt wurde, daß Präs. Wilson eine, vom Kongreß angenommene Einwanderungsbill, mit Bildungsprobe, wieder vetiren würde.)

Die Debatte über die Notfall- oder „Kriegssteuer"-Vorlage, welche eine Einnahme von 205 Millionen Dollars bringen soll, wurde im Senat fortgesetzt und zu Parteiwortgefechten benutzt. Eine Resolution von Sen. Penrose, wonach die Vorlage an den Finanzausschuß zur Amendirung zurückgesandt werden soll, damit ein angemessener Teil der bedurften Einnahmen durch einen Schutzzolltarif aufgebracht werde, war immer noch in der Schwebe.

Den Hauptangriff der Republikaner auf die Vorlage machte Sen. Smoot.

Nachdem das Abgeordnetenhaus auf's Neue die Armeebill angenommen hatte, jedoch ohne die Kriegsartikel, gegen welche Präs. Wilson Einwand erhob, wurde die Vorlage ohne alle Umstände dem Senat übersandt und von ihm an den Militärausschuß verwiesen, der sie noch heute zur Beratung nimmt.

Das Abgeordnetenhaus nahm einen Antrag des demokratischen Führers Kitchin an, bis Freitag Vertagung eintreten zu lassen. Ferner beschloß es, am Freitag die Webb'sche Vorlage für die Aufmunterung des Exporthandels zu beraten.

Abg. Adamson unterbreitete den Konferenzbericht über die allgemeine Leuchthausvorlage.

Washington, 23. Aug. Im Senat kam heute die Armeevorlage, die kürzlich von Präsident Wilson mit seinem Veto belegt worden war, nachdem sie entsprechende Abänderungen erfahren hatte, zur Annahme, und sie wird nun dem Abgeordnetenhaus überwiesen und von ihm vermutlich ebenfalls gutgeheißen werden. Wilson war mit der ersten Vorlage nicht zufrieden, weil sie die Bestimmung enthielt, daß pensionirte Offiziere der Militärgerichtsbarkeit nicht mehr unterstehen sollten.

— Ein plötzlicher Sturm, mit hochgehender See, fegte über die Dänisch-Westindischen Inseln dahin und verursachte bedeutenden Schaden. Auch mehrere kleinere Fahrzeuge verloren.

### Gibt's doch noch Verständigung?

Wichtige neue Konferenz im Weißen Haus

Washington, D. C., 23. Aug. — Präs. Wilson und Vertreter der Eisenbahnhäupter legten gestern Abend, in einer Konferenz im Weißen Hause, die Grundlage zu einem Abkommen, das zu einer Schlichtung der Streitfrage zwischen den Bahnen und ihren Bediensteten führen dürfte. Daher wird der gefürchtete Riesenstreik jetzt nur noch als eine sehr entfernte Möglichkeit angesehen.

Die Eisenbahnhäupter sind jetzt, wie versichert wird, bereit, auf die Gewährung des Achtstundentages einzugehen, mit dem Einverständniß, daß den Bahnen eine Erhöhung der Frachtraten gestattet werden solle, welche genügend ist, die, aus dem Achtstundentag erwachsende Lohnerhöhung wettzumachen.

Washington, D. C., 23. Aug. — Präs. Wilson berief Sen. Newlands und Abg. Adamson — die Vorsitzer vom Senats- und vom Abgeordnetenhaushandelskomite — nach dem Weißen Hause, um mit ihnen geeignete Gesetzgebung bezüglich der Bahnstreiklage zu erörtern.

Der Plan des Präsidenten läuft auf die Schaffung einer Kommission hinaus, um die Wirkung des Achtstundentages und damit zusammenhängende Fragen zu untersuchen.

Washington, D. C., 23. Aug. — Das Komite der Bahnbediensteten zeigte heute entschiedene Unruhe über die Verzögerung in den Verhandlungen zwischen Präs. Wilson und den Eisenbahnhäuptern, und die Führer der Leute sprechen offen die Befürchtung aus, daß sie die Leute nicht mehr viel länger zurückhalten könnten!

Eine Sitzung der Bahnbedienstetenvertreter wurde in Aufruhr versetzt durch Reden einer starken Minderheit, welche sofortiges Handeln verlangte, falls nicht die Bahnen den Plan des Präsidenten annähmen. Doch gelang es den Hauptführern, eine Vertagung der Sitzung herbeizuführen, ehe irgend einer der verschiedenen Vorschläge zur Abstimmung gebracht werden konnte.

**Mietskaserne stürzt ein.**

New York, 23. Aug. Infolge des Zusammensturzes einer in den Bronx im Bau begriffenen fünfstöckigen Mietskaserne büßte ein Mann sein Leben ein, mehrere Leute wurden in sterbendem Zustande nach Hospitälern überführt, 12 andere erlitten Verletzungen, und etwa sechs werden noch vermißt. Die Leute waren sämmtlich beim Bau des Gebäudes beschäftigt. Eine von städtischen Beamten sofort angestellte Untersuchung ergab, daß der verwendete Zement minderwertig gewesen ist. Verhaftungen wurden bereits vorgenommen.

**Heute ist der einzige Registrirungstag vor der Vorwahl. Wähler, die seit der letzten Registrirung im März verzogen sind, Wähler, die überhaupt nicht registrirt sind, und Personen, die mündig geworden sind, müssen ihre Namen in die Stammlisten ihres Wahlbezirks eintragen lassen, wenn sie sich an der Vorwahl am 13. September, in der Kandidaten für Staats- und Countyämter, die Legislatur und den Kongreß nominirt werden, beteiligen wollen. Frauen können sich an der Wahl einer Anzahl wichtiger Beamter beteiligen und sollten sich daher heute ebenfalls registriren lassen. Die Registrirung findet in den regelmäßigen Wahllokalen der Wahlbezirke statt, die bis neun Uhr Abends geöffnet sein werden. Die Vorwahl ist in einigen Kongreßbezirken der überwiegenden Stärke der einen Partei wegen die eigentliche Wahl, und deshalb sollte kein Wähler, der sich registriren lassen muß, die einzige heutige Gelegenheit versäumen, bei der Vorwahl ein Wort mitzusprechen.**

**Dampfernachrichten.**

Angekommen:

New York: Hellig Olav von Kopenhagen; Philadelphia (Amerikanische Linie) und Saxonia von Liverpool; California von Glasgow.

Abgegangen.

New York: Joannina nach Athen.

**Das Wetter.**

Chicago und Umgegend: Klar und etwas wärmer heute Abend, morgen klar und wärmer. Leichter Nordwestwind, später veränderlicher Wind.

Illinois: Klar heute Abend und morgen; wärmer morgen, im westlichen und nördlichen Teil schon heute Abend.

Indiana: Klar heute Abend und morgen, langsam steigende Luftwärme.

Nieder-Michigan: Klar und etwas wärmer heute Abend und morgen.

Wisconsin: Klar heute Abend und morgen, heute Abend wärmer, im östlichen und südlichen Teil auch morgen.

Sonnenuntergang, heute: 6:39.
Sonnenaufgang, morgen: 5:07.
Mondaufgang: Morgen früh 12:59.

**Temperaturstand:**

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3 Uhr Nachm. | 78 | 3 Uhr Morgens | 64 |
| 4 Uhr Nachm. | 75 | 4 Uhr Morgens | 63 |
| 5 Uhr Nachm. | 72 | 5 Uhr Morgens | 62 |
| 6 Uhr Abends | 71 | 6 Uhr Morgens | 63 |
| 7 Uhr Abends | 70 | 7 Uhr Morgens | 65 |
| 8 Uhr Abends | 69 | 8 Uhr Morgens | 69 |
| 9 Uhr Abends | 68 | 9 Uhr Morgens | 73 |
| 10 Uhr Abends | 68 | 10 Uhr Vorm. | 72 |
| 11 Uhr Abends | 67 | 11 Uhr Vorm. | 72 |
| 12 Uhr Mitternacht | 66 | 12 Uhr Mittags | 73 |
| 1 Uhr Morgens | 66 | 1 Uhr Nachm. | 73 |
| 2 Uhr Morgens | 65 | 2 Uhr Nachm. | 74 |

Leset die „Sonntagpost"

## Deutsche siegen an Somme.

### Durchbrechen französische Linie an mehreren Punkten.

### Paris gibt es zu.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 23. August. (Ueber London.) Das deutsche Kriegsamt meldete am Nachmittag: Im Kampfe der letzten Nacht eroberten die Deutschen südlich von der Somme einen Schanzgraben nahe Estrees zurück, welchen die Franzosen genommen hatten.

Zwischen Thiepval und Pozieres machten die Briten wiederholte Angriffe, wurden aber zurückgeschlagen.

Berlin, 23. August. (Ueber London.) Der volle Bericht des deutschen Hauptquartiers vom Westen lautet wie folgt:

„Zwischen Thiepval und Pozieres wurden britische Angriffe erfolglos wiederholt. Nördlich von Ovillers dauerte ein Nahekampf die ganze verwichene Nacht fort. Oestlich vom Fourcouxwalde (auch Bergwald genannt) und nahe Maurepas sind feindliche Handgranatenangriffe gescheitert.

„Die feindliche Artillerie auf beiden Seiten des Flusses fährt fort, große Tätigkeit zu zeigen.

„Südlich der Somme nahe Estrees sind kleine Teile eines Schanzgrabens, in welchem die Franzosen sich seit Montag behauptet hatten, gesäubert worden, und dabei fielen 3 Offiziere und 143 Mann als Gefangene in unsere Hände.

„Auf dem rechten Maasufer (Verduner Front) schlugen wir feindliche Handgranatenangriffe im Abschnitt Fleury zurück. Kleinere Infanterieangriffe in der hügeligen Waldregion verliefen ebenfalls zu unseren Gunsten."

Paris, 23. August. Deutsche Truppen machten verwichene Nacht einen wuchtigen Angriff auf Schützengräben südlich der Somme, südlich von Estrees und westlich von Bayocourt, welche von den Franzosen im Dienstagskampf genommen worden waren, — und es gelang den Deutschen, die französischen Linien an mehreren Punkten zu durchbrechen: So wird im Mittagsbericht des französischen Kriegsamts zugegeben.

Berlin, 23. August. (Ueber London.) Vom westlichen Schauplatz meldete das Große Hauptquartier gestern Abend noch:

„Zu hartnäckigen Kämpfen kam es auch in der Nachbarschaft der Ortschaft Guillemont, in die der Feind vorübergehend eindrang. Ein württembergisches Infanterieregiment warf ihn wieder heraus und schlug alle weiteren Vorstöße siegreich ab. Die Ortschaft ist fest in unseren Händen.

„In der Gegend von Maurepas blieben mehrere Angriffe der Franzosen endgiltig ohne Erfolg.

„Südlich der Somme griffen die Franzosen im Abschnitt Estrees-Soyecourt mit frischen Kräften an. Schanzen, die wir zeitweilig verloren, wurden durch einen Gegenangriff zurückerobert. Ein Offizier und 80 Mann wurden gefangen genommen."

London, 23. August. Die Deutschen machten vergangene Nacht zwei entschlossene Versuche den Briten neugewonnene Stellungen südlich von Thiepval, welche diese deutsche Hochburg bedrohen, wieder zu entreißen.

General Haig meldete heute Nachmittag, beide Angriffe seien abgewiesen worden, obwohl er zugibt, daß bei einem derselben die Deutschen zeitweilig in den britischen Schützengräben Fuß faßten.

Die Verluste der Deutschen sollen schwer gewesen sein.

(Ueber die britischen Verluste wird nichts gesagt.)

### Katzelmacher beanspruchen einen Erfolg.

Rom, 23. August. (Ueber London.) Das italienische Kriegsamt meldet:

„Im Astachtale bombardirte in der Nacht des 22. August der Feind unsere Stellungen im Grund des Tales mit großer Heftigkeit, entwickelte aber keinen Infanterieangriff. In derselben Nacht wurde ein Versuch des Feindes, zwischen Casera Zingarello und Casera Zebio Pastorile — auf der Hochebene von Astach — vorzurücken, durch unser Feuer zum Einhalt gebracht.

„Im Gebiet von Tofana nahmen gestern, nach wirksamer Artillerievorbereitung, Abteilungen unserer Alpinitruppen und Infanterie starke feindliche Stellungen an den westlichen Abhängen von Tofana und im Travenanzestal. Der Feind erlitt schwere Verluste und ließ etwa 40 Gefangene in unseren Häden.

„Im Distrikt Görz sind Artilleriekämpfe im Gange. Eine feindliche Abteilung, welche sich gestern Nachmittag dem Vertoebizzastrom zu nähern suchte, wurde durch unser Feuer abgeschlagen und ließ zahlreiche Tote auf dem Felde."

### Verlorene Schlachtschiffe und Kreuzer.

**Berlin, 23. August. (Ueber London.) Die deutsche Admiralität erklärt, daß die Verluste der britischen und der französischen Kriegsflotten an Linien-Schlachtschiffen und an Kreuzern bis zum 1. August auf 72 große Schiffe kamen, mit einer gesammten Verdrängung von 496,050 Tonnen.**

**Die deutschen Verluste in derselben Klasse, während desselben Zeitraums kamen auf 25 Kriegsschiffe mit einer gesammten Verdrängung von 62,667 Tonnen.**

**Es wird hervorgehoben, daß die Liste der verlorenen britischen und französischen Schiffe nur diejenigen umfaßt, deren Verlust ganz bestimmt festgestellt worden ist.**

### Britengeld und Weiber.

Berlin, 23. August. Große Summen Geldes und schöne Frauen spielen jetzt eine große Rolle in dem diplomatischen Kampf, den jetzt die Alliirten führen, um Rumänien auf ihre Seite zu bringen. Ein angesehener deutscher Diplomat machte diese Mitteilungen einer halbamtlichen Neuigkeitsagentur, aber trotzdem habe Rumänien keine Entscheidung getroffen. Das Land sei immer mit der Sphynx zu vergleichen gewesen und es habe sich auch jetzt noch mit einem Schleier umgeben.

# E. IVERSON & CO.

1336-1350 MILWAUKEE AVE.

## Diese Verkäufe nur für Donnerstag!

**Pumps für Damen, Misses und Kinder, 1.50 und 2.00 Werte, das Paar für . . 88c**

**Pumps für Damen und wachsende Mädchen,** gemacht von Patent Colt und mattem Kidskin, mit fancy Ornamenten und Schnallen, 1-Strap, 2-Strap Sorten oder ohne Straps, Größen 2½ bis 6, alles 2.00 Werte, herabgesetzt auf............ 88c

**Pumps für junge Damen und Kinder,** gemacht von Gunmetal Kalbleder und Patent Coltskin, besetzt mit fancy geschneiderten Schleifen, 1-Strap und 2-Strap Sorten, Größen 8½ bis 2, alles 1.50 und 2.00 Werte, herabgesetzt auf..... 88c

**Sandalen für Knaben, junge Damen und Kinder,** gemacht von lohfarbigem Kalbleder, solide Ledersohlen, zwei Schnallen mit Straps, Größen 10 bis 2, wert 85c, Paar 47c

**Pumps und Sandalen für Kinder,** gemacht von Patent Coltskin, besetzt mit f'cy geschneiderten Schleifen, 1-Strap und 2-Strap Sorten, Größen 2 bis 5, wert 75c, Paar.... 39c

### Weiße Mädchenkleider mit Stickerei—

**Gemacht von schönem dünnen Voile und Organdie, einfacher oder doppelter Tunic Effekt, in Größen von 8 bis 14 Jahren, in zwei speziellen Partien,** $5 u. $6 Werte.. 2.98 — $3 u. $4 Werte.. 1.98

**Serge Skirts für Damen,** wollene, in Navy und Schwarz, Yoke und Gürtel-Effekt, Seitentaschen, mit Knöpfen besetzt, wirkliche 3.00 und 3.50 Werte, zu......... 1.98

**Partie von feinen Voile Waists,** schöne Moden mit bestickter Front, Blusen-Effekt, manche haben nur einen Anstrich von Rosa oder Blau, 1.25 und 1.50 Werte, zu..... 79c

**Weiße waschbare Damen Skirts,** früher zu 1.39, 1.50 und 1.75 verkauft, Stoffe sind Gabardine, Pique und Ratine — die neuesten Gürtel-Moden, Seitentaschen, zu.......... 95c

### 35c Feather Ticking, per Yard 19½c

33 Zoll breites schwer drilled Buffalo Mills Feather Ticking, garantirt federdicht, beste 35c Sorte, die Yard zu............ 19½c

**Storm Serge,** schwere Worsted Qualität, Yard breit, in Schwarz, Navy, Cadet und Garnet zu haben, wert 55c, die Yard zu...... 35c

**Weißes Pique,** breite Welt, glatte runde Cord, für Suits und Skirts, ungewöhnlich gute Werte, wert 35c, Yard zu...... 14c

**Gebleichtes Muslin,** Yard breit, gute Fabrik-Enden, 3 bis 5 Yards lang, sowie Victoria Lawns, Cambrics u. Longcloth, Werte bis zu 15c, Yard zu.. 5¾c

**Pepperell Sheeting,** beste Sorte ungebleichtes Pepperell Mills, Yard breit, vom Bolt abgeschnitten, wert 12c, die Yard zu...... 7½c

**Weißes Waisting, assortirte Längen von fancy gestreiften weichen Crepes, Dimities, einfachen Organdies, India Linen und Persischen Lawns, Werte bis zu 35c, die Yard zu**............ 10c

### 75c und 1.00 Negligee-Hemden zu 44c

**Partie von Männer-Hemden, gemacht von hochfeinen Hemdenstoffen, in Neckband Styles, gestärkte Manschetten oder doppelte französische Manschetten, weiche Hemden mit Umlege-Kragen, Größen 14 bis 17½, Auswahl von allen zu**............ 44c

**Schul-Kappen** für Knaben, gemacht von fancy wollenen Mischungen, in hellen und dunklen Farben, in allen Größen, Werte bis zu 50c, Auswahl zu.... 25c

**Muster-Gürtel** für Knaben, gemacht von solidem Leder, in Schwarz u. Lohfarbe, mit einfacher oder fancy Schnalle, Größen 24 bis 32, beste 25c Werte.. 15c

**Waschbare Knaben-Anzüge,** gemacht von echtfarbigen Stoffen, einfach weiße und fancy Muster, Größen 2½ bis 6 Jahre, Werte bis zu 1.50, Auswahl zu.... 69c

**Sport-Hemden** für Männer und Knaben, gemacht von blauem Amoskeag und hellfarbigen Percales, Größen 12½ bis zu 17, Werte bis 75c, Auswahl zu.... 39c

**Schul-Blusen für Knaben,** gemacht von echtfarbigen Madras, Percales und fancy mercerized Hemdenstoffen, Sport oder reguläre Kragen, Größen 6 bis 17 Jahre, 75c und 1.00 Werte, Auswahl zu.. 39c

### Strumpfwaaren

**Damen-Strümpfe,** mercerized Lisle und Fibre Seide, in Sand, Grau, Rosa, Himmelblau, Lohfarbe, Champagne, Schwarz und Weiß, 25c Werte, das Paar zu..... 14c

**Fibre Seide Männer-Socken,** in Lohfarbe, Navy und Schwarz, in allen Größen, die besten 25c Werte, das Paar zu....... 14c

**Reinseidene Baby-Strümpfe,** in Rosa, Blau, Lohfarbe, Champagne, Rot und Schwarz, reguläre 45c Werte, das Paar zu....... 15c

**Schwarze gerippte baumw. Strümpfe** für Knaben und Mädchen, für Schulgebrauch, alle Größen, 19c Werte, das Paar zu....... 11c

### Unterzeug

**Fein gerippte Union Suits für Damen,** niedriger Hals, ohne Aermel, Spitzen Bottom, speziell offerirt zu............ 19c

**Union Suits für Männer,** Porosknit, Lisle oder gerippt, kurze Aermel, Knöchellänge, 1.00 Werte, offerirt zu............ 59c

**Fein gerippte Leibchen und Hosen für Kinder** lange Aermel, unten mit Spitzen besetzt, speziell offerirt zu............ 7c

**Feine Balbriggan Hemden für Knaben,** lange oder kurze Aermel, Knie- oder Knöchellänge Unterhosen, speziell zu......... 19c

**Fertig gemischte Hausfarbe, weiß,** schwarz und 26 andere Farben, garantirt zufriedenstellend, wert $1.50, die Gallone zu ........ $1.00

**Yellek Fußboden-Firniß, in heller** Farbe, das Beste für Fußböden u. Holzbekleidung, wert $1.50 — die Gallone speziell zu ........ $1.00

**Wassergläser aus** klarem gepreßten Glas, Hufeisen-Boden — speziell 6 Stück für ...... 8c

**Wall Mops, extra** große Sorte, mit 54-zöllig. verstellbarem Griff, wert $1.00, für nur ..... 59c

**Sunbright Cleanser,** der beste 10c Cleanser, der im Markte ist, speziell 2 Büchsen für ...... 5c

**Tassen u. Untertassen, dünnes** japanisch. Porzellan —schön dekorirt, regul. 15c, das Paar.. 9c


## Der Peter von Danzig.

Ein Roman aus Danzigs glanzvollster Vergangenheit von C. Crome-Schwiening.

(5. Fortsetzung.)

4. Kapitel.

Auf Danzigs Forum.

Von den großen Speichern seines Handlungshauses auf der Mottlauinsel kommend, wo er mit seinen Speichermeistern Beratung gepflogen über die Beladung einiger Flußschiffe, die nächster Tage abgehen sollten, schritt der Handelsherr Tidemann Haake über den Langenmarkt seinem Hause in der Jopengasse zu.

Der Kaufherr trug das Haupt gesenkt, sein Schritt war bedächtiger als sonst. Aber es waren nicht die Handlungsgeschäfte, die seine Gedanken umklammert hielten. Mit deren ruhigem und reichem, neuen Gewinn zu dem sicher aufgespeicherten alten, verheißenden Gange konnte er zufrieden sein. Was auf ihm lastete und ihn mehr beugte als die fünfzig Jahre, das hatte mit seiner Handlung, seinen Schreibstuben, Speichern und Schiffen nichts zu tun.

Für **wen** füllte er seine Eisentruhen mit Gold, Wertverschreibungen und Besitztiteln über Liegenschaften auf den Grund und Boden des Danziger Freistaates? Als seiner ersten Ehe ein heißersehnter Sohn und Erbe versagt geblieben, hatte man das auf die schwache und kränkliche Frau geschoben, die für den Ehestand nicht allzu passend erschien, aber aus den Patrizierfamilien Danzigs stammte und ihm, dem damals noch jungen Handeltreibenden reiches Heiratsgut zugeführt hatte, mit dem er seine Verbindungen erweitern und die schwimmenden Mittel, sie aufrecht zu erhalten und nutzbar zu gestalten, vermehren konnte. Als sie nach kaum achtjähriger kinderloser Ehe mit ihm starb, war der Grund zu seinem heutigen Reichtume schon gelegt und der stattliche Vierzigjährige, der nach einem doppelten Trauerjahr, — zu dem ihn weniger die Neigung zu der Heimgegangenen, als die günstige Konjunktur seiner Handelsbeziehungen, die er erst ausnützte, veranlaßte, — wieder zu freien beschloß, hätte in Danzigs besten und edelsten Häusern keine verschlossene Tür gefunden, wo er nur anzupochen sich willens gezeigt. Aber in dem gereiften Manne war eine heftige Leidenschaft aufgesprungen und die ließ ihn, allem Danziger Brauch zuwider, eine Stadtfremde wählen, die obendrein eines polnischen Edelmanns Tochter und zudem jung und von hinreißender Schönheit war.

Auf dem alten Starostensitze ihres Oheims, der erst viel später König Casimirs Unterkanzler wurde, hatte die junge verwaiste Jadwiga von Czekoczin den alten Stolz des Hauses zwar mit vollen Zügen eingeatmet, sonst aber war es um den Haushalt meistens schlecht bestellt gewesen, denn fast alles brauchte der Oheim für seinen Aufwand und den Trunk, wie den Knöchelbecher, und dessen Weib und Kinder sahen in ihr nur die den eigenen Teil schmälernde ungebetene Mitesserin. So war das Leben in dem Hause des Oheims der Herangewachsenen umsomehr zur Qual geworden, als ihre Schönheit die Töchter des Starosten gegen sie in den Schatten stellte und ihr dadurch in den eigenen Basen arge Feindinnen erwuchsen. Manches jungen polnischen Edelmannes Auge hing wohl bewundernd an den stolzen Zügen Jadwigas, aber auch damals schon war das Fehlen jeglichen Heiratsgutes etwas, das die Freier zurückschreckte, und das Mädchen sah die viel reizloseren Basen noch eher begehrt als sich.

Als ihr Oheim eines Tages einen Danziger Kaufherrn, mit dem er in eine geschäftliche Verbindung getreten war, um den Rest der Waldungen, die er besaß, gegen das gemünzte, ihm so nötige Gold des Handelsherrn einzutauschen, ins Haus führte, erkannte Jadwiga in der ersten Stunde schon, daß ihr Bild in dem Herzen des Vierzigjährigen haften bleiben würde, so unverhohlen äußerte sich seine Bewunderung. Und als dieser Danziger, der Würde mit Reichtum verband, nach ein paar Monaten wiederkehrte, da geschah es um ihretwillen. Wohl sträubte sich ihre junge Glut dagegen, dem mehr als zwei Jahrzehnte älteren Mann anzugehören, aber sie sah schnell, daß sie seine Herrin werden und daß es ihr hinfort an nichts mehr mangeln würde, wessen ihr Herz begehrte.

So ward die schöne Jadwiga von Czekoczin des Danziger Handelsherrn Tidemann Haake Eheweib.

Aber ihr ward's ein glückloses Leben schon im ersten Jahr. Die Leidenschaft des älteren Mannes entzündete in ihr kein gleiches Feuer und ihr Stolz hielt sie abseits von den Danziger Patrizierfrauen, mit denen sie auch nach Sitten und Lebensart wenig gemein haben mochte. Die Sehnsucht des Vogels, der seinen goldenen Käfig selbst mit dem Wintersturm draußen in der Freiheit vertauschen möchte, auch wenn er ihm zum Opfer fällt, nistete sich in ihr Herz. Aber vor einem Davonflattern bewahrte sie ein Ereigniß, das erst gegen Ende des zweiten Jahres ihrer Ehe eintrat.

Jadwiga, des Kaufherrn Tidemann Haakes Eheweib, sollte Mutter werden.

Als sie dessen inne wurde, war nicht die Freude in ihr, die andere erfüllt haben würde. Sie wußte, daß ihres Eheherren ganze Hoffnung auf einen Sohn und Erben gerichtet war und daß er sie mit kostbaren Steinen behängen würde zum Dank, wenn sie ihm einen solchen schenkte. Dennoch verbarg sie ihm aus einem wunderlichen Gefühl von Scham und Abneigung heraus ihren Zustand. Sie ließ ihn eine seiner Seereisen antreten; wenn Tidemann Haake von dieser zurückkehrte, würde die Zeit ohnehin nahe heran sein.

Es war die erste Reise, welche der Kaufherr nach seiner Vermählung wieder antrat, und sie würde, obschon sie nur nach England ging, ihn bei der langwierigen Seefahrt doch lange Monate fern halten. Unter seinen Handlungsdienern aber hatte er einen jungen Dänen seit drei Jahren, dessen Tüchtigkeit und Ergebenheit Haake dazu veranlaßt hatte, ihn über die anderen zum Teil älteren, zu setzen, und diesen Thorsten Kerlyn betraute er neben der Leitung der Handlung damit, seinem Ehegemahl Jadwiga in allem, was diese fordern möge, zu Diensten zu sein.

So war es während der Abwesenheit Tidemann Haakes Gewohnheit geworden, daß aus den Unterstuben an der Diele, in denen sich die Kontore der Handlung befanden, zweimal des Tages Thorsten Kerlyn sich die geschnitzte Treppe hinaufbegab in den oberen Stock, wo die Staatsstuben lagen, und von dort in den zweiten, in dem Jadwigas Räume sich befanden, um, wie ihm aufgetragen, nach den Befehlen seiner Herrin sich zu erkundigen.

Thorsten Kerlyn vergaß dabei nie die Grenzen jener Devotion, die seiner Stellung zukam, aber Jadwiga hätte kein Weib sein, kein sarmatisches Blut haben müssen, hätte sie nicht erkannt, was den Augen dieses nützlichen und ansehnlichen Buchführers ihres Eheherrn den unruhigen, funkelnden Glanz, seinen Wangen die Röte und Bläſſe, seiner Stimme das Stockende und Stammelnde gab. Dieser junge Mann da brannte in heißer, verbotener Liebe zu ihr, dem Weibe eines anderen, die zugleich seine Herrin war. Und jetzt kam in Jadwiga die Polin zum Durchbruch: ohne das heiße Gefühl, das ihr da entgegenströmte, auch nur im leisesten zu erwidern, begann sie mit der Glut Thorsten Kerlyns zu spielen und peitschte sie dadurch zur lodernden Flamme auf.

Was kommen mußte, kam. Eines Tages trat diese Flamme auf Thorsten Kerlyns Lippen und prägte sich zu leidenschaftlichen Worten. Da hatte sie ihn kühl, drohend und herrisch zurückgewiesen und ihr Lachen, das ihn den ganzen Abstand zwischen seiner und ihrer Stellung fühlen ließ, war schlimmer, quälender, tötender gewesen als ihre Abneigung. Thorsten Kerlyn hatte demütig ihre Verzeihung angefleht und erhalten und Jadwiga glaubte, die unsinnige Neigung in dem Herzen des Schreibdieners völlig ausgerottet zu haben.

Aber darin irrte sie. Die Leidenschaft für das schöne Weib glimmte fort in dem Dänen. Nur vermählte sie sich mit einem anderen gleich starken Gefühl, dem eifersüchtigen Hasse gegen seinen Herrn, der sich des Besitzes dieses herrlichen Weibes erfreuen durfte. Und aus diesem Hasse entsprang die Tat, die Tidemann Haakes Haus in der Jopengasse für Jadwiga wie für ihn selbst noch einsamer machen sollte, als es vordem schon gewesen.

Denn der Gang der Geschäfte des Kaufherrn in England und widrige Stürme im Nord- und Ostmeer verzögerten dessen Heimkehr dergestalt, daß Jadwiga erkannte, ihre schwere Stunde werde eintreten, ehe noch ihr Eheherr wieder an ihrer Seite sei. Eine tüchtige, auch der Pflege und Wartung gewohnte Schaffnerin mußte ins Haus, und in der Jungfer Agnese, die früher schon, zur Zeit der ersten Gattin Haakes, im Hause bedienstet gewesen, führte ihr Kerlyn diese zu.

Jadwiga ahnte nicht, daß sie damit ihre bitterste Feindin in ihr Haus gelassen, bei der die schlimmen Pläne Thorsten Kerlyns ein um so williges Ohr fanden, als der schlaue Däne es verstanden hatte, sich selbst in die Neigung des älteren Mädchens hineinzuschmeicheln, die deshalb umsomehr geneigt war, seinen Wünschen zu folgen. Sie war der ersten Frau des Kaufherrn in fast abgöttischer Zuneigung zugetan gewesen und war grollend aus dem Hause gewichen, als die Fremde, die Polin, in dasselbe einzog. Und diese Agnese, von deren Gefühlen und Plänen Jadwiga nichts kannte, war allein um sie, als ihre Stunde kam.

Als Jadwiga bleich und erschöpft erwachte und ihr Kind zu sehen begehrte, erfuhr sie aus dem Munde der Schaffnerin, daß sie einen toten Knaben geboren. Nach dieser Nachricht lag die schöne Frau lange still und regungslos. Was würde Tidemann Haake sagen! In ihr selbst aber trat zu einer dumpfen Trauer ein Gefühl der Erlösung und Befreiung, fast, als sei ihr das Geschehene lieb. Und als die Jungfer Agnese ihr das tote Kindlein zeigen wollte, wehrte sie schaudernd ab, als sei sie selbst Schuld, daß dessen Augen nie das Licht des Tages gesehen.

Das tote Kind ward bestattet. Jadwiga erhob sich nach einer Woche von ihrem Lager, bleich zwar, aber noch schöner als vordem.

Tidemann Haake, der alsbald in die Mottlau mit seinem Fahrzeug wieder einlief, war untröstlich über diesen neuen Fehlschlag seiner Hoffnungen. Er ließ sich auch von Agnese einen genauen Bericht erstatten, dessen Wahrheit er um so stärker vertraute, als er die Anhänglichkeit der Schaffnerin an seine erste Gattin kannte. Reich beschenkt, verließ sie das Haus, das nun ihrer Dienste nicht weiter bedurfte.

Thorsten Kerlyn aber ward seinem Prinzipal anscheinend noch ergebener, ehrerbietiger, dienstwilliger und unersetzlicher, und sein stets sich gleichbleibendes, ehrerbietiges Verhalten gegen Jadwiga ließ diese die Episode seiner leidenschaftlichen Annäherung immer mehr vergessen, und Tidemann Haake hatte nie von ihr erfahren.

Aber es war, als sei in Jadwiga seit der Geburt des toten Knaben etwas zerknickt. Etwas, das ihrem Geiste, ihrem Verlangen nach Freiheit die Schwingen gegeben hatte. Sie fügte sich, wie der seine Sehnsucht nach der Außenwelt allmählich erschlaffend fühlende Vogel in dem goldenen Käfig. Die Jahre gingen und Danzig wußte nur, daß das Seltsame und anfangs Bezweifelte Wahrheit geworden sei: das ungleiche Paar, der um zwei Jahrzehnte ältere bedächtige Mann und dies schöne, junge Weib, dem der Lebenshunger aus den Augen zu blitzen schien, lebte dem Anschein nach in ruhiger, glücklicher Ehe miteinander.

(Fortsetzung folgt.)


**6% allerbeste Hypotheken.** Erste Grundeigentums-Hypotheken, die die Probe seit Jahren bestanden haben ohne Verlust für irgend einen Anleger werden von uns in Stücken von $500 aufw. ausgegeben.

**Home Bank and Trust Co.**

Bestände über $2,000,000. Milw. u. Ashland Av.



## Rheumatische Schmerzen und Pein bald vergessen

durch Gebrauch von **Campholin**

„Eine Salbe für Schmerzen u. Pein." Es gibt nichts wie Campholin für Rheumatismus, Kreuzschmerzen, steife Gelenke, Neuralgie, Pein und Weh jeder Art. Reibt einfach Campholin auf die Stelle. Die Linderung ist wunderbar. Deshalb wird es von so vielen gepriesen. In jeder Apotheke zu haben.



3% ON SAVINGS — FORT DEARBORN TRUST & SAVINGS BANK

## Nehmt Euren Vorteil wahr

wenn sich ein Bargain in einem Heim oder einer Teilhaberschaft im Geschäft bietet. Was Ihr ausgebt, um ein guter Kerl zu sein, läßt sich nicht im Handumdrehen in Baargeld umsetzen; deshalb entgeht Euch die Gelegenheit. Beginnt den Weg zum Wohlstand jetzt. Legt 10% bis 20% Eures Gehalts an, wo es mit den Zinsen wächst und für Euch arbeitet zum Erfolg und Wohlfahrt. „Ihm der da hat, wird gegeben."

**3% auf Spar-Einlagen**

Diese große Loop Bank wünscht Wohlstand und Sparsamkeit zu fördern und verteilt daher Zehncentsstücke Taschenbanken — eine große Hilfe für Euch. Holt Euch eine.

**Fort Dearborn Trust and Savings Bank**

Monroe und Clark Str.

3% ON SAVINGS


— Der Einäugige. — „Werde ich wohl einen sanften Tod haben?" fragte Herr Schmidt, der einäugig war, seinen Arzt. — „Gewiß," versetzte dieser, „Sie brauchen ja bloß **ein** Auge zuzumachen."

**Leset die „Sonntagpost"**

## Mehr Strandbäder.

**Aldermen wollen Vorbereitungen für ihren Erwerb beschleunigen.**

**Stadtrat plant Sondersitzung.**

**Citizens' Association legt Beweismaterial für den Betrieb von Glücksspielautomaten im Bezirk Polizeikapitän Caughlins vor.**

Die Bewegung für Beschaffung von mehr Strandbädern und Spielplätzen beginnt festere Form anzunehmen. Das heiße Wetter hat klar gemacht, daß die Bevölkerung der Stadt Strandbäder wünscht, und die Mitglieder des Stadtrats überzeugt, daß sie so schnell wie möglich handeln müssen. Eine Bewegung, eine Sondersitzung des Stadtrats einzuberufen, ist unter den Aldermen in Fluß gekommen. Sie soll sobald wie möglich abgehalten werden, damit die Wählerschaft schon in der Novemberwahl über die Verausgabung von Pfandbriefen für die neuen Strandbäder und Spielplätze abstimmen kann. Voraussichtlich wird sie in der ersten Hälfte des September stattfinden. Eile gilt für nötig, damit die einzelnen Stadtväter sich genau darüber unterrichten können, was ihre Wähler wünschen. Ald. Eugen Block von der Sonderparkkommission sandte gestern allen Mitgliedern des Stadtrats ein Schreiben, indem er sie aufforderte, ihm mitzuteilen, was sie für ihre Wards und Wähler wünschten, damit ihre Wünsche bei der Aufstellung eines umfassenden Programms berücksichtigt werden können. Dies Programm sollte so bald wie möglich bekannt gegeben werden, damit die Bürgerschaft sich damit vertraut machen und etwanige Einwände vorbringen könne.

Ein Ausschuß von Aldermen empfahl gestern die Erwerbung dreier weiterer Strandbäder durch die Stadt. Es sind dies das Wilson- und North Shore Strandbad an der Clarendon Ave. und das Grundstück, das von der Kenilworth Ave., Greenleaf Ave., Sheridan Road und dem See begrenzt ist.

**Beweise für Glücksspielautomaten.**

Vor der städtischen Zivildienstkommission begann gestern das Verfahren gegen den Polizeikapitän Thomas J. Caughlin von der Bezirkswache im Schlachthofbezirk, der beschuldigt wird, den Betrieb von Glücksspielautomaten in seinem Bezirk gestattet zu haben. Agenten der Citizens' Association, welche die Anklagen gegen den Betrieb von Glücksspielautomaten erhoben hat, legten der Kommission das Bweismaterial vor, das sie gesammelt haben. Joseph A. Thoney verlas eine Liste von zwanzig Wirtschaften im Bezirk Kapitän Caughlins, in denen er zusammen mit zwei anderen Agenten am 19. Juli Glücksspielautomaten in Betrieb fand, die den Gewinnern Geld auszahlten. Frank D. Ayers und James W. Breen von der Korporationsanwaltschaft legten die Verfügungen des Polizeichefs und seine Tagesbefehle, in denen er die Unterdrückung von Glücksspielautomaten anordnete, vor.

Anwalt P. S. Patterson, der Verteidiger des angeklagten Polizeihauptmanns, beantragte, die Anklagen abzuweisen, wurde aber selbst abgewiesen. Er legte ein Gutachten des städtischen Korporationsanwalts vom 23. August 1915 vor, daß Automaten keine Glücksspielmaschinen seien. Korporationsanwalts vom 23. August 1915 vor, daß Automaten keine Glücksspielmaschinen seien.

Die Verhandlung wurde auf den nächsten Montag verschoben.

**Mahnt Sonderanwälte zur Mäßigung.**

Korporationsanwalt Ettelson kündigte gestern an, er werde die von der Stadt beschäftigten Sonderanwälte ersuchen, sich bei der Berechnung ihrer Gebühren stets der Tatsache zu erinnern, daß sie im Interesse des Publikums beschäftigt sind, dem gegenüber sie gewisse Verpflichtungen hätten, und daß sie ihre Rechnung demgemäß festsetzen sollten. Gleichzeitig machte er eine Liste der Gebühren bekannt, welche den wichtigeren Sonderanwälten unter der jetzigen Verwaltung gezahlt worden sind. Der Gesammtbetrag stellt sich auf $92,727. Die einzelnen Anwälte haben folgende Beträge bezogen:

| | |
|---|---|
| Tolman, Redfield & Sexton... | $34,050 |
| Glenn E. Plumb ........... | 11,735 |
| Donald R. Richberg ........ | 11,567 |
| Richard S. Folsom ........ | 9,908 |
| William A. Bither ........ | 7,250 |
| William J. Donlin ........ | 7,150 |
| Walter L. Fisher ........... | 6,906 |
| Albert Martin .............. | 4,162 |

**Für Straßenbahnverkehr gesperrt.**

Der Straßenbahnverkehr über den Viadukt an der Van Buren Straße ist von heute Morgen bis Samstag eingestellt, dagegen bleibt die südliche Fahrstraße für den Wagenverkehr geöffnet. Reparaturarbeiten am Viadukt machen den Schritt nötig, wie Brückeningenieur Thomas G. Pihlfeldt gestern ankündigte.

**Studiren neues System.**

Vertreter der Abwasser-, Stadt- und Countybehörde begaben sich heute nach Milwaukee, um Proben mit einem neuen System der Beseitigung von Abfällen und Abwassern beizuwohnen. Die Abwasserbehörde und die Großschlächter tragen sich mit der Absicht, das neue System einzuführen, an Stelle des jetzigen Systems, unter dem die Abfälle und Abwasser in die als „Bubbly Creek" bekannte Kloake abgeführt werden. Nach dem neuen System werden die Abfälle und Abwasser in Behälter gefüllt, in die Luft gepumpt wird, welche die festen Bestandteile zerbröckelt. Unter einem Druck von 125 Pfund wird die Masse dann in Kuchen geformt, die dann zermahlen und als Düngmittel an die Farmer zum Preis von $8 bis $12 die Tonne verkauft werden können. Die Fette und Oele werden vorher ausgeschieden und ebenfalls ausgenutzt.


## Eczema im Gesicht Während fünf Jahre

**In häßlichen, entzündeten, rothen Flecken. Konnte nicht ruhen vor Jucken und Brennen. Vollständig**

### Geheilt durch Cuticura Seife und Salbe

„Meine Tochter war fünf Jahre mit Eczema in ihrem Gesichte geplagt. Es pflegte in häßlichen, entzündeten rothen Flecken im ganzen Gesichte so schlimm auszubrechen, daß sie vor Jucken und Brennen nicht ruhen konnte. Es wurden häßliche Krusten in ihrem Gesichte die ganze Zeit durch Jucken gebildet und es war schlimmer zur Tageszeit da die Hitze es reizte.

„Schließlich versuchten wir Cuticura Soap und fanden sie gut und später hörten wir von dem Cuticura Ointment. Ehe ich eine Schachtel Cuticura Ointment benutzte, war eine entschiedene Aenderung eingetreten und wir benutzten fast drei Schachteln Ointment zusammen mit Cuticura Soap und sie wurde vollständig geheilt." (Gezeichnet) R. R. Bowen, Eldon, Iowa, den 21. September 1915.

**Probe frei durch Post**

Mit 32-S. Skin Book auf Verlangen. Man sende Postkarte "Cuticura, Dept. T, Boston." Verkauft in der ganzen Welt.



## Unter zehn Krankheiten

sind es neun, deren Ursache einem unreinen Zustande des Blutes zuzuschreiben ist. Ein zuverlässiger Blutreiniger ist das richtige Heilmittel für derartige Zustände

Forni's

# Alpenkräuter

findet als Blutreinigungsmittel kaum seinesgleichen. Er ist über ein Jahrhundert im Gebrauch; lange genug, um seinen Werth zu erproben. Frage nicht in den Apotheken danach. Kann nur bei Spezial-Agenten bezogen werden. Um nähere Auskunft wende man sich an

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.,

19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.



* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869. Anzeige


**War Frau Angelina Zerkunas.**

**Die Unglückliche wurde angeblich durch ihren Mann in den Tod getrieben.**

Wie gestern kurz berichtet, stürzte sich von der Werft der St. Paulbahn eine junge Frau in den Fluß, nachdem sie sich die Augen mit einem Taschentuch verbunden hatte, und ertrank, ehe ihr Hilfe zu Teil werden konnte. Obgleich die Leiche bisher nicht geborgen werden konnte, wurde der Beschreibung nach festgestellt, daß es Frau Angelina Zerkunas, Nr. 361 Institute Place, war, die ihrem Leben ein Ende machte, nachdem sie sich erst vor drei Monaten verheiratet hatte. Die Lebensmüde wurde von dem Eisenbahnangestellten Charles Dunn beobachtet, wie sie auf der Brücke an Grand Ave. stand und in das Wasser starrte. Da ihm das verstörte Wesen der jungen Frau auffiel, fragte er sie nach der Ursache ihres Kummers, doch brach sie in Tränen aus und eilte fort, ohne zu antworten. Einige Minuten später legte sie ihren Hut auf die Werft, verband sich die Augen und sprang ins Wasser. Ein Boot war umgehend zur Stelle, doch kam die Frau nicht wieder an die Oberfläche. Vor einigen Wochen ließ, wie die Polizei behauptet, Frau Zerkunas ihre Ersparnisse von $250 auf Drängen ihres Mannes auf dessen Namen übertragen. Am Montag teilte dieser ihr mit, daß er Arbeit gefunden habe, und verließ die Wohnung, um nicht wieder zurückzukehren. Gestern begab sich Frau Zerkunas mit ihrem Bruder zur Bank, in der sie das Geld hatte, doch wurde ihr dort mitgeteilt, daß ihr Mann das Geld behoben habe. Dies ging der Unglücklichen, die sich außerdem Mutter fühlte, so nahe, daß sie ihrem Leben ein Ende machte.

Paul M. Prefchis, ein Patient der Irrenanstalt in Dunning, machte gestern mit mehreren anderen Kranken einen Spaziergang durch die Anlagen der Anstalt, als er plötzlich, so schnell ihn seine Beine tragen wollten, zu laufen begann und mit einem Satz in den Ententeich sprang. Als Angestellte zur Stelle waren, war der Mann versunken, doch konnte der Körper bald wieder an Land gebracht werden. Dr. George Leininger, der Leiter der Anstalt, bemühte sich mit einem Pulmotor zwei Stunden lang um den Mann, doch konnte er nicht wieder ins Leben zurückgerufen werden. Prefchis soll schon vorher mehrere Selbstmordversuche gemacht haben.

Vor den Augen Hunderter von Menschen sprang gestern Abend auf der Höhe der Randolph Straße der 67jährige Edward Barton, Nr. 1907 S. State Str., in den See, wurde aber von dem Verkehrspolizisten Jas. H. McNew, der ihm nachsprang, gerettet, nach dem Notfallhospital der Bezirkswache an Ost Chicago Avenue und später nach dem Arbeitshaus gebracht. Er gab an, daß er krank und arbeitslos sei, was ihn zu der Tat veranlaßt habe.

— Ein Scheinheiliger. — Was versteht man unter einem Scheinheiligen? — Einen Mann, der einen Heiligenschein hat."

## Neueste Mode.

(Eigendienst der „Abendpost".)

**Kleid für Mädchen.**

Wie das Muster zeigt, wird dies Kleid mit einer Unterbluse gefertigt, deren breiter Kragen über dem Kleid getragen wird. Falten und Gürtel dienen dem Kleid als Zier.

7940

Für 10jährige braucht man 2⅜ Yards Material für das Kleid, und 1½ Yard für die Unterbluse, beides 36 Zoll breit, sowie ⅜ Yard für Besatz.

Schnittmuster Nr. 7940. Größen für Mädchen im Alter von 6 bis 12 Jahren.

**Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill.**

**Chicagos Industrien.**

**Bedeutende Zunahme in dem Jahrfünft 1909–1914.**

Das Bundeszensusamt hat jetzt Einzelheiten bekannt gegeben über den Industriezensus, der im Jahre 1914 in Chicago veranstaltet wurde. Die Zahlen lassen erkennen, daß in den fünf Jahren von 1909 bis 1914 fast sämmtliche Industrien an Umfang zugenommen hatten, mit Ausnahme der Stahlindustrie. Doch hinsichtlich dieser gibt der Zensus vielleicht kein genaues Bild der wirklichen Lage, da er zu einer Zeit schlechten Geschäftsganges in der Stahlindustrie vorgenommen wurde.

Die Gesammterzeugnisse des Jahres 1914 hatten einen Wert von $1,482,814,000, die des Jahres 1909 einen solchen von $1,281,171,000 und die des Jahres 1904 einen Wert von $955,036,000. Die größte Zunahme hatten die Schlachthausindustrie, die Fabrikation von Eisenbahnwagen, das Drucker- und das Zuckerbäcker-Gewerbe aufzuweisen. Nachstehend einige der Zahlen zum Vergleich:

| Erzeugnisse | 1914 | 1909 |
|---|---|---|
| Schlachthausprodukte.. | $410,709,000 | $325,062,000 |
| Eisenbahnwagen ..... | 66,935,000 | 36,251,000 |
| Druckerei ......... | 97,507,000 | 74,211,000 |
| Zuckerbäckerei ...... | 20,349,000 | 11,220,000 |
| Frauenkleider ....... | 19,211,000 | 15,677,000 |
| Stiefel und Schuhe.... | 11,663,000 | 9,855,000 |
| Brot .............. | 34,217,000 | 26,908,000 |
| Seife .............. | 21,255,000 | 19,939,000 |
| Farbe .............. | 22,811,000 | 18,942,000 |
| Strumpfwaaren ...... | 2,325,000 | 1,477,000 |
| Malzgetränke ....... | 28,933,000 | 19,512,000 |

**Vom Baseballfelde.**

**Gestrige Spiele:**

„National League" — Brooklyn 9, Chicago 4; Boston 1, Cincinnati 0 (5 Gänge verregnet); St. Louis 6, New York 0; Philadelphia 6, Pittsburg 2; Philadelphia 7, Pittsburg 9 (2. Spiel.)

„American League"—New York 7, Chicago 6; Boston 3, Cleveland 0; St. Louis 2, Washington 2 (14 Gänge, wegen Dunkelheit abgebrochen); Philadelphia 1, Detroit 0.

**Bisheriger Stand dieser Ligen:**

National League.

| | Gew. | Verl. | Proz. |
|---|---|---|---|
| Brooklyn | 68 | 40 | .630 |
| Boston | 62 | 42 | .596 |
| Philadelphia | 64 | 45 | .587 |
| New York | 53 | 56 | .486 |
| Pittsburg | 50 | 59 | .459 |
| St. Louis | 52 | 64 | .448 |
| Chicago | 51 | 63 | .447 |
| Cincinnati | 43 | 74 | .368 |

American League.

| | Gew. | Verl. | Proz. |
|---|---|---|---|
| Boston | 68 | 47 | .591 |
| Chicago | 65 | 53 | .551 |
| New York | 62 | 53 | .539 |
| Detroit | 64 | 55 | .538 |
| St. Louis | 63 | 54 | .538 |
| Cleveland | 62 | 54 | .534 |
| Washington | 54 | 59 | .479 |
| Philadelphia | 24 | 87 | .216 |

**Heutige Spiele:**

„National League" — Philadelphia in Pittsburg; Brooklyn in Chicago. Keine anderen Spiele verzeichnet.

**„American League" — Chicago in New York; St. Louis in Washington (2); Detroit in Philadelphia; Cleveland in Boston.**

Habt Ihr unserem großen Verkauf schon beigewohnt?

**MOELLER BROTHERS**
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Habt Ihr unserem großen Verkauf schon beigewohnt?

## Große Bargains während dieses großen Verkaufs zu großen Ersparnissen

**Slippers für Herren und Damen**
**Männer- und Damen-Slippers**, gemacht aus rotem und grünem Velvet Carpet, alle Größen von 4 bis 11, regul. 25c Werte, das Paar zu..... **15c**
**Willow Calf Barfuß-Sandalen** für Kinder und Mädchen, solide Leder-Sohlen, alle Größen von 6 bis zu 2, speziell das Paar zu ........ **45c**

**Waschbare Kleiderröcke**
**Gemacht aus garantirtem** waschbaren Honey Comb Cloth, breiter Flaring Unterteil und Taschen, ein sehr modernes Kleidungsstück für Mädchen oder ältere Damen, in Größen bis zu 30 Zoll Waistmaß, zu
**69c**

**Middy Kleider**
**Weiße baumwollene Gabar**dine (waschbar), schön besetzt mit blauem Chambray Kragen und Manschetten, 3 Reihen Soutache, in Größen 14, 16 und 18 — reguläre $5.00 Werte, speziell offerirt zu
**98c**

**Ausstattungsartikel für Herren**
**Mittelschwere Jersey gerippte** Unterhemden und -Hosen für Männer, nur in kleinen Größen, dies sind angebrochene Partien von unseren 50c Qualitäten, das Stück zu..... **29c**
**Männerhemden, Muster und** angebrochene Partien unserer $1 und $1.25 Sorten, in allen Größen, speziell zu....... **55c**

**Strumpfwaaren**
**Männer- und Damenstrümpfe**, vollkommen nahtlos, doppelte Fersen und Fußspitzen, in schwarz, alle Größen, die 12½c Qualität, zu ..... **7½c**
**Damen-Strümpfe, extra** großer gerippter Oberteil, schwarze Baumwolle, vollkommen nahtlos, alle Größen bis zu 10½c, 19c wert, zu.... **12½c**

**Drogen**
**Beef, Iron and Wine**, $1.25 Wert, zu
**49c**
**Bromo Seltzer**, 20c wert, speziell zu
**16c**

**Fleischwaaren**
**Arnold Bros. roher** Schinken, Pfund ..... **19½c**
**Round Steak** — Pfund zu...... **18c**
**Pot Roast — das** Pfund zu ........ **14½c**
**Pork-Sausage — das** Pfund zu ........ **12½c**

**Drogen**
**Sloans Liniment** — 50c wert, zu
**29c**
**St. Johannis-Tropfen**, 25c wert, zu
**15c**

**Reisende-Muster**
**Seidesammet-Muster von** Marshall Field, in ⅛, ¼, ½ und ¾ Yard Stücken, alle passen zusammen, $1 bis $5 die Yard wert, in 4 Partien zur Auswahl:
Partie 1 **15c** — Partie 2 **7½c**
Partie 3 **5c** — Partie 4 **3c**

**Groceries**
**Grandmas Borax-Pulver, das große** Packet (nur 2 Packete an einen Kunden) zu...... **10½c**
**Zucker, mit $2 Bestellung (nur 10** Pfund mit jeder Bestellung) 10 Pfund für........... **69c**
**Sonnenblumensamen (4 Pfd.** an einen Kunden) 2 Pfd... **15c**
**Limburger Käse, Black Eagle Brand**, das Pfund speziell offerirt zu ............ **17½c**
**Ivory-Seife, große Stücke 6½c; kleine** Stücke (nur 4 Stücke an einen Kunden) zu......... **3¾c**

**Dr. CROWN**
(Früher bei Wieboldts), jetzt bei Moeller Bros.
Untersucht Eure Augen sorgfältig, kostenfrei, und sagt Euch, ob Ihr Gläser braucht oder ob Eure jetzigen Gläser gewechselt werden müssen.
**Augengläser**
**Vergoldete, $1.50 bis $3.50.**
**Goldene, $4.00 bis $6.00.**
Linsen im ersten Jahre frei umgetauscht. — Extra Linsen für Eure Rahmen, 90c das Paar. Office auf dem Hauptfloor, rechts vom Eingang.

**Liköre**
**Old Kentucky Club Whiskey — das** Quart speziell offerirt zu ............ **53c**
**Berliner Doppel-Kümmel**, das Quart zu ............ **49c**
**$1.25 Kentucky Pure Rye**, 100 Proof, das Quart speziell offerirt zu ............ **69c**
**California Cognac Brandy, die mit** Draht umflochtene Flasche zu ............ **56c**
**Tafel-Bier, die Kiste mit zwei Dutzend** Flaschen speziell offerirt zu ............ **69c**

# Das große Volksfest.

**Ein Viertel des Ueberschusses für die Notleidenden in Kolonieen.**

**German Club beteiligt sich.**

**Vorkehrungen zum 2., 3. und 4. September nehmen flotten Fortgang. — Bericht des Schatzmeisters über bisherige Beiträge. — Gefangenen-Ausstattung.**

Im Büro der Hamburg-Amerikalinie hat gestern Nachmittag der Hilfsausschuß für die deutsche und österreichisch-ungarische Kriegsnotleidenden in Sibirien und den deutschen Kolonien unter dem Vorsitz des deutschen Konsulatsverwesers Baron von Reiswitz über das am 2., 3. und 4. September im Riverview Park abzuhaltende Volksfest weiter beraten.

Man beschäftigte sich mit Vorschlägen, welche darauf abzielten, das Fest, vom Standpunkte der Wohltätigkeit aus betrachtet, so erfolgreich wie möglich zu machen. Auf den Antrag des Vertreters des Kolonial-Kriegerdanks, Herrn von Gerichten, wurde einstimmig beschlossen, von dem Ueberschuß des Festes 25 Prozent den Notleidenden in den Kolonien zuzuweisen.

Der wichtige Posten des Vorsitzers des Platzausschusses ist zeitweilig Herrn Georg Landau, dem Vertreter der Verbündeten Vereine, übertragen worden. Ihm wird von Herrn Leopold Neumann eine Liste der Damen vom Ausschuß zugestellt werden, und am nächsten Freitag Nachmittag um 4 Uhr wird Herr Landau im Germania Klubhause mit den Damen eine Beratung abhalten.

Wie berichtet wurde, wird der etwa 2000 Mitglieder starke German Club sich an dem Volksfest beteiligen, und auch sonst deuten alle Anzeichen auf eine starke und allgemeine Beteiligung seitens des Deutschtums. Der Hilfsausschuß wird am kommenden Dienstag, ebenfalls im Büro der Hamburg-Amerikalinie, eine weitere Sitzung abhalten.

**Bericht des Schatzmeisters.**

Der Schatzmeister des Ausschusses, Herr Ferdinand Walther, an den alle Beiträge unter der Adresse der Hamburg-Amerikalinie, 150 West Randolph Straße, zu richten sind, legte den nachstehenden Bericht vor:

Bisher sind dem Hilfsausschuß für die Notleidenden deutschen und österreich-ungarischen Gefangenen in Sibirien und den deutschen Kolonien die folgenden Beiträge zugegangen:

1. Bereits abgeführt:

| | |
|---|---|
| Deutsches Hilfskomite Hammond, Indiana | $ 500.00 |
| Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago | 50.00 |
| | $550.00 |

2. Noch nicht abgeführt:

| | |
|---|---|
| W. M. Ahlborn, Hammond, Indiana | 15.00 |
| Charles Fürste und J. Vogt (Sammlung Guttenberg, Iowa) | 15.00 |
| Leo Galitzki, Chicago | 5.00 |
| Daniel Goldberg, Chicago | 5.00 |
| Wm. Gruber, Chicago | 10.00 |
| Louis Guenzel, Chicago | 5.00 |
| Frau K. Hergenhahn, Chicago | 1.00 |
| B. Horwich, Chicago | 5.00 |
| H. Krafft, Chicago | 5.00 |
| Wm. Kramer, Chicago | 6.00 |
| August Lüders, Chicago | 10.00 |
| Frau Dr. Matthey, Davenport, Iowa (Vortrags-Teilerlös) | 11.00 |
| Wm. Middelschulte, Chicago | 5.00 |
| Harry Rubens, Chicago | 200.00 |
| H. P. Runkel, Chicago | 100.00 |
| Frau Gertrud Schmidt, Chicago | 5.00 |
| A. C. C. Schmidt, Chicago | 5.00 |
| Geo. A. Schmidt, Riverview Park, Chicago | 100.00 |
| Jacob Schröder, Hammond, J. | 5.00 |
| R. Seifert, Chicago | 5.00 |
| Joe Sieben, Chicago | 5.00 |
| Joe Sieben, durch Sammlung | 5.00 |
| Ungenannt, Chicago | 2.00 |
| Ungenannt, Chicago | 1.00 |
| | $546.00 |
| Zusammen | $1096.00 |

**Kostet nur fünf Dollars.**

Von Seiten deutscher Hilfsgesellschaften in Amerika, besonders von der hiesigen Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft, ist sofort, nachdem die elende Lage unserer unglücklichen Stammesbrüder in Sibirien bekannt geworden war, versucht worden, durch Sendungen warmer Kleidungsstücke die Gefangenen gegen den eisig kalten Winter zu schützen. Diese Sendungen sind aber auf bedeutende Schwierigkeiten gestoßen und haben daher aufgegeben werden müssen. Einerseits sind die Frachtraten ungeheuer hoch und die Verschiffungsmöglichkeit ist überaus kläglich, andererseits nimmt die Verzollung der Güter in Wladiwostock so lange Zeit in Anspruch, daß dieser Weg sich als unzweckmäßig erwiesen hat. Die Hilfsaktion in Tientsin hat daher auf Grund ihrer Erfahrungen zwei angemessene Ausstattungseinheiten für die Gefangenen zusammengestellt, die, der bedeutend niedrigeren Arbeitslöhne halber in Ostasien angefertigt, unter zuverlässiger Bedeckung neutraler Behörden in die Gefangenenlager versandt und durch letztere verteilt werden.

Die eine Ausstattung ist für Gefangene bestimmt, deren Leibwäsche noch tragbar ist und besteht aus:

1 schweren gefütterten Wintermantel,
1 schweren Winterhose,
1 Paar schweren Lederschaftstiefeln,
1 mandschurischen Mütze mit Schutzklappen für Ohren und Nacken,

Die andere Ausstattung besteht aus:

1 Paar kräftigen Pelzstiefeln,
1 chinesischen schweren wattierten Decke, 6x5 Fuß,
1 wollenen Unterhemd,
1 wollenen Unterhose,
je ein Paar wollener Strümpfe und Socken,
6 Taschentüchern.

Der Preis jeder dieser Ausstattungseinheiten beträgt einschließlich aller Beförderungsunkosten nur fünf Dollars, sodaß jedem Einzelnen die Möglichkeit geboten ist, einen besonderen Kriegsgefangenen durch seinen Beitrag gegen die Unbilden des sibirischen Winters zu schützen. Es müssen wenigstens einige Hunderttausende dieser Ausstattungen in den Vereinigten Staaten aufgebracht werden, um die Unglücklichen im kommenden Winter vor dem Tode des Erfrierens zu bewahren.

Gedenket der deutschen und österreich-ungarischen Kriegsgefangenen!

Geldbeiträge nimmt die hiesige Deutsche und Oesterreichisch-Ungarische Hilfsgesellschaft entgegen. Besucht das Volksfest vom 2. bis 4. September im Riverview Park! Alle Einnahmen kommen unverkürzt unseren unglücklichen Stammesbrüdern zu Gute.

**Wie ein „Home Run" bei besetzten „Bases" — befriedigen sie!**

Neuntes Inning — besetzte „Bases" — zwei „Out" — „Tie Score" — „Batter up". Hurra! — Jener „Homer" in den „Stands" erfreute Sie — stellt zufrieden!

Chesterfields läßt Sie bezüglich Ihres Rauchens genau so fühlen — sie stellen zufrieden!

Aber sie sind auch mild — nämlich Chesterfields!

Zum erstenmal in der Geschichte der Zigaretten wird Ihnen eine Zigarette geboten, die zufriedenstellt und dennoch mild ist! Chesterfields!

Diese neue Art des Vergnügens kann in keiner anderen Zigarette als Chesterfields, ohne Rücksicht auf Preis, geboten werden — da kein anderer Zigaretten-Fabrikant die Chesterfield-Mischung nachahmen kann!*

Versuchen Sie Chesterfields — heute!

Liggett & Myers Tobacco Co.

**Chesterfield**
**CIGARETTES**
Sie stellen zufrieden!

* Die teuersten türkischen Tabake sind in der berühmten Chesterfield-Mischung enthalten: — Xanthi wegen des Wohlgeruchs; Smyrna wegen der Süße; Cavallo wegen des Aromas; Samsoun wegen der Reichhaltigkeit.

**20 für 10c** — und sind dennoch **mild!**

## Lokalbericht.

**Deutsches Theater.**

(Bush Temple.)

Die Direktion des Deutschen Theaters, welches am 30. September eröffnet wird, teilt mit, daß das Solopersonal bereits fast vollständig engagirt ist, und die Direktion bemüht sich jetzt eifrig, einen tüchtigen, leistungsfähigen Chor zusammenzustellen, auch hat sich Direktor Hanisch bereits mit den Verlegern von Novitäten in Verbindung gesetzt und verschiedene zugkräftige Operetten und Lustspiele erworben.

Neben den Neuheiten werden natürlich auch ältere Stücke von den beliebtesten deutschen Autoren gegeben werden, und die Direktion verspricht für die kommende Winterspielzeit einen sehr abwechslungsreichen, interessanten Spielplan. Die Namen der engagirten Kräfte, sowie die Titel der erworbenen Novitäten werden in Kürze bekannt gegeben werden.

Die Preise der Plätze sind, wie schon mitgeteilt, die denkbar volkstümlichsten, so kostet ein Orchersitz nur 75 Cents, Parkett 50 Cents, Balkon 75 und 50 Cents, Gallerie 25 Cents. Für Dutzendkarten, Orchestersitz, ist der Preis auf $8.50 herabgesetzt. Die Office und die Theaterkasse werden am 15. September eröffnet, bis dahin ist die Adresse für geschäftliche Angelegenheiten 332 Wisconsin Str., Telephon: Lincoln 8942.

**Ein Gilden-Abend.**

**Die Plattdeutschen Gilden wollen sibirischen Gefangenen helfen.**

Die Plattdeutschen Gilden haben beschlossen, am kommenden Dienstag Abend im Riverview Park einen sogenannten Gildenabend abzuhalten. Der Zweck ist, die entsetzliche Lage der kriegsgefangenen Männer, Frauen und Kinder, die in Sibirien eingeschlossen sind, etwas zu mildern. Vom Anfang des Weltkrieges bis auf den heutigen Tag haben die Plattdeutschen Gilden das Möglichste getan, um die Leiden und das Elend ihrer Stammesgenossen im alten Vaterlande durch freiwillige größere Beiträge und Veranstaltungen zu lindern.

So wird unzweifelhaft dieser Benefizabend am Dienstag bei günstiger Witterung ein großartiger Erfolg werden. Der volle Ertrag der Einnahmen wird an die Hilfskasse abgeliefert. Selbstverständlich spielt an diesem Abend das Tsingtauer Orchester, und wer diese ausgezeichnete Kapelle schon gehört hat, wird gerne wieder hingehen, um Erinnerungen an die alte Heimat aufzufrischen.

Es wird erwartet, daß nicht nur Mitglieder der Gilden, sondern alle Plattdeutschen überhaupt sich an diesem Abend in Riverview einfinden werden. Tickets zu 25c, in der Wicker Park Halle oder von Mitgliedern gekauft, berechtigen zu irgend einem Sitz im Konzertgarten.

**Die Plattdeutschen Gilden.**

In der letzten Zeit haben die Plattdeutschen Gilden einen außerordentlichen Aufschwung genommen und sehr viele neue Mitglieder gewonnen. Der Krieg im alten Vaterlande hat viel dazu beigetragen, daß die Deutschen in Amerika sich immer mehr aneinander schließen. Die Plattdütschen Gilden haben immer ihr Motto: „Wi helpen uns in Not und Dod" hochgehalten und dadurch Vielen, die von Krankheiten und Tod heimgesucht wurden, geholfen. Das Agitationskomite, das unter der rührigen Leitung des jetzigen Grotmeisters steht, arbeitet unermüdlich, um die Mitgliederzahl der Gilden in kurzer Zeit zu verdoppeln.

**Leset die „Sonntagpost"**

# Das Liebeswerk.

**Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.**

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

| | |
|---|---|
| G. St. | 5.00 |
| Abendpost Sammelbüchse | 1.42 |
| | 6.42 |
| Früher Quittirt | 46,816.07 |
| Zusammen | $46,822.49 |

## Der hölzerne Ritter

in der „Abendpost"-Office, pro Nagel 10 Cts., wurde von Folgenden weiter verklopft:

| | |
|---|---|
| B. M. Chiperfield, 100 Nägel | 10.00 |
| E. H. H. Elbron, 1 Nagel | .10 |
| | 10.10 |
| Früher Quittirt | 2,693.00 |
| Zusammen | $2,703.10 |

**Das Tsingtau-Orchester.**

**Musik von Mozart, Schubert, Liszt, Wagner r. Weber auf dem heutigen Programm**

Der prächtige Krönungsmarsch aus Edmund Kretschmers Oper „Die Folkunger" wird das heutige Abendkonzert des Tsingtau-Orchesters im Riverview Park einleiten, und an ihn werden sich eine Auswahl der besten Schöpfungen deutscher Komponisten, sowie ein Volksliederstrauß und Märsche schließen. Das vollständige Programm lautet:

1. Krönungsmarsch a. d. Op.: „Die Folkunger" .......... Kretschmer
2. Ouvertüre z. Op.: „Figaros Hochzeit" .......... Mozart
3. „Am Meer", Lied für Posaunen-Solo .......... Schubert
   Herr Reinhardt
4. Zweite ungarische Rhapsodie .......... Liszt
5. Ouvertüre z. Op.: „Das Nachtlager von Granada" .......... Kreutzer
6. Steuermannslied u. Matrosenchor a. d. Op.: „Der fliegende Holländer" .... Wagner
7. Melodien a. d. Op.: „Der Freischütz" .. Weber
8. Historische Märsche .......... Wieprecht
   Einleitung, Dessauer, Hohenfriedberger, Torgauer, Koburger, Yorkscher, Pariser, Weißenburger, Kaisermarsch von Wagner.
9. Zeppelin-Marsch .......... Teike
10. „Rosen aus dem Süden", Walzer .... Strauß
11. Deutsche Volkslieder, Potpourri ...... Herold
12. Zwei Märsche für Fanfarentrompeten und Kesselpauken .......... Theil
    a) Prinz August Grenadier-Bataillon 1806.
    b) Grenadier-Bataillon „Dohna" 1689.

Das gestrige Konzert war von vielen Mitgliedern des Vereins Deutsche Presse und ihren Damen besucht. Die schönen Gaben des Abends, u. a. zwei Wagnerstücke, das von Herrn Reinhardt als Posaunensolo gespielte Lied „Das Herz am Rhein", die Lieder und die Märsche versetzten die Gesellschaft in die beste Stimmung und trugen der Kapelle den herzlichsten Beifall ein.

**Nichts erfrischender bei warmem Wetter wie ein Glas Prima (Pilsner), oder Rialto (Münchner). Eine Kiste für's Haus. Telephon Lincoln 4302.**

**Aus Vereinskreisen.**

Der Deutsche Orden der Harugari wird am Sonntag, dem 3. September, im Luisenhain des Deutschen Altenheims in Forest Park sein 69. Ordensfest feiern, selbstverständlich in Form eines Piknikś und Sommernachtsfestes. Großloge und alle Logen des Ordens in Chicago und Umgebung werden sich beteiligen, es wird also ein großes Fest werden, zumal zweifellos außer der Mitgliedschaft auch die vielen Freunde des altangesehenen und beliebten Ordens mitmachen werden. Für Unterhaltung und Bewirtung der Besuchermassen hat der Festausschuß hinlänglich gesorgt; Jedem wird Gelegenheit geboten werden, sich in dem schönen Garten nach Herzenslust zu erfreuen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

**Vom Grundeigentumsmarkt.**

**Verkauf eines Hotels an Sheridan Road für $125,000 an San Franciscoer.**

Das Sherlak Hotelgebäude und der den Grund an der Nordostecke von Sheridan Road und Eastwood Ave., auf dem es steht, betreffende Pachtvertrag sind von Kusel & Harris an George H. Bissinger von San Francisco für $125,000 verkauft worden. Die Belastung beträgt $95,000. Das Grundstück, 125 bei 118 Fuß, gehört Frau Lena Gilmore und ist von ihr auf 99 Jahre für $4800 das Jahr verpachtet worden. Das Gebäude ist achtstöckig und erst seit dem letzten Mai vollendet; es wirft jährlich $22,000 an Mietszins ab.

Frau Elisabeth Hodes hat an Laura Simmons das 18 Wohnungen enthaltende Apartmentgebäude an der Nordostecke von Ashland und Wilson Ave., 57 bei 145 Fuß, mit $30,000 belastet, für $50,000 verkauft und vier Stück Grundeigentum im Werte von $35,000 in Tausch genommen.

Der Waltersnachlaß hat an Ayres Boal die nördliche Hälfte der 80 Acres an der Ostgrenze des Skokie, südlich vom Fuße der North Ave. in West Winnetka, am Kreuzpunkt von Vernon Ave., für $30,000 verkauft; der Acre ist mithin mit $750 bezahlt worden. Das Gelände soll in Fünfacre-Grundstücke geteilt und auf den Markt gebracht werden.

John Ingram hat an Walter C. Rippberger das Eigentum an Prairie Ave., 96 Fuß südlich von 37. Str., 100 bei 124 Fuß, Ostfront, mit Mietshaus, für $35,100 verkauft. Das Eigentum ist mit $25,100 belastet.

Das Backsteingebäude an der Südostecke von Huron und Paulina Str., 48 bei 124 Fuß, mit $13,000 belastet, ist vom Nachlaß von Philipp Schupp für $20,000 an Martin Baran verkauft worden.

Max Alpert hat von Millie Kinlan das Mietshaus in Lexington Str., 224 Fuß östlich von Homan Ave., 90 bei 125 Fuß, Nordfront, mit $16,380 belastet, für $20,380 gekauft.

Die Pabst Brewing Co. hat an J. Brykcynski das Geschäftsgebäude an der Südwestecke von 47. und Paulina Straße, 26 bei 104 Fuß, Nordfront, mit $7000 belastet, für $14,000 verkauft.

**Kurz und Neu.**

* Die Schlachthausbesitzer Cudahy & Co. haben den Antrag gestellt, daß für das Warner Hotel, 33. Str. und Cottage Grove Ave., ein Masseverwalter ernannt wird. Ihre Forderung beläuft sich auf $580.

* Im Nachlaßgericht wurde gestern das Testament des kürzlich aus dem Leben geschiedenen Anwalts Ethelbert W. Peek, Nr. 137 S. La Salle Str., eingereicht. Das Vermögen von $230,000 geht auf die Witwe sowie die beiden Geschwister des Verstorbenen über.

**Heute ist der einzige Registrirungstag vor der Vorwahl. Wähler, die seit der letzten Registrirung im März verzogen sind, Wähler, die überhaupt nicht registrirt sind, und Personen, die mündig geworden sind, müssen ihre Namen in die Stammlisten ihres Wahlbezirks eintragen lassen, wenn sie sich an der Vorwahl am 13. September, in der Kandidaten für Staats- und County-ämter, die Legislatur und den Kongreß nominirt werden, beteiligen wollen. Frauen können sich an der Wahl einer Anzahl wichtiger Beamter beteiligen und sollten sich daher heute ebenfalls registriren lassen. Die Registrirung findet in den regelmäßigen Wahllokalen der Wahlbezirke statt, die bis neun Uhr Abends geöffnet sein werden. Die Vorwahl ist in einigen Kongreßbezirken der überwiegenden Stärke der einen Partei wegen die eigentliche Wahl, und deshalb sollte kein Wähler, der sich registriren lassen muß, die einzige heutige Gelegenheit versäumen, bei der Vorwahl ein Wort mitzusprechen.**

Edelweiss
REG. U.S. PAT. OFF.
BEER
Phone Canal 9
Phone Before Eleven Delivered Before Seven
Delivered promptly to you in any part of the city, from one of our 22 distributing stations.

— Blindes Vertrauen. — Ein Augenarzt fragte vor Beginn der Operation seinen Patienten, der das Augenlicht verloren hatte: „Haben Sie nun auch Vertrauen zu meiner Kunst?" — „Blindes Vertrauen," war die Antwort.

**Erwarten Gegenleistung.**

**Rep. Kandidaten aus den Landbezirken sollen Brundage indossiren.**

Vertreter der Faktion der Neutralen und der Rathausfaktion indossirten gestern ein vollständiges Ticket für die Staatsvorwahlen, machten es aber gleichzeitig den Kandidaten aus den Landbezirken, die sie indossirten, zur Pflicht, die Kandidaten von Cook County in ihren Organisationen zu indossiren, d. h. die Herren werden aufgefordert, sich für Edward J. Brundage zu erklären, der sich um die republikanische Nomination für die Generalanwaltschaft bewirbt. Kandidaten für die beiden Posten von beigeordneten Kongreßabgeordneten wurden nicht indossirt. Folgende Kandidaten für Staatsämter wurden indossirt: Gouverneur — Frank O. Lowden; Vizegouverneur — John G. Oglesby; Staatssekretär — Louis L. Emmerson; Staatsschatzmeister — Len Small; staatlicher Rechnungsführer — Homer J. Tice; Generalanwalt — Edward J. Brundage.

Nicholas Keegan und Swan P. Norman, demokratischer bezw. republikanischer Kandidat für die Assessorenbehörde, zogen gestern ihre Nominationspetitionen zurück.

**Erprobtes Original-Rezept.**

**Eingemachte Quitten.**

Man schäle die Quitten, teile sie in Viertel und entferne das Kerngehäuse. Um sie vor'm Schwarzwerden zu bewahren, tut man sie sofort in kaltes Wasser.

Man läßt sie in einem Einmachgefäß langsam weich kochen; nur genug Wasser, um sie gerade zu bedecken. Nachdem man die Quitten herausgenommen, seiht man den Saft durch ein Tuch und kocht ihn mit dem gleichen Maß Zucker zu einem dicken Syrup, in dem man dann die Quitten noch einmal durchkocht, bis sie rötlich und durchsichtig aussehen. Man nimmt sie sorgfältig heraus, tut sie in Gläser, die man mit dem Syrup füllt, nachdem man ihn noch einmal fünf Minuten hat kochen lassen.

**Konzert auf der Mole.**

Die Chicagoer Kapelle, Dirigent Wm. Weil, spielt heute Abend auf der städtischen Mole. Zum Vortrag kommen u. a. Webers „Oberon"-Ouverture, eine Auswahl aus Meyerbeers „Prophet", Schumanns „Träumerei" und patriotische amerikanische Lieder.

**Riverview Park.**

Die beiden letzten Wochen mit ihrem andauernd schönen Wetter haben dem Riverview Park einen noch nie dagewesenen Besuch gebracht. Dienstags, Donnerstags und Freitags steht der Park Müttern und Kindern frei zur Verfügung samt Lustfahrten, Schaustellungen, Konzert und was er an Naturschönheiten und frischer Luft bietet. Zu allgemeinem Bedauern werden die Konzerte des Tsingtau-Orchesters am Montag, dem 4. September ein Ende nehmen; die Kapelle geht dann nach Cincinnati und anderen Städten. Im Merry Garden konzertirt jetzt die Banda Roma. Obwohl die Garage des Parks 1500 Kraftwagen zu fassen vermag, muß nicht selten der Motordrom zu Hilfe genommen werden, so stark ist der Besuch infolge der Konzerte der Tsingtauer und des Umstandes, daß alle Kraftwagenfahrer freien Einlaß und freie Benutzung der Garage haben.

Vortreffliche Aufnahmen wirklicher Kriegsszenen bietet die Filmvorführung „Fighting with Germany" im Schöpfungsgebäude.

Picknicks finden im Riverview statt, wie folgt: Am kommenden Samstag, Wachtel; am kommenden Samstag, Schwedischer Damenverein Ingeborg; am kommenden Sonntag, der „Workmen's Circle".

Am kommenden Samstag Abend beginnt der große Mardi Gras Karneval mit einem großen Festzuge, in welchem folgende Schauwagen zu sehen sein werden: Lyravogelwagen mit Karnevalskönigin, Pfauenwagen mit Königin der Schönheit, Eiskönigwagen mit Königin des Nordens, Früchtewagen mit Königin des Ueberflusses, Chrysanthemumwagen mit Königin der Liebe, Bienenwagen mit Königin der Süßigkeiten, Vulkanwagen mit Feuerkönigin, Mondwagen mit Königin des Himmels, Sonnenblumenwagen mit Sonnenkönigin, Spinne- und Fliegenwagen mit der verführerischen Königin. In dem in 20 Abteilungen geteilten Zuge werden ferner Gruppen von allerlei Tieren zu sehen sein.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

— Hypochonder. — Der große Chirurg M. ist Hypochonder. „Mir macht nichts mehr Freude," sagte er eines Tages zu einem Kollegen: „nicht einmal mehr das Abschneiden eines Armes oder Beines."

**CASTORIA**
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

# Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY
Published daily except Sunday.
Publisher: THE ABENDPOST COMPANY.
223—225 W. Washington Sts.

Price per Copy .......... 1 Cent
By mail, in U. S., per year .......... $3.00
Including "Sonntagpost" .......... $4.00

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.,
CHICAGO · · · ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer .......... 1 Cent
Preis der Sonntagpost .......... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei .......... $3.00
Mit Sonntagpost .......... $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.


Allen Lesern, die während des Sommers einen längeren oder kürzeren Landaufenthalt nehmen wollen, wird die „Abendpost" und „Sonntagpost" durch die Post zugesandt werden, wenn sie uns ihre Adresse mitteilen und die Kosten im Voraus einsenden (auch in 2c-Marken). Diese stellen sich für die „Abendpost" auf 6 Cents, für die „Abendpost" und „Sonntagpost" auf 8c die Woche (Porto eingeschlossen). Adressirt:

The Abendpost Co.,
Cirkulations-Abteilung,
223—225 West Washington Straße.

## Der Maulkorb bleibt.

Repräsentant Hay von Virginia, der Vorsitzende des Hausausschusses für militärische Angelegenheiten, hat sich im Laufe der letzten Monate viel Spott und Hohn gefallen lassen müssen, weil er von der geforderten, sehr bedeutenden Verstärkung von Heer und Flotte nichts wissen wollte. Er sträubte sich auch dann noch gegen die sehr weitgehenden Pläne, als Präsident Wilson für sie herauskam und ihre Annahme durch den Kongreß für notwendig erklärt. Er wurde dieserhalb als „Milchsuppen-Pazifist" und Schwächling bezeichnet und beinahe Verräter genannt; hat aber gerade durch sein Festhalten an seiner Ueberzeugung gegenüber dem Sturm von Anklagen und Schmähungen gezeigt, daß er alles Andere eher ist als ein Schwächling, und man sollte ihm für seine Grundsatztreue Achtung zollen, statt ihn mit Spott und Hohn zu überschütten. Er mag sich irren, wenn er meint, es sei nicht nötig jetzt, da der große Krieg noch im Gange ist und der Seekrieg noch keine großen Schlachten brachte, deren Verlauf und Ausgang zu einem abschließenden Urteil über den Wert der großen Schlachtschiffe berechtigten, an die hundert Millionen und mehr Steuergelder für den Bau solcher Schiffe auszugeben, und er mag sich einer gefährlichen Täuschung hingeben, wenn er glaubt, daß die Ver. Staaten auch fernerhin mit einem kleinen, nur wenig verstärktem Heer auskommen könnten, aber das gibt Niemandem das Recht, ihn unpatriotisch zu nennen, und sagt noch lange nicht, daß er sich in allen Fragen irrt, in denen er anderer Ansicht ist als die Befürworter großer und größter Heeres- und Flottenverstärkungen und die Spitzen unserer Militärbehörden.

Dem Laien und, im weitern, nicht parteipolitischen Sinne demokratischen Bürger will es scheinen, als habe er beispw. das Richtige getroffen mit dem Amendement, welches er den in die Heeresbewilligungsbill einverleibt gewesenen neuen „Kriegsartikeln" gab und das die pensionirten Offiziere der Gerichtsbarkeit der Militärgerichte entzog. Und es wird viele geben, die es bedauern, daß der Präsident dieses Zusatzes wegen die Armeebewilligungsbill mit seinem Veto belegte. Daß der Präsident dies allem Anscheine nach, in erster Reihe, tat aus Rücksicht auf die Spitzen unserer Militärbehörde, den Generalstabschef und die hohe Generalität, die ein Veto geradezu forderten, macht die Sache nicht besser. So lange Offiziere auch nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst noch unter militärischer Gerichtsbarkeit stehen, ist ihnen jedes freie Wort über die Armee und ihr Wesen und ihre Art versagt. Sie dürfen es nicht wagen, auf die etwanigen Mängel und Fehler, die sie während ihrer Dienstzeit beobachten konnten, hinzuweisen, weil sie gewärtig sein müssen, wegen jeder offenen Kritik vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden, was gleichbedeutend mit Verurteilung wäre, weil die Kriegsartikel den Offizieren öffentliche Kritik verbieten. Es ist aber doch nicht abzustreiten, daß auch bei ehrlichstem Streben Mängel und Schäden sich einschleichen mögen und gewiß, daß eine Besserung und Reinigung am besten und schnellsten erzielt werden mag, dadurch, daß das Licht der Oeffentlichkeit darauf gelenkt wird. Besonders in der demokratischen Republik scheint das notwendig.

Die Armeebill wurde gestern abermals vom Hause angenommen, aber ohne die Kriegsartikel, und wenn der Senat diese, wie erwartet wird, der Vorlage wieder einfügt, dann wird das Hay'sche Amendement, welches den pensionirten Offizieren die Redefreiheit geben wollte, fehlen. So lange keine besseren Gründe für die Verwerfung desselben vorgebracht werden, als die soweit verlautbarten, muß es als bedauerlich erscheinen, daß der Präsident sich zu dem Veto bewegen ließ. Daß die pensionirten Offiziere in ihren etwaigen Reden und Schriften durch das Verraten „militärischer Geheimnisse" sollten das Land in Gefahr bringen oder seine Militärmacht irgendwie schädigen wollen oder können, das ist nicht zu glauben. Wäre das zu befürchten, so wäre damit nachgewiesen, daß unser Offizierskorps und damit die Armee nichts taugt, und dann wäre ein gründliches Beleuchten ihres Wesens vor der Oeffentlichkeit erst recht notwendig. — — —

## Taktik zur See.

Nur Toren können so verbohrt sein, in dem Ausweichen des deutschen Geschwaders vor einer überlegenen britischen Flotte in der Nordsee, wie es von holländischen Blättern gemeldet wurde, etwas anderes als gute Taktik zu sehen. Was würde es der deutschen Sache frommen, wenn die minder starke deutsche Flotte von der viel stärkeren englischen nach heldenmütigem Kampfe vernichtet würde? Die deutsche Flotte hat vor allem die Aufgabe, den Feinden eine Landung an der deutschen Küste unmöglich zu machen, und bisher haben selbst die Engländer noch nicht gemeldet, daß sie seit Ausbruch des Krieges irgendwo der deutschen Küste auf Sicht- oder Schußweite nahegekommen sind.

Daneben liegt der deutschen Flotte allerdings auch die Pflicht ob, dem Feinde so viel Schaden wie möglich zuzufügen. Die mehrfachen Beschießungen befestigter Küstenplätze in England durch Kreuzer, Torpedoboote und selbst durch Tauchboote sollten den Briten zu Genüge bewiesen haben, daß die deutschen Blaujacken auch in dieser Beziehung erheblich mehr geleistet haben, als England von ihnen erwartete. Sich von einer feindlichen Uebermacht in eine Falle locken und vernichten zu lassen, ist kein sonderlicher Beweis von Tapferkeit, sondern höchstens ein Zeichen für die Borniertheit und gänzliche Unfähigkeit des betreffenden Befehlshabers. Auch die britische Flotte hat es niemals für unter ihrer Würde befunden, Fersengeld zu geben, wenn ihr ein Kampf aussichtslos erschien. Die große Nordseeschlacht in diesem Jahre bildet einen passenden Beleg dafür; denn in ihr versuchten die tapferen Engländer das Zusammentreffen mit der deutschen Hochseeflotte zu vermeiden und einzig das kluge Manövriren des deutschen Flottenkommandanten vereitelte den Versuch. Niemand würde aber daran gedacht haben, den Briten ihren Rückzugsversuch zum Vorwurfe zu machen, selbst wenn ihre Flotte der deutschen überlegen war, wenn sie nicht in ihren Blättern seit fast zwei Jahren sich unausgesetzt über die deutsche Flotte lustig gemacht und sich verschworen hätten, die „deutschen Ratten in ihrem eigenen Loche aufzusuchen" oder sie doch zum Mindesten auszuräuchern.

Hätte man in London den Mund anfänglich nicht gar so voll genommen, würde man überall in der Welt volles Verständniß für das Bestreben des Admirals Beatty, seine Mannschaften und Schiffe keiner vermeidbaren Gefahr auszusetzen, gehabt haben. Der Seekrieg spielt sich doch ein wenig anders ab wie der Krieg zu Lande. Wenn man auch im letzteren nach Möglichkeit ein zahlenmäßiges Mehr an Truppen gegen den Gegner ins Feld zu stellen sucht, hat hier die Zahl allein doch lange nicht die Bedeutung wie in einer Seeschlacht. Eine schwächere Truppenmacht kann sich im Landkriege, gestützt auf gute befestigte Stellungen, lange Zeit gegen einen überlegenen Feind behaupten, ja diesen, wie der gegenwärtige Krieg wiederholt bewiesen hat, zu Paaren treiben. In einer Seeschlacht liegt die Sache doch anders. Hier kann einzig und allein die größere Tüchtigkeit der Flottenführer und der Schiffsmannschaften den Unterschied in den Größenverhältnissen der sich gegenüberstehenden Geschwader bis zu einem gewissen Grade ausgleichen. Sind die Gegner sich hierin auch nur einigermaßen gewachsen, so wird die Schlacht mit der Vernichtung des schwächeren enden, wie es das Beispiel der Schlacht bei den Falklandsinseln beweist, in der das deutsche Kreuzergeschwader trotz heldenmütigen Widerstandes fast gänzlich zerstört wurde. Hätten die deutschen Schiffe in diesem Falle der weit überlegenen englischen Flotte ausweichen können, so hätten sie es sicher getan. Aber sie waren weit von der Heimat entfernt und konnten dem Gegner auf die Dauer nicht entgehen.

Anders liegen die Verhältnisse indessen in der Nordsee. Dort können sich beide Gegner auf ihre Heimatshäfen stützen und befolgen darum auch beide die gleiche Taktik: ein jeder sucht den anderen in die offene See hinauszulocken und dort mit überlegenen Kräften zu überfallen, zieht sich aber beim Auftauchen einer feindlichen Uebermacht schleunigst unter den Schutz der Küstenforts zurück. Nur wer sich selbst in der Uebermacht weiß, schreitet zum Angriff und sucht den ausweichenden Feind mit allen Mitteln festzuhalten. Bei Jütland gelang es dem deutschen Admiral, die britische Flotte auszumanövriren und zur Annahme der Schlacht zu zwingen. An der holländischen Küste versuchten die Engländer das schwächere deutsche Geschwader festzuhalten, ohne daß ihnen dies gelang. Den Deutschen ihr Ausweichen als Feigheit anzurechnen, geht aber nicht gut an. Ihr Rückzug entsprach der beiderseits befolgten Taktik, und der britische Admiral, der in ähnlicher Lage nicht ebenso handelte, sondern in unbesonnenem Wagemut die Vernichtung seiner Flotte riskirte, würde, falls er mit dem Leben davonkommen sollte, unweigerlich und von Rechts wegen vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Nicht mit törichter Tollkühnheit, sondern nur durch die Anwendung kluger Taktik kann die deutsche Flotte einen Vorteil über die britische erringen, und darauf allein kommt es der deutschen Flottenleitung an.

## Bankkrach.

Vor einem Gebäude, dessen Fenster und Türen durch ornamentale Eisengitter geschützt sind, drängen sich hunderte aufgeregter Männer, Frauen und Kinder. Fäuste erheben sich drohend, Verwünschungen werden hörbar, und ein vor dem Eingang stehender Polizist hat alle Hände voll zu tun, einen Ansturm auf diesen zu verhindern. Wieder 'mal hat eine Privatbank ihre Zahlungen eingestellt. Vielleicht hat der Bankprüfer diesen Schritt angeordnet, weil er „nicht alles in Ordnung„ gefunden, vielleicht hat das Verschwinden des Bänkers ein Einschreiten der Behörden herbeigeführt, in jedem Falle aber haben die in den Bankbüchern des verkrachten Unternehmens verzeichneten Ziffern ihren vollen Wert verloren. Für einen der draußen Harrenden bedeuteten sie die erste Anzahlung auf ein eigenes Heim, für einen anderen die Wiedervereinigung mit seiner in Europa weilenden Familie, für diesen die Genesung eines kranken Kindes, für jenen ein sorgenfreies Alter. Und alle diese Hoffnungen, Wünsche und Träume sind wie Kartenhäuser über den Haufen geworfen worden durch die wenigen Worte: „Diese Bank hat ihre Türen geschlossen."

Ratlos stehen die Armen, die zornentbrannte Jugend und das entmutigte Alter, vor dem stolzen Gebäude, das zum Grabmal ihrer Zukunftshoffnungen geworden ist, und dessen unerleuchtete Fenster sie mit den seelenlosen Augen einer Sphinx anzustarren scheinen. Vergeblich suchen sie eine Antwort für die Frage, die sich angesichts einer unerwarteten Schicksalswendung oder eines unvorhergesehenen Ereignisses fast stets auf die menschliche Zunge drängt: „Wie ist so etwa möglich?"

Die bedauerlichste Erscheinung bei derartigen Katastrophen ist, daß vornehmlich der ärmere Teil der Bevölkerung, und unter dieser wieder die Fremdgeborenen, von den Wirkungen eines Bankkrachs betroffen wird. Die oft an sich nicht bedeutenden Beträge, die dadurch teilweise oder ganz verloren gehen, stellen im Verhältniß zu den Einkommen aus denen sie hervorgegangen, meistens eine ungeheuere Summe von Einschränkungen, wenn nicht Entbehrungen dar. Um so schwerer wird daher das plötzliche Verschwinden dieser Ersparnisse empfunden werden. Anläßlich des jüngsten Bankkrachs im Ghettobezirk werden vielfach Stimmen laut, die den Einlegern einen Mangel an Vorsicht zuschreiben. Nichts erscheint ungerechter gegenüber den in Frage kommenden Verhältnissen. Selbst der aus hochzivilisirten Ländern kommende Europäer, der meistens über Bankeinrichtungen und Bankwesen gut unterrichtet ist, fällt vertrauenerweckenden Schwindelunternehmungen mit der gleichen Leichtigkeit zum Opfer wie der unwissendere, nur wenig geschulte Einwanderer aus dem Osten und Süden Europas. Die anscheinende Vertrauensseligkeit des letzteren wird ferner nicht nur durch seine meistens nur geringe Kenntnis der Landessprache, sondern auch durch die ihm innewohnende Ueberzeugung erklärt, daß er sich um sein hinterlegtes Geld nicht zu sorgen brauche, denn besagt nicht eine ihm geläufige Redensart, „es ist gerade so sicher wie in der Bank"? Wie soll er, in dessen Heimatlande Banken als ebenso unerschütterliche Einrichtungen wie Regierungszweige angesehen werden und wo die Zahlungseinstellung einer Bank ein ungewöhnliches, erstaunliches Ereigniß ist, annehmen oder wissen können, daß in diesem Lande ein Jeder das Wort „Bank" über seiner Geschäftstür anbringen, ohne behördliche Ueberwachung Ersparnisse entgegennehmen und verzinsen und als Vermittler eines Scheckaustauschs tätig sein darf. Sollte gleichwohl ein Zweifel an die geläufigen Versicherungen des landsmännischen „Bankpräsidenten" in ihm laut werden, wird dieser angesichts der Worte „State" oder „City", die dem Titel der Bank geschickt eingeflochten sind, verstummen müssen. Ein Unternehmen, das mit dem Staat oder mit der Stadt in enger Verbindung steht, kann doch nicht anders als sicher sein. Kann es?! Und so gelingt es dem unredlichen Bänker immer wieder, bedauerliche Opfer in sein Netz zu locken. Dabei sei es jedoch nicht übersehen, daß auch die eingeborene Bevölkerung, besonders in landwirtschaftlichen Bezirken, von den eigenen Landsleuten in gleicher Weise ausgebeutet wird.

Wiederholt ist in der Staatslegislatur in Illinois der Versuch gemacht worden, das Privatbankgeschäft in solcher Weise zu regeln, daß den kleinen Geschäftsleuten und dem sparenden Publikum größere Sicherheit für hinterlegte Gelder geboten wird. Alle bezüglichen Gesetzentwürfe sind jedoch entweder niedergestimmt oder in Ausschüssen begraben worden. Dies ist umsomehr zu beklagen, als die in ihrer großen Mehrzahl sicheren und achtungswerten Privatbanken des Staates durch die unehrlichen Praktiken weniger sogenannter Privatbänkers beträchtlich in ihrem Ansehen geschädigt und zum gut Teil des Vertrauens des Publikums beraubt werden. Jedesmal, wenn eine Privatbank verkracht, die schon bei der Gründung den Todeskeim in sich trug, erschallt der Ruf nach behördlicher Ueberwachung derartiger Unternehmungen. Ein Einspruch gegen die Gerechtigkeit dieser Forderung wird sicherlich nicht von vertrauenswerten Banken erhoben werden können. Nur der im Trüben fischende Privatbänker hat Ursache, sich dem Scheinwerfer behördlicher Kontrolle zu entziehen. Die Notwendigkeit des baldigen Erlasses eines modernen Bankgesetzes ist durch den Zusammenbruch der Silverschen Bank aufs Neue hervorgehoben worden. Wird die Legislatur zu dieser wichtigen Frage Stellung nehmen, oder wird sie warten bis, wie jetzt von vielen Seiten verlangt wird, die Bundesregierung und der Kongreß für alle Staaten maßgebende Vorschriften erläßt?

## Die deutschamerikanische Presse.

In Dayton, Ohio, fand unlängst die Jahrestagung des Deutschamerikanischen Staatsverbandes statt und erfreute sich einer außerordentlich starken Beteiligung. Besondere Aufmerksamkeit wurde dabei der deutschamerikanischen Presse und ihrer Bedeutung für die deutsche Sache gewidmet. Wir entnehmen darüber dem Jahresbericht den folgenden Auszug:

„Wir sind Alle nach diesen zwei Jahren des Krieges nicht mehr dieselben, die wir früher waren. Auch die deutsche Presse Amerikas ist es nicht. Es sind auch für sie Jahre des Kampfes anderen Erkennens, neuer Läuterung gewesen. Die deutsche Presse Amerikas ist heute vor allem einmütig der Exponent der deutschen Kultur gegen die falschen Darstellungen des Angelsachsentums. Sie kämpft den Verteidigungskampf in Amerika für den deutschen Gedanken, gegen die Angreifer, die überall das Deutschtum vernichten wollen. Sie ist in diesen zwei Jahren der beinahe ausschließliche Vermittler der Wahrheit für das amerikanische Volk gewesen und damit der Vorkämpfer amerikanischer Unabhängigkeit von dauernder englischer Vormundschaft in der Zukunft. Sie hat durch ihren einmütigen Widerstand Amerika davor bewahrt, auf Seiten der Briten an diesem Kriege Teil zu nehmen und hat durch Verbreitung der Wahrheit Millionen amerikanischer Bürger davor bewahrt, rettungslos in das englische Fahrwasser zu geraten. Sie hat die britischen Pläne, die sich auf die Vernichtung des deutschen Einflusses in der ganzen Welt und deren Beherrschung durch den britischen richteten, durchkreuzt und das unter den schwierigsten Verhältnissen, die zu mancher Zeit die Existenz einzelner ihrer Teile in Frage stellten.

Und sie ist in diesem Kampfe nicht nur für das Deutschtum Amerikas eingetreten, sondern für die verfassungsmäßige Selbstregierung des amerikanischen Volkes, welche eine neue Schule amerikanischer Politik in ein Selbstherrschertum zu verwandeln suchte. In diesem Kampfe hieß es, mit alten Gewohnheiten und Traditionen zu brechen, geschäftliche Eifersüchteleien aufgeben, Parteibande lösen, die seit Jahren bestanden hatten und den Drohungen Stand halten, die im britischen Interesse häufig genug sich gegen die geschäftliche Existenz gerichtet hatten.

Wir stehen am Ende einer Epoche in der Weltgeschichte. Sie endet mit dem Siege des Deutschtums in Europa, die neue beginnt damit. Wir alle müssen dafür sorgen, daß sie auch für Amerikas Zukunft ihre Früchte trägt und die deutsche Presse des Landes auf diesem Wege einig vorangeht. Mit der Engländerei und der Parteiwirtschaft allein kommt dieses große mächtige Land sonst unrettbar in das Hintertreffen. Und nach dem, was wir in den letzten zwei Jahren von unserer deutschen Presse gesehen haben, dürfen wir vertrauen, daß sie ihre Mission unter den neuen Gesichtspunkten getreu erfüllen wird. Möge daher jeder Deutschamerikaner diesem, seinem besten Freunde, wie es auch der Präsident unseres Staatsverbands in seinem Jahresbericht empfiehlt, seine volle Unterstützung zukommen lasseen."

Und diesem Berichte des Preßausschusses schließt sich der langjährige Präsident des Staatsverbandes, Richter John Schwaab, mit folgenden kräftigen Worten an:

„Ich kann wiederum nicht umhin, auf die deutsche Presse aufmerksam zu machen. Vor einigen Tagen erhielt ich einen Brief von einem Freunde, in welchem er schrieb: „Ich ärgere mich blau über die Kriegsberichte in den englischen Zeitungen!" Ich antwortete ihm sofort: Geschieht Dir recht! Noch schlimmer sollte es werden! Lies keine englischen Wische!!

Was ich im letzten Jahre über die deutsche Presse sagte, nämlich: Wo wären wir Deutschamerikaner ohne dieselbe, besteht heute noch zu Recht; wir hätten uns nicht blau, sondern längst todt geärgert. Auf den Knieen bitte ich Sie, uns diesen besten Bundesgenossen zu erhalten. Durch die Freundlichkeit der verschiedenen Herausgeber der deutschen Zeitungen im Staate ist es mir ermöglicht, die Gesinnungstreue, den steten Kampf für alles, was dem Deutschamerikaner lieb und wert ist, die ausgezeichneten Artikel, die Schmähungen gegen uns zurückweisend, und die herbe, aber gerechte Kritik unserer Administration zu kennen. Ich erachte es als heiligste Pflicht des Deutschamerikaners, seinem besten Freunde seine Unterstützung zukommen zu lassen und zu gleicher Zeit seinen Kindern die Möglichkeit zu verschaffen, in den Geist der deutschen Sprache, der deutschen Kultur und des deutschen Charakters einzudringen."

**Heute ist der einzige Registrirungstag vor der Vorwahl. Wähler, die seit der letzten Registrirung im März verzogen sind, Wähler, die überhaupt nicht registrirt sind, und Personen, die mündig geworden sind, müssen ihre Namen in die Stammlisten ihres Wahlbezirks eintragen lassen, wenn sie sich an der Vorwahl am 13. September, in der Kandidaten für Staats- und Countyämter, die Legislatur und den Kongreß nominirt werden, beteiligen wollen. Frauen können sich an der Wahl einer Anzahl wichtiger Beamter beteiligen und sollten sich daher heute ebenfalls registriren lassen. Die Registrirung findet in den regelmäßigen Wahllokalen der Wahlbezirke statt, die bis neun Uhr Abends geöffnet sein werden. Die Vorwahl ist in einigen Kongreßbezirken der überwiegenden Stärke der einen Partei wegen die eigentliche Wahl, und deshalb sollte kein Wähler, der sich registriren lassen muß, die einzige heutige Gelegenheit versäumen, bei der Vorwahl ein Wort mitzusprechen.**

## Ein herrliches Samariterwerk.

Berlin, den 1. Juli 1916.

Amerikanische Kriegslazarette in Deutschland und Oesterreich! Als vor nun fast einem Jahre das erste große Reserve-Lazarett des Amerikanischen Aerzte-Expeditions-Komites in Oppeln, Schlesien, eingerichtet wurde, konnte man hin und wieder hören: „Was, unsere Verwundeten heilen wollen die Amerikaner? Ich glaubte, von dadrüben kommt nur Munition für unsere Feinde, um uns Wunden zu schlagen, unsere tapferen Jungens zu töten!" Und jedesmal umspielte ein unendlich bitterer Zug den Mund der Leute, die das sagten, und wohl auch dazufügten, die amerikanischen Aerzte kämen ja doch nur hierher, um von uns was zu lernen.

Heute hört man solche Worte nicht mehr. Man weiß, daß die Amerikaner, die dieses herrliche Werk fördern, mit den Munitionslieferungen an die Feinde nichts zu tun haben, sondern dieselben verdammen und, mit allen Kräften ihre Einstellung herbeizuführen versucht haben. Daß die Amerikaner hier nur etwas lernen wollen, daran denkt heute kein Mensch mehr. Was über die Leistungen der amerikanischen Aerzte und Pfegerinnen bekannt geworden ist — und über kein Reservelazarett ist man in der Medizinalabteilung des Kriegsministeriums genauer unterrichtet als über die amerikanischen —, das hat den Samaritern von jenseits des Meeres uneingeschränkte Achtung und, was wohl mehr bedeutet, wirkliche, aufrichtige Zuneigung und Freundschaft errungen. Man hat es die Aerzte und Pflegerinnen niemals persönlich merken lassen, daß man ihnen (seien wir aufrichtig!) anfangs mit einem gewissen Mißtrauen begegnete — dazu ist der Deutsche viel zu wohl erzogen. Sie haben sich durchgesetzt, ohne zu wissen, daß sie sich durchsetzen mußten, haben sich Ansehen und Liebe erkämpft, indem sie einfach und selbstverständlich ihr Bestes leisteten.

Um zu zeigen, was man in offiellen Kreisen wie im Volke jetzt von den amerikanischen Aerzten hält, will ich ein Beispiel anführen: Das amerikanische Lazarett in Deutsch-Eylau in Westpreußen behandelt sämmtliche von der Front kommenden chirurgischen Fälle des Deutsch-Eylauer Reservelazaretts, das aus 1800 Betten besteht. Es besorgt ferner die gesammte Chirurgie der großen Garnison. Die gesammte Chirurgie für die Privatbevölkerung der Stadt, in der keine anderen Chirurgen sind — alles ist an der Front —, und außerdem werden ihm die chirurgischen Fälle aus den Garnisonstädten Riesenburg, Rosenberg und anderen Orten und die Zivilchirurgie aus vielen umliegenden Ortschaften zugewiesen! Man kann sich denken, welch ungeheure Arbeit die Amerikaner da verrichten, und glaubt es ihnen gern, wenn sie erzählen, daß sie nach der Einlieferung neuer großer Verwundetentransporte Tag und Nacht tätig sein müssen, um durchzukommen. Ich habe, als ich dieser Tage in Deutsch-Eylau war, die amtlichen Akten gesehen, aus denen hervorgeht, wie groß die Zahl der Fälle ist, in denen Zivilkranke „Herrn Dr. . . (dem leitenden Arzt des amerikanischen Lazaretts) mit dem Ersuchen um Behandlung überwiesen werden." Der Zulauf zu dem „amerikanischen Herrn Doktor" aus der Zivilbevölkerung ist so stark, daß einfach nicht alle Fälle bewältigt werden können.

Das Amerikanische Aerzte-Expeditions-Komite hat jetzt, wie mir von offizieller Seite gesagt wird, sechs solcher großen Kriegslazarette in Betrieb, vier in Deutschland (Oppeln, Deutsch-Eylau, Naumburg an der Saale und Koblenz) und zwei in Oesterreich-Ungarn, zwei davon hat Chicago, eines Milwaukee finanzirt. Ich fragte, ob die amerikanischen Aerzte wirklich gern gesehen würden, ob man ihrer bedürfe, und ich bat, mir darüber offen Auskunft zu geben. „Die amerikanischen Lazarette sind bis zur Fassungskraft gefüllt", erhielt ich zur Antwort. „Daraus werden Sie selbst ersehen, ob wir ihrer bedürfen, und was wir ihnen anvertrauen. Ob sie gern gesehen sind? Wir hoffen aufrichtig, daß man uns noch mehr herüberschickt. Je mehr, je besser."

Geradezu glänzend ist die Einrichtung der amerikanischen Lazarette. Es wird sparsam gewirtschaftet, aber für Instrumente und Apparate, die nötig sind, werden bedeutende Summen aufgewendet. Die orthopädische Abteilung des Lazaretts in Oppeln ist die beste in der ganzen Provinz Schlesien, und was dort schon erreicht worden ist, grenzt ans Wunderbare. Die vielen Verwundeten, denen dort verstümmelte oder durch Nerven- und Sehnenverletzungen gelähmte Glieder wieder gebrauchsfähig gemacht worden sind, werden ihr Leben lang nicht vergessen, was sie amerikanischer Opferwilligkeit zu verdanken haben. So mancher, der sonst auf Lebenszeit ein Krüppel geblieben wäre, wird nach dem Kriege imstande sein, seinen Unterhalt zu verdienen wie zuvor.

Nur einigen Dingen mangelt es in den amerikanischen Lazaretten wie in allen anderen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn: an gewissen Gummiartikeln, für die sich schwer oder gar nicht Ersatz finden läßt, an Heftpflaster und einigen Medikamenten. Diese Sachen konnte das Komite früher noch aus Amerika herüberschicken, jetzt aber hat die „Humanität" der Alliirten solche Sendungen unmöglich gemacht. Eine amerikanische Pflegerin, Emma Duensing, hat ja diese alliierte Menschenfreundlichkeit schon mit ihrem Leben bezahlen müssen. Ist es denn der amerikanischen Regierung wirklich nicht möglich, diese Versorgung der amerikanischen Aerzte mit den Dingen, die doch wahrlich nicht zur Fabrikation von Munition verwendet werden können (Heftpflaster und Gummihandschuhe zum Beispiel) zu erzwingen? Sie schützt doch amerikanische Bürger vor den deutschen Unterseebooten, warum nicht vor alliierter Niederträchtigkeit? —

Ich füge diesen Mitteilungen einige Aufnahmen aus dem Lazarett Deutsch-Eylau bei. Das Lazarett hat zwei große Abteilungen, von denen eine in der Stadtschule untergebracht ist, einem für diesen Zweck vorzüglich geeigneten Gebäude. Der frühere Zeichensaal der Schule ist zum Operations- und Verbandsaal umgewandelt worden, die Klassenräume sind die Krankenzimmer. Die Verwundeten, die hier ihrer Heilung entgegensehen, sind in ganz ausgezeichneter Stimmung. Die prächtigen Jungen tragen die unerhörtesten Schmerzen mit einer Ergebenheit, für die kein anderes Wort als Heldentum gefunden werden kann. Einzelne Fälle zu schildern, bei deren Anblick dem Stärksten die Tränen in die Augen treten, sei mir erspart. Nur das möchte ich nochmal betonen, daß die von den amerikanischen Aerzten erzielten Erfolge glänzend sind. Die zweite Abteilung (in jeder arbeitet eine Hälfte der amerikanischen Expedition) befindet sich im Hauptlazarettgebäude. Dem leitenden amerikanischen Arzt, dem beide Abteilungen unterstehen, ist eine prächtige Amtswohnung im Rathause der Stadt zugewiesen worden.

Zwischen den Amerikanern und den einheimischen Aerzten sowie den Offizieren der Garnison hat sich sehr bald ein äußerst herzliches Verhältniß entwickelt. Die Amerikaner werden zu allen gesellschaftlichen Veranstaltungen gebeten und sind regelmäßig im Kasino und an den Stammtischen der Honoratioren der Stadt zu Gast.

Man wird in Deutschland das Wirken der amerikanischen Aerzte-Expeditionen nicht vergessen, die wenigstens ein klein wenig von dem gut machen, was amerikanische Geldsucht und amerikanische Unneutralität sündigen.

## Wie Feinde in Deutschland einst hausten.

Wenn man sich recht der Siege der deutschen Waffen freuen will, so muß man sich der Schandtaten erinnern, die Feinde in Deutschland leisteten, als ihnen nicht deutsche Truppen den Eingang zu wehren vermochten. Im Posener Rathaus befindet sich eine bronzene Gedenktafel, die an die Zeit der Napoleonischen Herrschaft erinnert. Sie erzählt von jenen Tagen, als im November 1806 die französische Armee in Posen einzog. Auf Befehl des Reichsmarschalls Davoust erschien damals eine Bekanntmachung, die allen Landräten, Bürgermeistern usw. bei Todesstrafe verbot, preußischen Requisitionen Folge zu leisten. Auf Grund dieser Verordnung wurden die deutschen Bürgermeister Johann Gottfried Schatzschneider aus Gollantsch und Johann Differt aus Obersitzko, die sich angeblich gegen diesen Befehl vergangen haben sollten, zum Tode verurteilt und in Posen von den Franzosen erschossen. Wie Arthur Kronthals Beschreibung des Posener Rathauses berichtet, ist eine handschriftliche Chronik in der Kaiser-Wilhelm-Bibliothek in Posen erhalten, welche erzählt, daß zwar einige angesehene Posener Bürger von dem Marschall Davoust die Aufhebung des Todesurteils zu erlangen wußten, daß aber der mit der Ueberbringung der Begnadigung beauftragte Graf M. „mit Rücksicht auf seine weißen seidenen Strümpfe und Schuhe nicht so eilig durch den großen Gassenkot der Jesuitenstraße gehen konnte, wie er es gewünscht hätte." Er war daher mit seiner Botschaft kaum eine kurze Strecke weit gekommen, als die Gewehrsalve bereits die beiden Bürgermeister niederstreckte. „Treu ihrem Eide starben sie am 15. November 1806 den Tod fürs Vaterland."

## Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

### Württembergisches Einheitsbier.

Die württembergischen Brauereien haben infolge der stetig wachsenden Aufforderungen der Heeresverwaltung für die Landestruppen und mit Rücksicht darauf, daß württembergische Brauereien die ihnen auf ihr Kontingent von 48 Prozent zustehende Gerste nicht erhalten haben, die Herstellung der Spezialbiere aufgegeben u. werden vom 15. Juni ab nur noch ein württembergisches Einheitsbier herstellen. Der Mindestverkaufspreis ist von den Brauereien auf 15 Pfennig für 0,35 Liter festgesetzt worden. Der Landesverband der Wirte Württembergs hat der Einführung dieses Einheitsbieres zugestimmt, um eine zeitweilige Schließung der Wirtschaften zu vermeiden.

### Bayern-Prinz verwundet.

Wie die Korrespondenz Hoffmann meldet, ist Prinz Heinrich von Bayern auf dem Kriegsschauplatz verwundet worden. Die Frau Prinzessin Arnulf begab sich am 29. Juni nach Stuttgart, um dort ihren Sohn zu erwarten. Am nächsten Tage traf Prinz Heinrich mit der Prinzessin Arnulf in München ein. Der Prinz hat eine Kopfverletzung und eine Verwundung der linken Hand. Das Befinden gibt zu keiner Besorgnis Anlaß. Der Prinz begab sich vom Salonwagen zu Fuß nach dem Wartesaal, vom Publikum lebhaft begrüßt.

### Deutsche Postscheckkunden.

Im Reichspostgebiet ist die Zahl der Postscheckkunden Ende Mai 1916 auf 120,230 gestiegen. Der Zugang beträgt im Mai 1977. Auf den Postscheckrechnungen wurden 2422 Millionen Mark Gutschriften und 2437 Millionen Mark Lastschriften gebucht. Bargeldlos wurden 2723 Millionen Mark des Umsatzes beglichen. Das Gesamtguthaben der Postscheckkunden betrug im Mai durchschnittlich 309 Millionen Mark. Im Ueberweisungsverkehr mit dem Auslande wurden 6,1 Millionen Mark umgesetzt.

### Hollands Minennot.

Im Monat Juni wurden an der niederländischen Küste 32 Minen angespült, wobei 17 englischer, 11 deutscher und 4 unbekannter Nationalität waren.


**Buchhandlung**
**A. KROCH & CO.**
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)


### Todesanzeige.

Chicago Turn-Gemeinde.

Unseren Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser langjähriger aktiver Turner

**Remagus Perry**

im Alter von 29 Jahren gestorben ist. Die Leiche wird nach Watertown, Wis., überführt werden, wo er neben seiner Mutter die letzte Ruhestätte findet. — Die hiesige Trauerfeier findet am Donnerstag, den 24. Aug. 1916, 2 Uhr Nachm., in J. G. Waldners Kapelle, 2448 Lincoln Ave., statt und sind die Mitglieder ersucht, dort zu erscheinen, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Ernst G. Kußwurm, 1. Sprecher.
Hans Ulrich, Schriftführer.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater und Bruder

**Heinrich Jensen**

am Montag, den 21. August, 7 Uhr Abends, entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. August, 10 Uhr Vorm., von Hursens Bestattungskapelle, Madison und Western Ave., aus nach Mount Olive Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Jensen, Gattin. Hermann Jensen, Maria Jensen, Auguste Stolzenberg, Emma O'Donnell, Kinder, nebst Verwandten.

Bitte keine Blumen. dimi

### Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte

**Jacob Kunz**

im Alter von 51 Jahren nach langem, schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. August, um 2:30 Nachm., von Schmidts Kapelle, 3960 Elston Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Kunz, Gattin, nebst Verwandten und Bekannten.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

**Martha W. Lehmann, geb. Korff,**

im Alter von 43 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 25. August, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2927 Allen Ave., mit Autos nach Montrose. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Lehmann, Gatte. Alma, Viola und Gertrude Lehmann, Kinder. mido

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

**Fredericka Krueger, geb. Kienatile,**

am 22. August im Alter von 82 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 24. August, 2 Uhr Nachm., vom Altenheim in Forest Park nach dem Mt. Olive-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Söhne:

Louis, John und Robert Krueger.

### Danksagung.

Besten Dank allen Teilnehmern, sowie dem Bäcker-Unterstützungsverein und dem Badischen Verein für die Ehrenerweisungen und Blumen bei der Beerdigung von

**Joseph Meier.**

Allen nochmals dankend:

Anna Ruch, Schwester.
Richard Ruch, Schwager.

### Zur Erinnerung

In wehmütiger Erinnerung gedenken wir des Todestages unseres geliebten Gatten und Vaters

**Frederick W. Miller,**

welcher heute vor zwei Jahren, am 23. August 1914, gestorben ist.

Gestorben aber nicht vergessen!

Gewidmet von seiner liebenden Gattin nebst Kindern.


Verkauf von Monumenten. Vergrößerung unseres Geschäfts erlaubt uns Grabsteine zu außergewöhnlich billigen Preisen zu offeriren. Schreibt für Katalog oder telephonirt: Central 6680, Barry Monument Co., 12. und Canal. 1ag3mtX

**WALDHEIM FRIEDHOF**
Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—General Offices: Forest Park, Ill. Telephon: Austin 706; Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Supt. 1Dg,mido sasondi*

**SCHWABEN-VEREIN**
**39. Cannstatter Volksfest**
Marine-Kapelle, Samstag, 26. August, in Brands Park, Elston, nahe Belmont Avenue. Im Hofseiler-Ausschank: „Rüdesheimer". Abendlich große Festaufführung. Allgemeine Volksbelustigungen und Tanz. Eintritt 25c die Person. ag12,15,23

**Riverview**
**MardiGrasCarnival**
beginnt am 26. August
Freie Fahrten für Maskirte
Wohltätigkeits-Konzert vom TSINGTAU ORCHESTER Kapelle des kais. deutschen 3. Seebataillons
O. K. Wille, Kapellmeister
Auspizien d. deutsch-öst.-ung. Hilfsgesellschaft
8 Uhr — Jeden Abend — 8 Uhr.

**Die Plattdütschen Gilden**
sind die beste Unterstützungsgesellschaft und deshalb Jedem zu empfehlen. Gesunde Männer und Frauen im Alter von 18 bis 50 Jahren können gegen geringe Eintrittsgebühren aufgenommen werden. Die Plattd. Gilden bezahlen eine Krankenunterstützung von $5 die Woche für die Dauer von 5½ Jahren und in Todesfällen ein Sterbegeld von $500. Die Reservekasse besteht aus $160,000. Nähere Auskunft erteilen: T. Voß, 1914 Milwaukee Ave.; Fr. Mißfeld, 1652 Belmont Ave., und H. Wied, 4106 Bernard Str. ag2mi*

**See-Exkursionen**
St. Joseph-Benton Harbor $1.25 Rundfahrt
9:30 Vorm. täglich. Zurück 9 Abends.
10 Vorm. Sonntags. Zurück 10 Abends.
Musik und Tanzen frei.
$1 einen Weg, $1.75 unbegrenzte Rundfahrt.
9:30 Vm. täglich; 2 Nachm. Samst.; 11:30 Abends täglich. $1 Rundfahrt 12 Mittags Montags zurück um 9 Uhr Abends.
Saugatuck, Holland und Grand Rapids — $2.75 einen Weg, $5.25 Rundfahrt. $2.00 einen Weg, $3.75 Rundfahrt.
9 Vm. täglich ausgen. Samst. 1:30 Nm.; Sonnt. 9:30 Vm.; 8:30 Abds. tägl. ausg. Sonnt., 10 Abds. Nehmt Euer Auto mit Euch. Michigan Straßen alle makadamisirt.
**Graham & Morton Line**
Docks Fuß der Wabash Ave. Cent. 2162.
jl12momifr*

# Einladung.

Eine freundliche Einladung ergeht an alle Bürger deutscher Abkunft

**Col. Frank L. Smith**

**Republikan. Kandidat für Governor of Illinois,**

im **Garrick Theater,** Randolph Str., nahe Clark Str.,

**Donnerstag, den 24. August, um 12 Uhr Mittags,**

**sprechen zu hören.**

**Col. Smith** steht mit keiner Faktion oder politischem Boß in Verbindung. Er befürwortet Ehrlichkeit und Leistungsfähigkeit in öffentlichen Angelegenheiten; Selbstverwaltung für Chicago und geschäftsmäßige Verwaltung.

**Col. Smith** war ein armer Junge. Sein Vater, Jakob Smith, stammte aus Deutschland. Er hat seinen Erfolg selbst errungen. Hört ihn und beurteilt, ob er sich zum Gouverneur eignet.


# Der nationale Wahlkampf.

## Meinungsäußerungen dazu aus dem Kreise der Leser der „Abendpost".

Die „Abendpost" fordert ihre Leser auf, sich zu den Wahlfragen zu äußern, und stellt zu diesem Zwecke dem Deutschtum Chicagos und des Landes ihre Spalten zur Verfügung. Alle Zuschriften wird die gleiche Behandlung werden, Bedingung ist nur, daß sie **sachlich,** möglichst **knapp** gehalten und **frei von Schimpfereien** sind und daß die Einsender ihren vollen Namen und Wohnort angeben, die aber auf Wunsch nicht veröffentlicht werden. Das Papier darf nur auf einer Seite und nicht zu eng beschrieben sein.

**Selbstverständlich übernimmt die „Abendpost" keinerlei Verantwortlichkeit für die ihr zugehenden Meinungsäußerungen zum nationalen Wahlkampf.**

**Die Redaktion.**

Viele der Zuschriften, welche die „Abendpost" über die bevorstehenden Wahlen veröffentlicht, sprechen sich dafür aus, daß die Deutschen für die Kandidaten der Sozialdemokraten stimmen sollen. Insbesondere wird auch der Mittelstand aufgefordert, für diese Kandidaten einzutreten. Das ist eine starke Zumutung. Die Sozialdemokraten sind doch die größten Gegner des staatserhaltenden Mittelstandes. Die Sozialdemokratie in Amerika soll sich erst reformiren, wie es die deutsche getan hat, dann kann sich der Mittelstand ihr anschließen. So wie die Sache heute liegt, wäre es der reinste Selbstmord, wollte der Mittelstand dazu helfen, daß die Sozialdemokratie, so wie sie in Amerika gepredigt wird, an's Ruder kommt. Vor Allem aber wollen wir Deutschen bei der nächsten Präsidentenwahl zeigen, daß wir in diesem Lande etwas mitzusprechen haben. Die Sozialdemokraten wissen nur zu gut, daß ihr Kandidat nicht die geringste Aussicht hat. Es ist um jede deutsche Stimme schade, die an ihn verschwendet wird. Die nächste Präsidentenwahl soll und muß die Kraft der Deutschamerikaner in diesem Lande zeigen. Alles andere muß diesmal für einen treuen Stammesgenossen nebensächlich sein.

Achtungsvoll
H. G. Reinhart.

* * *

Die Frage des Herrn Danziger erinnert den Unterzeichneten an eine Versammlung, in welcher das Schlagwort „Gegen Wilson und Roosevelt" zuerst vorgeschlagen wurde. Warum sekundirte Herr Danziger damals nicht dem Schreiber, der ausführte, wie kleinlich es für uns „vom deutschen Stamme" sei, nur gegen Personen und seien es die höchsten, zu opponiren? — Wenn wir Menschen alle „gleich geboren" sind, was berechtigt W. oder R. zu dem Vorzug, vom ganzen Deutsch-Amerikanertum angefeindet zu werden? Das ist unter unserer Würde. — Wären wir damals für „den Bindestrich" herausgekommen, dann hätte was daraus werden können. In einer späteren größeren Versammlung des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes nahm der Unterzeichnete den Standpunkt der Herren Schroeter und Fuchs ein und sagte: „Nur gegen die beiden Genannten zu sein ist ein Unding, läßt uns bekannt machen, daß wir sozialistisch stimmen werden, wenn keiner der aufzustellenden Kandidaten Erklärungen abgibt, die uns genügen. — Was die heutigen Sozialisten, (die meistens keine sind) am Erfolg verhindert, ist dieselbe Eigenschaft, die sie mit W. & R. gemein haben, sie sind Gegner des Bindestrichs, oft ohne sich dessen bewußt zu sein. Es ist schon über 25 Jahre her, daß der Unterzeichnete sich oft mit dem verstorbenen Sozialisten Bahlteich herumstritt und ihm sagte: Erst wenn Ihr Euch das dumme Eifern gegen den „Mittelstand" (der Hyphen, der Bindestrich steht in der Mitte und will beide Seiten vereinigen) abgewöhnt, werdet ihr Erfolg haben. Klar sehende, wohlmeinende Sozialisten haben ja im Grunde genommen dasselbe Ziel wie jeder anständige Mensch, der die Untenstehenden höher haben will. — Ehe man aber zur Höhe gelangt, muß man durch die Mitte. — Da nun der „Hyphen" in der Mitte steht, zwischen den beiden Seiten, (al Vermittler) deshalb muß entweder eine neue Partei gegründet werden (The Hyphen") die Partei des Mittelstandes oder aber, was noch besser wäre, „die Sozialisten" wachsen sich "bis zur Mitte" aus, dann wird ein gewaltiger Erfolg die Bemühungen der Partei krönen. Der Schreiber, welcher denselben Grundsatz seit seiner Ankunft in Chicago (in 1869) verfocht, gibt sich keinen Illusionen hin, was ihm in jüngeren Jahren nicht gelang (seine Meinung zur Geltung zu bringen), wird ihm mit 65 Jahren erst recht nicht gelingen, aber er hielt es für die Pflicht eines jeden denkenden Menschen, im Alter den kommenden Geschlechtern Fingerzeige zu geben für die Reise durchs Leben zum Erfolg. Unbegreiflich war es dem Schreiber von jeher, daß der gesunde Menschenverstand nicht Kraft genug hat, der natürlichen Zentrifugal- u. Zentrigetalgewalt, welche die eine Seite zu „Ausbeutern" und die Andern zu „Ausgebeuteten" macht, entgegenzuarbeiten und hübsch die Mitte zu halten. So karakter- und willensschwach darf man nicht sein, um sich vor dem „Wasser auf beiden Schultern tragen" zu fürchten. Wer nicht den Mut seiner Ueberzeugung hat und sich in die Mitte stellt (sei's auch, um von allen Seiten mit Kot beworfen zu werden) der soll lieber den Mund ganz halten und weiter durchs Leben duseln. Der Unterzeichnete tritt voll und ganz für den „Hyphen" ein, für den Mittelstand, für die Vermittler, welche in der Mitte stehen und „Kapital und Arbeit" vereinigen wollen. Es sind Leute, die gelernt haben „how to make both ends meet." — Mögen sich die drei alten Parteien wenden und drehen wie sie wollen, unterliegen müssen und werden sie. Den vereinigten Anstrengungen derjenigen, welche wissen, daß „menschliche Elemente", verschieden geartete Menschengruppen, sich vereinigen müssen wie die chemischen Elemente das tun, um besseres zu leisten als die einzelnen Elemente das tun können, selbst das Edelmetall Gold, muß mit Kupfer legirt werden, um zum Münzen dienlich zu sein. Die dauernd erfolgreiche Partei der Zukunft muß nach natürlichen Gesetzen zusammengesetzt werden. — Der Ausgang der diesjährigen Wahl kann nicht mehr geändert werden, aber — man kann nicht früh genug anfangen, für die Zukunft zu arbeiten, da „jetzt" in der nächsten Minute vorüber ist, „bezahlt" es sich, nur für die Zukunft zu wirken.

Achtungsvoll
Geo. A. Schmidt
1632 Wells St.

## Nachklänge zum Falle Casement.

Obwohl er nicht geneigt war, den Casement-Prozeß zu erörtern, wies der bekannte Philadelphiaer Anwalt und Verteidiger Sir Rogers, Michael Francis Doyle, der sich augenblicklich in New York aufhält, auf Befragen doch auf verschiedene Punkte hin, die in den bisher veröffentlichten Berichten über die Verhandlungen gegen den irischen Patrioten nicht erwähnt worden sind. Anwalt Doyle erklärte u. a., Sir Roger Casement sei der Anstiftung der irischen Revolution schuldig befunden worden, obwohl eine diesbezügliche Anklage von der Anwaltschaft überhaupt nicht erhoben worden war. Im Falle einer derartigen Anklage hätte man Hunderte von Zeugen beibringen können, die über die Zustände in Irland vor und während der Revolution Aussagen gemacht und gerade diejenigen Angelegenheiten in die Oeffentlichkeit gebracht haben würden, auf deren Vertuschung die britische Regierung peinlich bedacht war. Man habe Casement Verbrechen zur Last gelegt, die er in Deutschland begangen haben sollte, hätte aber nicht zugelassen, Zeugen zu dessen Verteidigung vorzuführen, während jene Personen, die gegen den Angeklagten auftraten und über die angeblich in Deutschland begangenen Handlungen Aussagen machten, zur Zeit des Prozesses in den Diensten und der Bezahlung der britischen Regierung gestanden hätten.

Wenige Tage vor der Hinrichtung sei Sir Roger nahe gelegt worden, daß durch ein Gnadengesuch und eine gleichzeitige Erklärung, in welcher er sein Bedauern über seine Handlungen ausspreche, vielleicht ein Aufschub in der Vollstreckung des Urteils erzielt werden könne, jedoch habe der Verurteilte einen derartigen Vorschlag abgewiesen.

Eine Kusine Casements, Frl. Gertrude Bannister, die nach der Hinrichtung um Auslieferung der Leiche gebeten habe, hätte man ersucht, ihre Stellung als Lehrerin in London niederzulegen, und da dieselbe wegen ihrer verwandtschaftlichen Beziehungen zu Sir Roger in England keine Beschäftigung finden könne, werde sie sich voraussichtlich gezwungen sehen, nach Amerika zu kommen. Das englische Volk habe nicht nur gegen jeden Irländer ein Vorurteil, sondern sogar gegen alle Personen, die in Ausübung ihres Berufes irgend etwas mit der irischen Bewegung zu tun haben. So habe man z. B. den Anwalt Govan Duffy, der bei der Verteidigung Casements assistirte, gezwungen, aus der Anwaltsfirma, zu welcher er gehörte, auszutreten.

## Er ist auf die Russen besser eingearbeitet.

Aus einem Lazarett kam ein Berliner Reservist, in seinem Zivilberufe Maurer, zur Entlassung. Bei dieser Gelegenheit fragte ihn der leitende Arzt, nach welcher Seite er denn nun lieber gehen möchte, nach Westen oder nach Osten. Darauf sagte unser braver Berliner in seiner urwüchsigen Art: „Ach, wissen Herr Oberstabsarzt, ick möchte man lieber wieder nach Rußland jehen, denn uff de Russen da binick schon besser „injearbeit'!" Diesem bescheidenen Wunsche des Braven wurde entsprochen, denn solche „eingearbeitete" Leute sind dort ebenso wie im Westen willkommen, denn bekanntlich soll allenthalben „ganze Arbeit" gemacht werden.

— Immer Protz! „Wieviele Kinder haben Sie, Herr Reichmeyer?" — „Parvenü: „Nur zwei, ernähren könnte ich natürlich zwanzig!"

# Arm in Arm.

## Junges Paar fand auf den Geleisen der Illinois Zentralbahn seinen Tod.

### Fürchteten die Folgen.

**Jetzt die Namen aller Teilnehmer an jener verhängnißvollen Kraftwagenfahrt bekannt. — Der ahnungsvolle Herr Keith. — Trat auf eine Leiche.**

In der Nähe der Pumpwerke an der 39. Straße wurden gestern Abend Frl. Anna Devereux, Nr. 4202 Berkeley Ave., und Charles W. Hastings, Nr. 4215 Ellis Ave., von einem nördlich fahrenden Eilzug der Illinois Zentralbahn erfaßt und zu Tode gerädert. Das Pärchen, das gerade von dem auf der Höhe der 39. Straße gelegenen Badestrand zurückkehrte, weil es das Wasser für zu kalt befunden hatte, ging Arm in Arm und Zuckerwaaren naschend über die Geleise, als der Zug, den sie eines auf einem Nebengeleise stehenden Güterwagens wegen nicht sehen konnten, herangebraust kam. Sie waren gerade mitten auf dem Geleise, als die Lokomotive sie erfaßte, und beide wurden über 20 Fuß weit fortgeschleudert. Frl. Devereux wurde der Kopf von den Rädern abgerissen. Der Lokomotivführer brachte den Zug wenige Schritte nördlich von den Pumpwerken zum Halten. Frl. Devereux, deren Vater ein Motorführer der Straßenbahngesellschaften ist, war 18, Hastings 24 Jahre alt. Die jungen Leute beabsichtigten, im nächsten Jahre zu heiraten.

**Katze aus dem Sack.**

Die Namen aller Teilnehmer an der Kraftwagengesellschaft, die, wie berichtet, vor etwa einer Woche an der Milwaukee Road verunglückte, wobei Frl. Maud Marchant den Tod fand, sind nun ermittelt worden, trotzdem alle Anstrengungen gemacht worden waren, die Namen von zwei Frauen geheim zu halten. Es sind dies Frau Estelle Roscoe, Nr. 5456 Glenwood Ave., und Frau Mazie B. Gordon, Nr. 843 Crescent Place. Frau Roscoe, die in dem Wagen fuhr, in dem Frl. Marchant getötet wurde, trug schwere Verletzungen davon und wurde nach dem Lake View Hospital überführt, wo sie unter einem angenommenen Namen Aufnahme fand. Seit einigen Tagen befindet sie sich aber wieder in ihrer Wohnung in ärztlicher Behandlung. Sie und Frau Gordon gestanden dem Hilfsstaatsanwalt William H. Duval, daß sie an dem Kraftwagenausflug teilgenommen hatten. Dr. R. W. McClintock und mehrere andere Herren der Gesellschaft sagten während des Inquests aus, daß sie die Namen der beiden Frauen nicht kennen, erklären aber nachträglich, daß sie das nur getan hätten, um die Frauen vor Unannehmlichkeiten zu bewahren. Der Staatsanwalt will dies auch als Entschuldigung gelten lassen.

**Der ahnungsvolle Keith.**

Ein Ende mit Schrecken nahm heute früh eine Kraftwagenfahrt, als der Wagen an Sheridan Road mit einem Straßenbahnwagen der Irving Park-Linie zusammenstieß und die Insassen auf das Pflaster geschleudert und verletzt wurden. Die Schwerverletzten, die nach dem Lake View Hospital geschafft wurden, sind: Frl. Ida Gunderson, Wis., konnte bisher nicht wieder ins Bewußtsein zurückgerufen werden, und mag sterben.

Frl. Mabel Westhouse, Nr. 1734 Roscoe Straße.

T. D. Bunch, Nr. 4432 Winchester Ave., ein Angestellter des Postamtes.

Der Kraftwagen war von seinem Eigentümer R. H. Keith, Nr. 917 Elmwood Avenue, Evanston, gelenkt, außerdem befand sich G. W. Fulton, Nr. 818 Reba Place, Evanston, im Wagen, doch kamen beide mit leichteren Verletzungen davon. Keith und Fulton wurden nach der Town Hall Bezirkswache gebracht, wo sie ihre Namen als C. F. Bernard von Sedalia, Mo., und F. C. Bartman von Kansas City angaben, bequemten sich aber, ihre richtigen Namen zu nennen, als die Polizei der Lizensnummer nach feststellte, daß der Kraftwagen Keith gehöre, und die Männer beschuldigte, den Wagen gestohlen zu haben. Als Entschuldigung gaben sie an, daß Keith verheiratet ist und Unannehmlichkeiten haben könnte. Die Fahrgäste der Elektrischen wurden nicht verletzt.

**Auf der Rutschbahn verunglückt.**

Einen Schädelbruch, der bald darauf seinen Tod herbeiführte, trug der 9jährige Herbert Diskin, Nr. 1249 N. Irving Ave., davon, als er in einem Vergnügungspark der Nordseite aus einem Wagen der Rutschbahn fiel und aus einer Höhe von etwa 40 Fuß abstürzte. Wie Augenzeugen behaupten, hatte der Wind den Hut des Knaben entführt, und er beugte sich weit vor, um ihn wieder zu erhaschen. In diesem Augenblick nahm der Wagen aber eine Kurve, und Herbert wurde hinausgeschleudert.

**Fand Leiche beim Baden.**

Während William Hiller, 6349 Drexel Ave., gestern am Fuße der Oak Straße im See badete, trat er auf etwas weiches, das, wie er schaudernd feststellte, eine Leiche war. Der Körper wurde geborgen und als der von George E. Wiswall, Nr. 230 Schiller Str., identifizirt, der am Montag beim Baden ertrank.

**Geriet unter den Wagen.**

Schwere Verletzungen trug der Fuhrmann John Porcell, Clarence Ave., Oak Park, davon, als sein Wagen von einem Straßenbahnwagen angerannt und umgeworfen wurde. Porcell kam dabei unter den Wagen zu liegen.


**Gesunder Schlaf** ist der Natur größtes Wiederherstellungsmittel. Ohne denselben können wir nicht lange existieren. Schlaflose und unruhige Nächte gehören zu den ersten Anzeichen einer Krankheit. Es ist dann gerade die richtige Zeit, eine Behandlung mit Forni's Alpenkräuter zu beginnen. Man schreibe an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill. anz


## Ein grauenhaftes Nachtbild vor Verdun.

Von Dr. Max Osborn.

Vor Verdun, im Juni.

Ueber das weitgedehnte Lager der Munitionskolonnen sank die Dämmerung. Der mächtige Waldbezirk durch die Schatten, die in ihn drangen, ein ganz phantastisches Aussehen an. Seine lebendige Realität verschmolz mit geschichtlichen Vorstellungen mit Gedanken an den Dreißigjährigen Krieg und Wallenstein, Erinnerungen an Landknechts- und Lagerbilder von Wilhelm Diez. Zwischen den Bäumen, im Unterholz verstreut, Hütten, Zelte, primitive Unterkünfte. Im Freien und in halb offenen Werkstätten Soldaten, einzeln oder in Gruppen, mit allen möglichen Hantirungen beschäftigt. Zur Seite brodelnde Feldküchen. Reiter und Gespanne auf den Wegen, durchs Dickicht. Rufen, Pfeifen, Sprechen, Singen aus dem Versteck. Dazu die ewige, grausame, stumpfsinnige Melodie des Kanonenlärms.

Dann stattliche Schuppen und Holzhallen: die Pferdeställe. Geduldig stehen die braven Tiere, die die Menschen in ihren mörderischen Zank hineinrissen, in Reih und Glied. Treue, gutmütige Helfer bei schwerster, gefährlichster Arbeit, zu karger Rast in aufregendem Dienst. In einer Ecke ist der Veterinär am Werke. Ein Brauner hat eine klaffende Wunde am Halse, den am Vormittag ein Granatsplitter traf. Einem anderen läuft aus einem winzigen Loch an der Stirn dickes Blut über die Nüstern. Mit offenem Maul, hilflos, klagend, müde sieht er uns an.

Dem Waldrande nahe ist eine alte, längst verlassene Batteriestellung. Die einstigen Unterstände der Artilleristen sind neu ausgebaut. Vor ihnen Gärtchen angelegt, selbstverständlich umzäunt, das kann der Deutsche auch in dieser Wildniß nicht lassen. Der Standplatz eines Geschützes ist zu einem kleinen Offiziersommerkasino „mit Aussicht" geworden. Märchenhafte Waldhäuschen mit Zierstücken aus Birkenstämmen, mit herausragenden Ofenrohren, mit netten Lauben vor der Tür gliedern sich in freier Ordnung an.

Wohlversteckt, im Laub geborgen, voneinander getrennt die Munitionsvorräte. Daneben ganze Berge leerer Korbhülsen. In der Lichtung, kaum übersehbar an Zahl, die Wagen und Karren, die Räder tief in den schlammigen Boden gedrückt. Es wird geräumt, geladen, gereinigt, repariert.

Drüben an der Waldgrenze teilt sich das Gebüsch und ein Riese mit blondem Vollbart tritt hervor, der mir schon von weitem seine Hand entgegenstreckt. Mein Gott, dies Bild habe ich doch schon einmal gesehen. Wo war es denn? Richtig, in der Champagne, vor acht Monaten, in den Tagen der französischen Herbstoffensive. Und es ist auch derselbe Riese! So klein ist die Kriegswelt! Man treibt sich zwischen Hunderttausenden herum und begegnet immer wieder denselben Menschen. Und ist glücklich, wenn man ihnen noch begegnen kann. Mein Gott, wer kommt denn dort grüßend heran? Wahrhaftig, es ist der Oberstleutnant W., jetzt Gebieter dieses Riesenreviers, und der Hauptmann v. K., der zu seinem Stabe gehört. Wo sahen wir uns doch? Richtig: an der Aisne, vor Soissons! Der Blutlauf des Krieges geht wie beim Menschen im Kreise. Champagne, Aisne, Verdun — es geht über Jahr und Tag, ohne Ende, in stampfendem Gleichmaß.

Nicht weit davon ist die Straße, die zur Front führt. Und über sie hin flutendes Getriebe. Wagen, Reiter, Kolonnen, Fußgänger, Radler, Kraftwagen, marschirende Trupps, Unterbrechung. Nach Süden und nach Norden. Die Straße ist in unbeschreiblichem Zustande, voller Löcher, Rinnen, Schrunden, Pfützen. Fortwährend wird daran ausgebessert, aber völlig ist sie nie zu kuriren. Das wackelt, rattert, humpelt, schwankt dahin, jetzt in der kommenden Dunkelheit wie ein sonderbares Schattenspielzeug. Ein Verkehr, jeder Großstadt würdig. „Wie am Potsdamer Platz," sagt Hauptmann v. K. Wirklich, ein paar Kilometer weiter findet man auch Jagowsche Wegteilungen für Hin und Her mit großem Bogen, mit Plakaten „Rechts fahren!" und mit weisenden Feldgendarmen.

Nun ziehen die Gespanne an. Es geht weiter nach vorn. Vorwärts in den Höllenlärm hinein. Durch Wald und Schmutz, hügelauf, hügelab. Die feindlichen Geschosse singen und heulen, die Abschüsse der deutschen Batterien hallen und schollern. Zur Seite am Wege liegt etwas Schwarzes: Zwei tote Pferde, zu unheimlichen Klumpen zusammengeballt. Noch ein wenig weiter — und bei dem zertrümmerten Gehöft öffnet sich das ungeheuerlichste Bild, das meine Augen je gesehen.

Es ist Nacht geworden. Und durch die blauschwarze Juninacht rast der Kampf. Himmel und Erde haben alle Feuer angezündet, die Welt brennt, die Finsterniß ist glühend und sehend geworden. Frühere Kriege der Völker vernichteten mit den Menschen das Menschenwerk. Dieser Krieg gibt sich damit nicht zufrieden, er greift mit seinen Fäusten frevelnd ins Leben der Natur. Wälder verschwinden. Bergkuppen werden halb abgeschossen. Kleine Seen, wie der beim Dorfe Vaux, in ein System sumpfiger Löcher verwandelt. Hügel werden zu Kratern. Grüne Weiden, bewachsene Felder zu erdigen, schmutzigen Wüsteneien. Die Dünen der Küste zu einer riesigen Artilleriestellung. Und die Nacht wirft gleißende, funkelnde Helligkeit.

Wie oft sah ich ähnliche Schauspiele seit Jahr und Tag — es waren nur schüchterne Ansätze gegen das entsetzliche Feuerwerk, das jetzt auf den Höhen der Maas abgebrannt wird. Der Natur Gebot bestimmt diese Zeitspanne zwischen Niedergang und Aufgang der Sonne zu Stunden des Dunkels, des Schweigens, der Ruhe. Die Menschen zerreißen das heilige Gebot. Hüben wie drüben, bei Freund und bei Feind, verdoppelt, verdreifacht sich das wimmelnde wache Leben meilenweit im Umkreise, spannt sich Aufmerksamkeit und Wachsamkeit, steigert sich das Brüllen der Geschütze. Die Mündungsblitze, in der Helligkeit des Tages fast verschwindend, werden nun zu schrecklich aufschießenden Flammen. Aus den Schluchten und Wäldern neben uns, hinter uns, weit drüben zuckt es, als wollten sich unzählige sagenhafte Ungetüme in Krampf und Schmerzen winden. Feuerstrahlen stehen plötzlich schräg in der Luft und verglimmen. Am Himmel leuchtet der Widerschein, von den Wolken je nach Laune zackig gebrochen. Wetterleuchten und mächtige Gewitter sind ein Kinderspiel gegen die schauerliche Größe dieser Phänomene.

Durch das rötliche Gefunkel schneiden neue Farben. Leuchtkugeln steigen auf. Raketen, die in der Höhe in blitzende Garben zerstäuben. Weißliche Punkte, die wie festgeschraubte Lampen hängen bleiben. Blaue Kugeln, grüne Kugeln, die erregt aufspringen — Zeichen, die irgend etwas sagen, der Artillerie Befehle geben: „Wir sind hier, schießt nicht mehr hierher!", oder „Der Feind greift an, legt Sperrfeuer hinter seine Sturmwellen!" oder dergleichen. Breite Strahlen drängen sich dazwischen: Scheinwerfer bohren blendendes, taghelles Licht auf die feindlichen Gräben und Sappen, suchen den Himmel nach Flugzeugen ab, kreuzen sich zu trigonometrischen Wundergebilden. Dann wieder steht plötzlich eine breite Säule flackernder Helligkeit mitten in der Nacht. Seht minutenlang, aus einer Talsenke zum Himmel emporstrebend. Irgend eine Explosion hat stattgefunden, in ein Handgranatendepot, in ein Munitionslager hat ein Geschoß eingeschlagen.

Kein Aufhören und kein Atemholen. Ohne Pause streiten Blitze und Feuerscheine, Lichtwirbel und Signale gegeneinander. Der ganze Raum von Douamont und dem Höhenrücken, der südwestlich davon dem Ouvrage de Thiaumont zuläuft, nach Osten hin bis zum Vauxberge getaucht. Das funkelt und will ertappen, sucht streifend, fahl und gespenstisch, über die Höhen, lodert auf und verglüht.

Querdurch dröhnen die Geschütze zweier Fronten. Geknatter dazwischen. Das alles geht gegen lebendige Menschen! In jedem Augenblick werden deutsche Männer niedergeworfen! Das Entsetzen dieser Schlacht, die heimtückisch, schleichend zur Nachtzeit fortwütet, ist unermeßlich. Zehntausende unserer Besten stehen dort im Gelände, mit ihren Leibern den schwer errungenen deutschen Gewinn an der Maas zu schützen. Niemals gab es je ähnliche Schrecken in einstigen Kriegen der Völker. Es gab mörderische Tage, doch dazwischen lagen Nächte der Stille und des Schlafes. Der Krieger fand nach Schlacht und Arbeit Stunden froher Genugtuung. Hier bei Verdun gibt es kein Ausruhen mehr. Die Mühen türmen sich immer höher. Angriff und Sturm ist oft nichts gegen das, was vorausging und folgt. Wer einen Erfolg erkämpft, hat nicht Muße, sich nachher seiner Tat zu freuen. Die Schlacht ist unendlich, und ihre Nächte sind nur bösere, von wilderen Schauern gerüttelte Fortsetzungen ihrer Tage.

Wir wissen, was der Franzose bei Verdun verlor und einbüßte, fortwährend verliert und einbüßt. Aber wir haben die Pflicht, auch die Straße der Opfer und Schmerzen uns vorzustellen, auf der die Unseren dahingehen. Nur so haben wir einen Maßstab, die Größe ihres Handelns und ihrer Siege abzuschätzen. Nur so ermessen wir ganz den Ernst dieses Riesenkampfes für uns alle. Nur so, im Vergleiche, die Notwendigkeiten des Ertragens unserer, der Nichtkämpfer, Entbehrungen und Leiden. Noch immer wie vor zwei Jahren tobt der Haß gegen uns in Flammen wie dort die Höhen rechts der Maas.

Die Nacht wütet fort, sie brüllt und speit Feuer und sieht uns mit gräßlichen Augen an, hält uns ohne Erbarmen umkrallt und läßt uns nicht aus ihren Fängen. Wann kommt der Tag? (Cinc. Fr. P.)

## Die Berliner.

Sonntag Nachmittag. In aller Gemütsruhe wurde auf einem verlassenen Gehöft abgekocht. Da plötzlich Geschützdonner — sechs weiße Wölkchen auf dem blauen Hintergrunde des sömmerlichen Augusthimmels! „An die Gewehre!" und raus ist die Kompagnie aus dem Dorf, das bald Granaten in Flammen setzen. Pfeifend sausen sie von rechts und links über die Köpfe dahin. Die Kompagnie liegt in Deckung in einer Kute. „Kinder, haltet die Köppe weg! Wenn ihr die verliert, seid ihr zeitlenbens 'n Krüppel!" Und dann ging die Berliner Landwehr in die männermordende Schlacht. Einer, der mit mir im Stroh des Schulhauses im brennenden Dorfe lag, war durch Ohr und Nase geschossen. Da rief er lallend mir zu: „Herr Feldwebel, die Berliner Schnauze haben se mit een Schuß nich kaputt jekricht!"

— Im Anzug. — „Was is, Hansl, was hat der Doktor g'sait?" — „Ziag mi g'schwind aus, Alte, er hat zu mir g'sait, a Fieber is im Anzug."


**BANKES' COFFEE** The Best 26 a lb

Der allerbeste köstliche frischgeröstete Kaffee

**26c** das Pfund.

Vorzüglicher Santos Kaffee 19c

Der feinste Tee, anderswo verkauft z. 60c d. Pfd. 40c

Die allerbeste Rahm-Butter 31c

Beste Dairy Tafel-Butter 28c

**Bankes' Kaffee-Läden:**

**Nordwestseite:** 1644 W. Chicago Ave. 1373 Milwaukee Ave. 1045 Milwaukee Ave. 2054 Milwaukee Ave. 2612 W. North Ave.

**Nordseite:** 406 W. Division Str. 720 W. North Ave. 2640 Lincoln Ave. 3244 Lincoln Ave. 3413 N. Clark Str.

**Westseite:** 1510 W. Madison Str. 2830 W. Madison Str. 1836 Blue Island Ave. 1217 S. Halsted Str. 1832 S. Halsted Str. 1818 W. 12. Str. 3102 W. 22. Str.

**Südseite:** 3032 Wentworth Ave. 3427 S. Halsted Str. 4720 S. Ashland Ave.

mifrson



**CARSON PIRIE SCOTT & CO.**

**Für junge Männer und Jünglinge**

**die zur Schule oder College zurückkehren**

Dies ist eine äußerst vorteilhafte Zeit, um Euren Bedarf in Kleidern zu decken.

**Zu reduzirten Preisen—**

**Ein allgemeiner Räumungsverkauf von**

**Drei-Stücke Anzügen**

**Jetzt $17 und $23**

Jeder Anzug in diesen zwei Gruppen ist ein Fabrikat dieser Saison und die Stoffe sind von guter Schwere für gegenwärtigen und für frühzeitigen Herbstgebrauch.

Zweiter Floor, südlicher Raum.



**GERMAN BANK ·OF CHICAGO·**

**Die neue deutsche Bank**

**Unter Staats-Aufsicht!**

Dem Publikum geöffnet von 9 Uhr Morg. bis 4 Uhr Nachm. An Samstagen von 9 Uhr Morg. bis 1 Uhr Nachm. und von 6 bis 9 Uhr Abends. Sparkontos, mit 3 Proz. verzinst, halbjährlich gutgeschrieben, können mit einer Einlage von $1.00 und aufwärts eröffnet werden.

Grundeigentums - Darlehen ohne Kommission gemacht.

Hochfeine Bonds und Hypotheken zum Verkauf.

Ausländische Wechsel nach allen Teilen von Europa verkauft.

Sicherheits-Gewölbe vermietet zu $3.00 pro Jahr.

DIRECTORS

ALBERT F. MADLENER, GUSTAVE F. FISCHER, RICHARD E. SCHMIDT, LOUIS MOHR, WILLIAM H. REHM, WILLIAM F. JOERGENS, JOHN GEO. GRAUE, FRED KLEIN, HENRY C. BEUMMEL, RUDOLPH S. BLOME, EDWARD LEVY, HARRY H. KEYES

OFFICERS

GUSTAVE F. FISCHER, President — HARRY H. KEYES, Vice President — JACOB R. DARMSTADT, Cashier

CLARK and DIVISION STREETS

jl19mi*



**Radikalheilung der Nervenschwäche**

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt versandt von der

**Deutschen Privat-Klinik**

137 East 27. Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, 1566 N. Halsted Str., zwischen North und Clybourn Ave. mamjisn*



**Männer, werden Sie gesund**

Behandeln Sie sich, wo Sie gesund werden. Sprechen Sie vor zwecks einer vertraulichen Beratung über irgend welche Krankheit oder Schwäche.

**Dies wird Sie nichts kosten.**

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung in Behandlung Tausender von Fällen bieten Sicherheit, daß Sie die

**beste Behandlung**

zur Heilung von chronischen, nervösen, Blut- und geheimen Krankheiten erhalten werden.

Kommen Sie sofort, ehe Ihre Krankheit oder Schwäche fortschreiten.

**Dr. B. M. ROSS,** Spezialist für Männer

35 S. Dearborn Str., Ecke Monroe, Chicago, Crilly Bldg.—Nehmt Elevator zum 5. Floor. Vierundzwanzig Jahre auf demselben alten Platze. Ein graduirter und lizensirter Arzt seit 1882. Zuverlässig.

Sprechstunden: Jeden Tag 9 bis 4; Sonntags 10 bis 1. Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags auch am Abend von 7 bis 8. — Es wird Deutsch gesprochen.

ag20,23,25,27,30



Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

# THE FAIR

*The Store of To-Day and To-Morrow*

STATE. ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

## Kurzwaaren

Hauptfloor.

- 15c Countеß mercerisirte bezogene Kleider-Shields, Größen 2, 3, u. 4, Paar zu.... 9c
- 5c Collingbournes Bysiine 200 Yard Spule mercerisirt. Nähfaden, weiß und farbig, 3 Spulen .. 10c
- 25c gute Qualität Bein Haarnadeln, 3 große Nadeln in Schachtel ... 9c
- 10c Kohinoor Garment Fasteners, weiß oder schwarz, nicht alle Größen — Dutzend .... 6c
- 5c Dorcas Strickbaumwolle, nur weiß, alle Nummern, drei Knäuel für ....... 10c
- 10c Corticelli oder Eureka 100 Yard Spule Nähseide, in weiß od. schwarz, die Spule ...... 7c
- Kleinerts On-and-Off Kleider-Shields, Größ. 2, 3 und 4, 22c bis 28c Werte —Paar ... 19c
- 5c Brighton 300 Yard Spule Heftfaden, — nur in weiß, die Spule ...... 3c

## Drogen, etc.

- Sanitol Zahn-Paste, 25c Größe zu... 16c
- Bay Rum, importirt, ½ Pint ....... 17c
- Derma Viva, 50c Größe, zu ......... 21c
- Almond Meal, 50c Größe, zu .......... 29c
- Violet Talcum Puder, 25c Größe ...... 12c
- Glyzerin Suppositories, 25c Größe ...... 16c
- Flüssige grüne Seife, 50c Größe ...... 29c
- Absorb. Watte— das Pfund zu .......... 18c
- Malvina Cream, 50c Größe, zu ......... 29c
- Reines Glyzerin, volles Pfd. zu .......... 45c
- Witch Hazel, voll. Quart zu ......... 25c
- Pinkhams Compound, $1 Größe ..... 63c
- Palmolive Seife, Stück 6c; Dutzend .... 69c
- Flüssiges Glas, Pint 15c
- Pat. Stöpsel Flaschen, Pint 3c, Quart.... 4c
- Getreide-Alkohol, volles Pint zu ......... 42c
- Hinkles Pillen, 100 15c

## Verkauf von „Arch Support" Schuhen

Women's Shoe Section, Second Floor

Hier ist eine Offerte, die von Damen, welche Fußbeschwerden haben, sicher willkommen geheißen werden wird — eine Herabsetzung an den brühmten Baker's verbesserten Arch Support und Cushion Sohlen Schuhen. Diese Schuhe sind mit 1. Qualität feinen weichen Kidskin Oberteilen gemacht, die Sohlen aus biegsamen Oak Leder mit Cushion Innensohlen. Der anatomische Absatz ist wissenschaftlich konstruirt, die Arch zu stützen. Falls Ihr Beschwerden mit Euren Füßen habt, versucht diese Arch Support Damenschuhe — Standard $5.00 Qualität, speziell Donnerstag, Paar.... 3.35

## Zucker 6c Pfd.

10 Pfund feinen granulirten, mit Order von $1 oder mehr unseres Bulk Tee od. Kaffee,

- ¼ Bbl. Sack New Century Mehl zu ...... 1.93
- Fancy neuer B. F. Japan Tee, die reguläre 70c Sorte — das Pfund zu ............ 59c
- Chase & Sanborn Orange Pekoe Tee, ½ Pfund-Packet ........ 35c
- Fancy schwarzer gemischter Tee, Pfd...... 25c
- 1 Pfd. hohe Büchse Booths Black Diamond Lachs zu ............ 23c
- Van Camps Boston gebackene Bohnen, Nr. 2 Büchse.... 12c
- Fancy Cream Brick-Käse — das Pfund zu ......... 21c
- Fancy New York Cream-Käse— das Pfund zu ......... 26c
- Postum Cereal, große Büchse zu .......... 45c
- Armours Grape Juice, Qrt. Flasche .... 35c
- 5 Pfund fancy Carolina Kopf-Reis für ........ 39c
- 3 Packete Quaker Corn Flakes zu.. 19c
- Schweizer Milch Eß-Chokolade — regul. $1 Schachtel .... 55c
- Reiner Trauben-Essig, Qrt.-Flasche .... 9c
- Reines kal. Olivenöl, regul. 45c-Flasche zu .......... 23c
- Extra große fancy Messina Zitronen, Dutzend .... 41c
- F'cy weiße Kartoffeln, Virginias feinste, — Bushel ... 1.39
- 100 Pfd. Sack gemahlenes Hühnerfutter zu ...... 1.98
- Fancy mageres Salt Pork, Pfund ........ 16c
- Native Round Steak, feiner Schnitt —das Pfund zu ........... 20c
- Native Pot Roast, feiner Schnitt, das Pfund zu ........... 15c
- Native Plate Corn Beef — süß gepökelt — speziell, das Pfund zu ........... 10c


# Machtwort von New York?

**Albert J. Beveridge wird am 5. Oktober hier für Hughes sprechen.**

**Hiesige Republikaner opponirten.**

**Wollten angeblich ursprünglich nichts von dem Plan wissen. — Col. Frank L. Smith von Dwight und Col. F. O. Lowden eröffnen morgen ihre Kampagne**

A. T. Hert, der Leiter des republikanischen Nationalhauptquartiers im Westen, kehrte heute von einer Konferenz mit den Kampagneleitern im Osten nach Chicago zurück und kündigte an, daß Albert J. Beveridge am 5. Oktober im Auditorium für den republikanischen Präsidentschaftskandidaten sprechen werde. Die Versammlung werde von der staatlichen Parteileitung in Verbindung mit der nationalen Parteileitung vorbereitet werden. In republikanischen Kreisen war es seit einigen Tagen bekannt gewesen, daß gewisse Kreise darauf bestanden, daß der frühere Bundessenator von Indiana in einer großen Massenversammlung in Chicago für Richter Hughes spreche, daß aber die alten Führer der Partei im Staat nichts davon wissen wollten, da Beveridge einen lebhaften Anteil an der Gründung der Fortschrittspartei vor vier Jahren gehabt hat. Es verlautete, daß sowohl die staatliche Parteileitung als auch der Hamilton Klub abgelehnt hätten, etwas mit einer Versammlung zu tun zu haben, in der Senator Beveridge als Hauptredner sprechen würde. Seitdem ist der Leiter des hiesigen Hauptquartiers in New York gewesen. Sofort nach seinem Eintreffen machte er die Ankündigung, daß Beveridge hier sprechen werde.

Wie Kampagneleiter Hert weiterhin ankündigte, sind in den Konferenzen in New York Pläne für eine weitere Kampagnetour Richter Hughes' nach dem Westen und für eine Tour Col. Roosevelts besprochen worden. Der Letztere wird auch in Chicago sprechen.

**Eröffnen Kampf in Chicago.**

Col. Frank L. Smith von Dwight, unabhängiger Bewerber um die republikanische Gouverneursnomination, und Col. Frank O. Lowden, der Gouverneurskandidat der Rathausklique, werden morgen ihre Kampagne in Cook County eröffnen. Col. Smith wird sich den Wählern am Mittag in einer Versammlung im Garrick Theater vorstellen. Er wird von C. M. Baker, dem Generalleiter der Postal Telegraph Co., eingeführt werden, dem er nach Schluß seiner Hochschulstudien seine erste Anstellung verdankte. Generalleiter Baker ist Präsident des Frank L. Smith Freiwilligen Klubs von Chicago.

Col. Lowden wird seine Kampagne in Cook County morgen Abend mit einer Versammlung im Auditorium eröffnen, die vom Frank O. Lowden Businеßmens Club veranstaltet wird.

Außer Col. Lowden werden die folgenden Ansprachen halten: B. F. Harris, Champaign, Richter J. H. Cartwright vom Staatsobergericht, Brode B. Davis, Peter S. Lambros, ein griechischer Zeitungsherausgeber, und Frank Funk von Bloomington.

**Der letzte Ausweg.**

**Zwei Frauen versuchen sich durch Leuchtgas aus der Welt zu schaffen,**

In einem Anfall von Schwermut, hervorgerufen durch ein längeres Leiden, versuchte die 59jährige Frau Maken Thompson, Nr. 2214 N. Avers Ave., ihrem Leben durch Einatmen von Gas ein Ende zu machen. Sie wurde aber noch lebend aufgefunden und nach dem St. Annen Hospital gebracht, wo die Aerzte sie wieder herzustellen hoffen.

Von ihrem Schwiegervater und ihrem Gatten wurde die 21jährige Frau Gertrude Hibbeler, Nr. 3320 Cuyler Ave., halb betäubt in der mit Gas angefüllten Küche aufgefunden, das sie in selbstmörderischer Absicht angedreht hatte. Sie wurde bald wieder außer Gefahr gebracht, doch war die Polizei bisher nicht im Stande, festzustellen, was die Unglückliche zu der Verzweiflungstat veranlaßte.

**Auf des Hauses Schwelle.**

James H. Chateau war heute im Begriff, seinen Hauseingang, Nr. 1518 N. La Salle Str., zu betreten, als ein Kraftwagen vor dem Hause hielt, ein junger Bursche heraussprang und den Lauf eines Revolvers auf Chateau richtend, ihm „Hände hoch!" zurief. Der Ueberfallene mußte der Aufforderung notgedrungen nachkommen, worauf der Raubgeselle ihm $18 in Bar und seine goldene Uhr abnahm. Er sprang hierauf wieder in den Kraftwagen, der von einem Kumpan gelenkt war und fuhr davon.

**Verschüttet.**

**Das Opfer starb bald nach seiner Einlieferung im Krankenhause.**

Schwere Verletzungen trug der 46jährige Joseph Diginelo, Nr. 943 W. Grand Ave., ein Arbeiter des Wasseramtes, davon, als er an der No. Central Park Ave., zwischen Waveland Ave. und Addison Straße, an einer Ausschachtung arbeitete und diese zusammenstürzte, den Unglücklichen unter den einstürzenden Erdmassen begrabend. Diginelo trug mehrere Rippenbrüche davon und seine Lunge wurde durchbohrt. Er starb bald nach seiner Einlieferung im St. Annen Hospital.

**Kühles Gefängniß.**

In seiner Wirtschaft Nr. 5257 S. Racine Ave. wurde heute John Monahan von zwei maskirten Räubern überfallen, die ihn in den Eisschrank sperrten und dann die Kasse um $37 erleichterten. Es gelang dem Wirt nach ungefähr halbstündiger Arbeit, sich aus seiner eisigen Gefangenschaft zu befreien, worauf er der Bezirkswache in den Viehhöfen Mitteilung machte.

# McCormick ist zuversichtlich.

**Wilsons Kampagneleiter erklärt, die Lage bessere sich von Tag zu Tag.**

**Urteilt über Hughes' Tour.**

**Vorsitzender des demokratischen Nationalausschusses behauptet, Kampagnetour des rep. Bannerträgers sei wirkungslos geblieben und habe Wilson geholfen.**

Vance McCormick, Vorsitzender des demokratischen Nationalausschusses und Kampagneleiter Präsident Wilsons, traf heute hier ein, um mit den Parteiführern aus dem mittleren Westen die Lage zu besprechen. Er erklärte, die Aussichten Präsident Wilsons auf eine Wiederwahl würden von Tag zu Tag besser. Nicht zum wenigsten habe dazu der Verlauf der Kampagnetour des republikanischen Präsidentschaftskandidaten Charles E. Hughes beigetragen, die wirkungslos geblieben sei. Er habe kein „Issue", mit dem er das Land aufrütteln könne, und dieser Mangel an einem „Issue" mache auch die Verschmelzung der Republikaner und Fortschrittler, die seine Kampagneleiter anstrebten, unmöglich. „Richter Hughes", erklärte McCormick, „kann weder die Mitglieder seines republikanischen Steuerungsausschusses wie Penrose, Hemenway oder Smoot begeistern noch die fortschrittlichen Elemente, die mit diesen verschmolzen werden sollen. Mit welchem „Issue" könnte er wohl beide Elemente elektrisiren? Er muß und sucht beide gleichmäßig zu behandeln. Wir, die Demokraten, können in Washington etwas leisten. Der Präsident erfüllt seine Versprechungen, die er der Bevölkerung gemacht hat. Der Präsident hat erklärt, er werde seine Kampagne nicht beginnen, bis er seine Versprechungen erfüllt habe. Er verläßt sich auf Taten, nicht auf Worte."

**Stellt Chicagoer Besuch in Aussicht.**

Kampagneleiter McCormick kündigte an, der Präsident werde keine Kampagnetour machen, wohl aber im Lauf des Kampfes an verschiedenen Orten sprechen, die ihn eingeladen hätten. Eine derartige Einladung habe er auch von Chicago erhalten. Er werde sie jedenfalls annehmen. Daß der Präsident einer Einladung zum demokratischen Tag auf der landwirtschaftlichen Staatsausstellung in Springfield Folge leisten werde, bezeichnete McCormick als unwahrscheinlich. Zwar werde der Präsident am 20. September in St. Louis sprechen, doch werde er jedenfalls keine Zeit haben, am nächsten Tag nach Springfield zu kommen.

**Konferirt mit Parteiführern.**

Unter den Kampagneleitern aus den Staaten des mittleren Westens, mit denen McCormick während seines hiesigen Besuchs konferiren wird, befanden sich die Vertreter folgender Staaten im demokratischen Nationalausschuß: Joseph Martin, Wiskonsin; E. G. Hoffman, Indiana; Richter W. F. Connolly, Michigan, und Charles Böschenstein, Illinois. Außerdem konferirte er mit den Vorsitzenden der staatlichen Parteileitung von Wiskonsin Otto LaBudde und von Michigan A. E. Stephenson und General A. W. Haldeman von Louisville, einem der Besitzer der dortigen Zeitung Courier-Journal.

**Wiskonsiner Demokrat „uversichtlich.**

Joseph Martin, Vertreter von Wiskonsin im demokratischen Nationalausschuß, erklärte heute, es sei begründete Aussicht vorhanden, daß die Demokraten in dem sonst republikanischen Staat in der Nationalwahl Sieger bleiben würden. Selbst die republikanischen Führer gäben zu, daß die Aussichten ungewiß seien.

**Mistgabel in den Leib.**

**Farbiges Frauenzimmer wurde angeblich in scheußlicher Weise ermordet.**

Der 22jährige Teppichweber Michael Flynn, Nr. 1251 W. Lake Str., hatte sich in der vorigen Nacht mit der 26jährigen Frau Pearl Murphy, Nr. 245 No. Hoyne Ave., die von ihrem Manne, einem Farbigen, getrennt lebt, im Stalle hinter dem Hause Nr. 2024 W. Madison Str. einquartiert. Das edle Paar geriet aber bald in Streit, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete. Ein Wächter hörte bald darauf ein Stöhnen aus dem Stalle dringen und holte einen Polizisten herbei, der Flynn über das Frauenzimmer gebeugt fand. Neben beiden lag eine Mistgabel, deren Zinken nach Angabe der Polizei der Murphy von dem vertierten Burschen 18 Zoll tief in den Unterleib gerannt worden waren. Die Verwundete wurde in bewußtlosem Zustande nach dem Countyhospital übergeführt, wo sie starb, ohne irgendwelche Angaben machen zu können. Flynn sitzt in der Wache an der West Lake Straße.

**Blühendes Leben vernichtet.**

Der 12jährige David H. Jensen, Nr. 1908 No. Richmond Ave., fand heute den Revolver seines Vaters, den dieser in einer Kleiderkammer versteckt hatte, und untersuchte neugierig das Mordinstrument. Natürlich konnte er auch der Versuchung nicht widerstehen, den Revolver, den er anscheinend für ungeladen hielt, abzudrücken. Ein Schuß krachte, und David brach, von der Kugel in die Brust getroffen, zusammen. Er starb einem Arzt unter den Händen.

— Naiv. — J.: „An was ist der Meier denn gestorben?" — B.: „An der Zuckerkrankheit." — A.: „Na, dann hat er ja einen süßen Tod gehabt."

## Personal-Nachrichten.

— Alderman John H. Bauler, 516 North Ave., der die 22. Ward im Stadtrat vertritt, verheiratete sich gestern mit Fräulein Tillie Jane, 513 West North Ave., Weder die Angehörigen des jungen Ehemannes, noch die der Braut waren von der Absicht des Paares vorher in Kenntniß gesetzt worden. Es hat eine zweiwöchige Hochzeitsreise angetreten.

**Bienenschlacht.**

An Madison und La Salle Str. kam es heute Mittag zu einer Schlacht zwischen den Straßengängern und etwa 10,000 Bienen, bei der die ersteren in die Flucht geschlagen wurden. Eine Firma an der La Salle Str. hatte zwei Behälter mit Bienen zu Reklamezwecken bestellt, und der Mann, der den einen trug, hatte das Pech, ihn fallen zu lassen. Der Behälter zerbrach, und die Bienen schwärmten aus.

**Die Leiche geborgen.**

Die Leiche der Frau Angelina Zerkunas, die sich, wie an anderer Stelle berichtet, gestern in der Nähe der Brücke der St. Paulbahn an der Grand Avenue im Flusse ertränkte, ist heute Nachmittag geborgen worden.

# Kleine Kriegsnachrichten

**Wieder deutsche Fleischkarten.**

Berlin, 23. August (Ueber London). Die Regierung verkündet, daß es vom 2. Oktober an wieder Fleischkarten für das ganze deutsche Reich gibt, vorläufig im Höchstbetrag von 250 Gramm pro Person und Woche.

Familien, welche für ihren eigenen Verbrauch Tiere schlachten, sind ebenfalls dem Kartensystem unterworfen.

**Der Owego Fall.**

Rotterdam, 23. August, über London. Ueber den amerikanischen Dampfer „Owego", der von einem deutschen Tauchboot beschossen worden sein soll, worauf die amerikanische Regierung Aufklärung von Deutschland verlangte, wurde jetzt Folgendes bekannt: Der Dampfer traf am 13. August in Rotterdam ein, und sein Kapitän berichtete, er wäre nahe der Insel Wight einem deutschen Tauchboot begegnet, das auf sein Schiff ohne Warnung gefeuert habe, und einzelne Geschosse seien in der Nähe des Dampfers ins Wasser gefallen, hätten sonst aber keinen Schaden angerichtet. Dann sagte der Kapitän, habe er seinen Steuermann mit einem Boot mit den Schiffspapieren nach dem Tauchboot gesandt, und nachdem der Kommandant des letzteren die Papiere geprüft hatte, durfte der Dampfer weiterfahren.

**Die Hitze im Osten.**

New York, 23. Aug. Heute Vormittag um 9 Uhr war es hier um 2 Grade heißer, als gestern Vormittag um 10 Uhr, und dadurch wurden alle früheren Records dieses Datums, was Hitze anbetrifft, „gebrochen". Das Quecksilber im Thermometer hatte schon gegen 9 Uhr die Zahl 84 erreicht und während der Nacht zeigte es als niedrigste Temperatur 73 Grad. Vier der Hitze zuzuschreibende Todesfälle und zahlreiche Erkrankungen wurden angemeldet.

**Die deutschen Katholiken.**

New York, 23. Aug. Der Deutsche Römisch-katholische Zentralverein — gleichzeitig mit der Amerikanischen Föderation Katholischer Gesellschaften in Tagung — nahm Resolutionen an, welche die amerikanische Regierung auffordern, bezüglich Mexikos derartige Schritte zu tun, daß die religiöse Freiheit in jenem Lande sichergestellt werde.

Ferner verlangt die Resolution die Beschützung aller amerikanischen Bürger in ihren Rechten seitens der tatsächlichen Regierung Mexikos.

Wegen der herrschenden Hitze versuchte man heute, die geschäftlichen Verhandlungen der Föderation abzukürzen, damit womöglich die Donnerstagssitzungen wegfallen könnten. Alle Beamten dürften wieder gewählt werden.

**Der Wachtposten.**

Seit dem Tage der Mobilmachung wurde naturgemäß die Döberitzer Heerstraße militärisch streng bewacht. Die dortigen Posten haben Befehl, kein Automobil ohne genaue Durchsuchung und Prüfung der Ausweispapiere der Insassen und des Führers durchzulassen. Eines Tages passirte auch der Kaiser in einem Automobil die Döberitzer Heerstraße. Obwohl der Chauffeur das bekannte Hupensignal gab, durfte das Auto nicht ungehindert passiren. Zwei Posten riefen den Führer an, dem nichts weiter übrig blieb, als sofort zu halten. Als die Soldaten von dem Chauffeur Ausweispapiere verlangten, öffnete sich die Tür des Autos, und der Insasse — es war der Kaiser, legte sich für seinen Chauffeur ins Mittel. Auf den Hinweis des Monarchen, daß der Kraftwagen doch als kaiserliches Eigentum kenntlich sei, erwiderte der Gefreite in strammer dienstlicher Haltung, jedoch ohne die geringste Verlegenheit: „Majestät, wir haben Befehl, alle Automobile ohne Ausnahme anzuhalten und zu kontrollieren." Höchst erfreut über diese Antwort verabschiedete sich der Kaiser freundlich grüßend mit den Worten: „Jungens, das habt ihr gut gemacht", und setzte seine Fahrt nach Berlin fort.

— Ein guter Magen. — „Haben Sie das Schächtelchen Pillen eingenommen?" — „Jawohl, Herr Doktor, aber ohne Wirkung bis jetzt. Der Schachteldeckel ist bis jetzt noch nicht aufgegangen."

# Wo ist Max Silver?

**Adolf Silvers Schwager kann keine Auskunft geben.**

**Verhör vor Referent Eastman.**

**Was Lawrence M. Fine über die Verhältnisse der Familie Silver zu sagen hat. — Joseph Silver legt den Brief seines Sohnes vor.**

Vor Sidney C. Eastman, dem Gerichtsreferenten für Bankerottsachen, wurden heute Vormittag die Erhebungen in der Angelegenheit der Silverschen Banken fortgesetzt. Anwalt Julius Moses, der Rechtsbeistand der Familie Silver, brachte zunächst Lawrence M. Fine, einen Anwalt und Schwager Adolf Silvers, auf den Zeugenstand. Er wurde von Anwalt Charles Weinfeld des Längeren verhört; neben Weinfeld saß A. L. Arkins, ein Vertreter der Staatsanwaltschaft, welche Material zu sammeln wünscht, um die Sache gegebenen Falls den Großgeschworenen zur Untersuchung zu unterbreiten.

Fine hat, wie er berichtet, gelegentlich Grundeigentumskäufe für die Familie Silver vermittelt, u. a. den Kauf des Mietshauses 658 Cornelia Ave. für $90,000, auf dem jedoch eine erste Hypothek von $50,000 und eine zweite, Max Silver gehörend, von $15,000 ruht. In Maxens Namen steht auch der Besitztitel.

Der Zeuge legte das von ihm im Mai aufgesetzte Uebereinkommen der Brüder Adolf und Max bezüglich Auflösung ihrer Teilhaberschaft vor. Es ist darin ausgemacht, daß Max an Adolf $5000 in Monatsraten von $400 zahlen soll, sowie 15 Jahre lang jährlich $3500. Adolf behielt sich das Recht vor, jederzeit die Geschäftsbücher prüfen zu können, und Max verpflichtet sich, Josef Silver, den Vater Beider, auf 3 Jahre zu $50 die Woche im Geschäft anzustellen. Für Ausführung seiner Versprechungen verbürgte Max sich mit einem Schuldscheine über $25,000, der allerdings nicht gesichert war.

**Sah Max am Freitag.**

Max Silver hat der Zeuge zuletzt in seinem Büro im Harris Trust-Gebäude gesehen. Max fragte ihn, ob er Geld für ihn habe, denn Fine zog die Mietsgelder für ihn ein. Bei dieser Gelegenheit hat Max vom Zeugen nichts erhalten, eine Woche zuvor aber hat Fine ihm einen Check von $900 gegeben.

Adolf Silver, erklärte der Zeuge, sei in San Francisco. Ihm habe er am Montag die Sachlage telegraphirt, aber eine Antwort sei nicht gekommen. Der Zeuge wollte Adolfs Adresse nicht öffentlich angeben, erklärte sich aber bereit, sie vertraulich mitzuteilen. Er selbst wollte, so erklärte er, keinerlei Verantwortung in der Sache übernehmen und riet Adolf in dem Telegramm, Anwälte in San Francisco zu Rate zu ziehen. Gleichzeitig hat er ihm brieflich mitgeteilt, daß Jemand in Chicago ihn schützen und ihm behilflich sein würde, sein Geschäft zu reorganisiren und die Gläubiger zu befriedigen, wenn er zurückkäme.

Der Zeuge erklärte ferner, nicht zu wissen, wo Max Silver sei, dessen Frau hat er am letzten Samstag Abend gesehen, hat sie aber angeblich nicht über Max gefragt und weiß nicht, ob er ihr Geld hinterlassen hat. Fine weigerte sich, den Aufenthalt der Frauen von Max und Adolf öffentlich zu nennen. Adolfs Frau hat er gestern gesehen, sie hat erklärt, Alles was sie habe hergeben zu wollen, um das fehlende Geld ersetzen zu helfen. Die Frau besitzt einen Anteil von $5000 an dem Wohnhause 910 Castlewood Terrace.

Der Zeuge erklärte, daß er aus freien Stücken vor den Referenten gekommen sei, um die Sachlage klären zu helfen, und keine andere Person vertrete. Seine Schwester Dora, Adolfs Frau, glaubt, daß Adolf zurückkommen wird, da sie ihn telegraphisch darum gebeten und Reisegeld geschickt hat.

Daß Max ausgekniffen sei, hat der Zeuge am Samstag Nachmittag von Joseph Silver, dem Vater, erfahren, der ihm Maxens Brief zeigte. Fine ging damit zum Anwalt Cremer, der ihn an Anwalt Julius Moses verwies.

Der Zeuge erklärte, mit Max Silver nur oberflächlich bekannt zu sein und von seinen Lebensgewohnheiten, ob er spiele etc., nichts zu wissen. Charles S. Jackson, ein junger Anwalt, sei Maxens Schwager.

**Der gebeugte Vater.**

Als nächster Zeuge wurde Josef Silver, ein verhältnißmäßig noch jung und kräftig aussehender Mann, auf den Zeugenstand gerufen. Er kann weder lesen noch schreiben und steht mit der englischen Sprache auf sehr gespanntem Fuße. Auch er hat Max zuletzt am Freitag gesehen, als Max plötzlich sagte, er gehe jetzt fort. Von Jakob Wilson, Maxens Vertrauensmann im Geschäft, habe er nicht erfahren können, wohin Max gegangen, wie man ihn überhaupt in geschäftliche Dinge nie eingeweiht habe. Er diente nur als Aufpasser in den beiden Banken. Der Zeuge legte dann den Brief vor, den Max an ihn hinterlassen hat, und wurde dabei von seinen Gefühlen so überwältigt, daß er in einen Tränenstrom ausbrach. Der Brief lautet:

Adolph Silver & Co. Bankers.

Chicago, 19. August, 1916.

Lieber Vater:

Ich habe mich entschlossen das Geschäft zu verlassen und werde mich auf einem anderen Felde versuchen. Du weißt wie herunter ich war. Mache das Geschäft nicht auf, sondern geh' zu einem Anwalt, der das Grundeigentum verkaufen und die Gläubiger bezahlen soll. Ich werde, sollte es nicht reichen, zahlen.

Alle Kunden, die Geld nach Europa geschickt haben, sind befriedigt. Jeder Dollar, der durch meine „Office" ging wurde auch abgeschickt, es werden sich eine Menge Empfangsbescheinigungen und Bankbücher aus Rußland, von dem Credit Lyonnais und von der Russo-Asiatic Bank vorfinden. Während der letzten zwei Monate habe ich alles Geld durch die Russian American Linie geschickt. Geld, welches wegen des Krieges oder anderer Ursachen halber zurückgeschickt wurde, wird der Anwalt in Briefumschlägen im Sicherheitsgewölbe vorfinden. Auch befinden sich im Besitze der Russian American Line noch uns gehörende Rubel, über die Du ein Verzeichniß auf Seite 265 des Hauptbuches finden wirst. Dieses Geld gehört Leuten, die es für Rußland einzahlten. Das Geld konnte aber des Krieges wegen dort nicht ausgezahlt werden.

Vergiß nicht dem Anwalt zu sagen, daß jeder Penny, der an mich zur Weiterbeförderung eingezahlt wurde, auch seiner Bestimmung zugeführt wurde. Es befinden sich im Sicherheitsgewölbe auch mir anvertraute Treuhandgelder, Du findest diese ebenfalls in Briefumschlägen. Zu meinen Gunsten steht noch eine Balance bei dem Credit Lyonnais und bei der Russo-Asiatic Bank in Petrograd. Laß durch den Anwalt das Geld zur Befriedigung der Gläubiger einziehen. Dann sind auch noch Ueberschüsse zu meinen Gunsten in anderen Banken ausstehend, laß sie durch den Anwalt einziehen und gebrauche, wenn die Fonds bei der Russo-American Line und im Sicherheitsgewölbe zur Befriedigung der Gläubiger nicht ausreichen sollten.

Es tut mir leid Dir all diesen Kummer zu bereiten, aber ich kann es nicht länger ertragen. Mit Grüßen an Mutter und alle

Dein Sohn
Max

P. S. Durch die langsame Geschäftsführung des Credit Lyonnais ist im Eintreffen der Bankbücher aus Rußland eine Verzögerung eingetreten, sie werden aber bald hier sein. Ich habe bereits Bescheinigung für deren Absendung erhalten, aber die Bücher sind noch nicht da. Bitte nimm Dich meiner Frau und Kinder an.

**Fehlbetrag $228,307.70.**

Einer vorläufigen Prüfung der Bücher nach stellt sich der Fehlbetrag der beiden Banken der Adolph Silver Co., Nr. 1229 Jefferson und Nr. 848 Maxwell Straße, auf $228,307.70. Es ist möglich, daß ein Teil hiervon in Hypotheken oder anderen Wertpapieren angelegt wurde, diese sind aber nirgends zu finden. Vielleicht wurde die ganze Summe nach und nach gestohlen. Aus den Büchern geht ferner hervor, daß Max Silver, als er am vorigen Samstag heimlich die Stadt verließ, die Summe von $93,267.95 in baarem Gelde mitnahm. Aus der West Side Trust & Savings Bank und der National Bank of the Republic hatte er kurz vorher $40,000 gezogen.

Es verlautet, daß der Anwalt Charles S. Jackson, ein Schwager Max Silvers, zuletzt in dessen Gesellschaft gesehen wurde. Einer der Polizei zugegangenen Nachricht zufolge sah man beide in einem Kraftwagen zusammen zum Bahnhof fahren.

**Nur $2,504.04 vorhanden.**

Die Untersuchung der Bücher und die Zählung des Geldes wurde in Gegenwart des Hilfsrichters Eastman, des Anwalts Julius Moses, als Vertreter der Familie Silver, und des Anwalts Charles Weinfeld, als Vertreters der Masseverwalterin, der Central Trust Co., von dem öffentlichen Rechnungsführer H. F. Spangler vorgenommen. Dieser stellte dabei folgendes fest:

Die Einlagen der Jefferson Straße Bank betrugen am 31. Juli $208,536; an baarem Gelde waren am 17. Aug. $89,072.19 vorhanden. Bei der Maxwell Straße Bank beliefen sich die entsprechenden Zahlen auf $19,771.70, beziehungsweise $6,700.60. Gestern fand man in der Jefferson Str. Bank aber nur $2,466.64 und in der Maxwell Straße Bank ganze $38, zusammen also $2,504.04 vor, während $95,772.19 hätten dort sein sollen. Es fehlen demnach $93,267.95, und man glaubt, daß Max Silver diese Summe einsteckte. Der gesammte Fehlbetrag, $228,307.70 ergibt sich, wenn man von der Summe der Einlagen die des vorhandenen Geldes abzieht. Man sollte annehmen, daß ein beträchtlicher Teil davon in Wertpapieren angelegt wurde, seltsamer Weise hat man aber in den Sicherheitsgewölben auch nicht ein einziges gefunden, sodaß es scheint, als ob die ganze Summe spurlos verschwand.

Aus den Büchern geht ferner hervor, daß den Banken in der Zeit vom 31. Juli bis zum 17. August $53,323.94 übergeben wurden, damit sie sie nach Europa senden, daß in dieser Zeit aber im Ganzen nur $28,929.94 ausbezahlt wurden.

**Kostspielige „Kriegsbräute".**

Auch kann man daraus ersehen, daß Adolph Silver im März $10,000 in Aktien einer Munitionsfabrik, der American Stable & Wire Co., anlegte und sie am 30. April für $3,658.27, also mit einem Verlust von $6,341.73 verkaufte.

* Ein Mann, nach einem bei ihm gefundenen Briefumschlag, Charles Anderson aus Indianapolis, wurde an der 33. Straße von einem Zuge der Illinois Zentralbahn überfahren und auf der Stelle getötet.


# Eine Botschaft!

Dr. FLINT

Meine heutige Botschaft an die Männer ist eine der Hoffnung. Ganz gleich, wie viele Aerzte Euch schon behandelt haben, ohne Euch zu helfen,

**Kommt zu mir,**

und ich werde Euch die Ueberlegenheit meiner Behandlungsmethode zeigen. Neunundzwanzig Jahre Erfahrung bieten Euch Sicherheit in meinen Händen. Ich garantire Erfolge. Ich behandle alle chronischen Nerven-, Blut- und private Krankheiten, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen und Eingeweideleiden, Blutvergiftung, Geschwüre, Abflüsse aus dem System, verlorene Manneskraft, Krampfaderbruch, Hydrocele usw. — Konsultation frei.

Es wird Deutsch gesprochen.

**Dr. E. N. Flint,**

322 S. State Str., 2. Floor zwischen Jackson und Van Buren Str.

Tägl. 9 Vorm. bis 6 Abds., Montags und Donnerstags bis 8 Abends, Sonntags 9 bis 12.


## Verklagt seine Schwägerin.

**Behauptet, daß sie ihn um die Liebe seiner Frau zu bringen versuchte.**

John P. Reed, Nr. 3845 Arthington Str., verklagte heute im Kreisgericht seine Schwägerin, Mary A. Casey Wright, Nr. 4303 Gladys Ave., auf $25,000 Schadenersatz, weil sie angeblich seit Jahr und Tag versucht, ihn um die Liebe seiner Gattin, ihre Schwester, Katherine A. Casey Reed, zu bringen, und bat gleichzeitig um einen Einhaltsbefehl, durch welchen ihr verboten werden soll, sein Haus zu betreten, oder an seine Frau zu schreiben, mit ihr über das Telephon zu sprechen usw. Wie der Kläger angibt, war seine 1902 eingegangene Ehe eine durchaus glückliche, bis Frau Wright im September 1914 seine Gattin gegen ihn aufzuhetzen begann, allerlei Verdächtigungen gegen ihn vorbrachte, seinen guten Namen in Frage stellte usw. Ihre Bemühungen, ihm seine Frau zu entfremden, sagte er, sind bereits teilweise erfolgreich gewesen, er möchte aber verhüten, daß sein Eheglück völlig in die Brüche geht, und wandte sich deshalb an die Gerichte.

**Papa muß helfen.**

**John D. Kitowski versucht seinen Sohn aus den Ehefesseln zu befreien.**

Um die am 14. Februar dieses Jahres von seinem Sohne Benjamin mit Elisabeth Keats eingegangene Ehe für ungiltig erklären zu lassen, wandte sich heute John D. Kitowski ans Superiorgericht. Er gibt an, daß Benjamin an dem besagten Tage noch nicht majorenn war, also ohne Zustimmung seiner Eltern keine Ehe eingehen konnte. Diese Zustimmung war ihm aber nicht zuteil geworden. Der Kläger macht geltend, daß Elisabeth einen ungebührlichen Einfluß auf sein Söhnchen ausübte, ihn trunken machte und in diesem Zustande veranlaßte, sich vor dem Beamten, welcher die Heiratslizens ausstellte, für volljährig auszugeben.

Als Frank Kroll sich im Jahre 1903 mit seiner Wladyslawa in Hymens Fesseln schmieden ließ, glaubte er, daß seine Auserkorene eine Wittib sei, und die junge Frau ließ ihn auch in diesem Glauben. Vor einiger Zeit will er nun in Erfahrung gebracht haben, daß sie eine verheiratete Frau war, daß sie von ihrem in Deutschland wohnhaften Gatten niemals geschieden wurde und deshalb nicht das Recht hatte, eine andere Ehe einzugehen. Da er nun in der Verbindung nicht das gehoffte Glück gefunden hat, suchte er heute im Superiorgericht um Ungiltigkeitserklärung der Ehe nach.

**Kurz und Neu.**

* An den Folgen eines Sonnenstiches, den er vor einigen Tagen während der furchtbaren Hitze erlitt, starb heute im County Hospital ein ungefähr 40jähriger Mann, dessen Name noch nicht ermittelt werden konnte.

* Ein Mann, dessen Name noch nicht ermittelt werden konnte, glitt heute in dem Gebäude Nr. 120 Süd Wabash Avenue auf der Trepe aus und stürzte so unglücklich, daß er sich einen Schädelbruch zuzog. Er starb im County Hospital, ehe die Aerzte eine Operation vornehmen konnten.

* Der 29jährige Arbeiter J. Hoarnik, an 24. Place und Rockwell Str. wohnhaft, geriet in der Anlage der Cole Manufacturing Co. an 33. Str. und Western Ave. in das Getriebe eines Frachtaufzuges und wurde zu Tode gequetscht.

* Durch Trinken von Salzsäure versuchte heute in ihrer Wohnung, Nr. 2604 Luther Straße, die 26jährige Caroline Czoch ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie wurde noch rechtzeitig entdeckt und nach dem County Hospital gebracht, wo sie erklärte, daß sie infolge längerer Krankheit lebensmüde geworden sei.

* An den Folgen einer ungesetzlichen Operation, die sie angeblich selbst an sich vorgenommen haben soll, starb heute im Presbyterianer Hospital die 45jährige Frau Ida Osborne, Nr. 422 Süd Hermitage Avenue. Die Polizei und der Koroner haben eine Untersuchung eingeleitet.

* In ihrer Wohnung, Nr. 1144 Chatham Court, starb heute die 34jährige Frau Therese Judge, nachdem sie einige Tage krank gewesen war. Ein herbeigerufener Arzt stellte fest, daß sie den Einwirkungen der Hitze erlegen war.

**Heute ist der einzige Registrirungstag vor der Vorwahl. Wähler, die seit der letzten Registrirung im März verzogen sind, Wähler, die überhaupt nicht registrirt sind, und Personen, die mündig geworden sind, müssen ihre Namen in die Stammlisten ihres Wahlbezirks eintragen lassen, wenn sie sich an der Vorwahl am 13. September, in der Kandidaten für Staats- und Countyämter, die Legislatur und den Kongreß nominirt werden, beteiligen wollen. Frauen können sich an der Wahl einer Anzahl wichtiger Beamter beteiligen und sollen sich daher heute ebenfalls registriren lassen. Die Registrirung findet in den regelmäßigen Wahllokalen der Wahlbezirke statt, die bis neun Uhr Abends geöffnet sein werden. Die Vorwahl ist in einigen Kongreßbezirken der überwiegenden Stärke der einen Partei wegen die eigentliche Wahl, und deshalb sollte kein Wähler, der sich registriren lassen muß, die einzige heutige Gelegenheit versäumen, bei der Vorwahl ein Wort mitzusprechen.**

**Steuben Council.**

Heute Abend 8 Uhr findet die regelmäßige Versammlung des Steuben Council in der Sozialen Turner Halle, Belmont Ave. und Paulina Str., statt. Alle Mitglieder sind dringend ersucht, sich an dieser Versammlung zu beteiligen und ihre Freunde und Bekannten mitzubringen, da wichtige Geschäfte vorliegen.

# Das Sonnenlicht reift den Hopfen aber es verdirbt das Gebräu

Lichtbilder aufzunehmen — Hopfen zu ziehen — diese Arbeiten beide erfordern helles Tages-, ja Sonnenlicht.

**Und dennoch kommt der Augenblick** wann die Lichtwirkung aufhören muß!

Die fertigen Aufnahmeplatten, das reife Gebräu dem Licht noch weiter auszusetzen, das gereicht den Platten wie dem Bier zum Verderben.

Überviolette Strahlen rufen im Bier eine stoffliche Änderung hervor. Sie zersetzen seine Bestandteile an Eiweiß und stören dadurch seinen Nährwert und seine Bekömmlichkeit. Nur dem Schlitzbier können sie nichts anhaben, denn

# Die Braune Schlitzflasche wehrt das Licht ab

Daher die Reinheit dieses Bieres — daher seine sättigende Kraft, seine Bekömmlichkeit, sein köstlicher Geschmack, der sich gleich bleibt unter allen Umständen. Bier rein zu halten ist ganz ebenso notwendig wie es rein zu brauen; das Schlitzbier erfüllt beide Forderungen.

## Weitaus das beste Getränk ist

Phone Monroe 6200
Jos. Schlitz Brewing Co.
Bottled Beer Department
660 W. Ohio St.
Chicago, Ill.

Schlitz

in Braunen Flaschen

113

„Schlitz" muß auf der Kapsel stehen

## The Beer That Made Milwaukee Famous.

### Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Tsingtau Orchester und allerlei Attraktionen.
Forest Park — Allerlei Attraktionen.
Cohans Grand. — „The Cohan Revue 1916."
Columbia. — Burleske.
Garrick. — „Step this Way."
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Cort. — „Fair and Warmer."
Imperial. — „On Trial."
Wurznsepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

# Kleine Anzeigen.

### Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge. Walter M. Carqueville, 125 W. Ohio Str.

Verlangt: Auto- und Wagen-Holzarbeiter, tüchtige Männer an Commercial Bodies. Fred L. Meckel, 9 East 13. Str.

Verlangt: Holz- und Metallarbeiter an Automobil-Bodies. Nur solche welche die Arbeit verstehen, brauchen vorzusprechen. Cadillac Automobile Co., 29. Str. und Indiana Ave., Rosenthal Bldg., 8. Floor. mido

Verlangt: Saloon-Porter. 3700 N. Western Ave.

Verlangt: Porter für Druckerei. $10 p. Woche. H. L. Ruggles & Co., 107 N. Market Str.

Verlangt: Aelterer, erfahrener Porter, gutes Heim. 3948 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Saloon-Porter. 2800 W. Chicago Ave. mido

Verlangt: Aelterer Mann, der etwas Bartenden kann, findet gutes Heim. Zu erfragen: 426 Sherman Str. midofr

Verlangt: Ein Saloon-Porter, junger Mann vorgezogen. 412 S. Wabash Ave.

Verlangt: Schneider für neue und alte Sachen. 1424 Webster Ave.

Verlangt: Junge an Cakes. Tagarbeit. 1409 Larrabee Str.

Verlangt: Guter stetiger Porter für Saloon. 1402 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Saloon-Porter. 500 Wells Str.

Gesucht: Guter Brot- und Cakebäcker sucht Arbeit. Phone: Yards 4120.

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes. 7041 S. Racine Ave.

Verlangt: Blacksmith. 1616 Larrabee Str.

Verlangt: Junge, über 16 Jahre, in Horseshoeing Shop mitzuhelfen. Guter Lohn für richtigen Jungen. 4366 Elston Ave. mido

Verlangt: Wagenschmied an Reparaturarbeit, der auch etwas Holzarbeit tun kann; guter Lohn für den richtigen Mann. 4366 Elston Ave. mido

Verlangt: Schneider, Bushelman. 2108 Lincoln Avenue.

**Verlangt: Schneider für Außerhalb; Fahrt bezahlt. Nachzufragen bis 4:30 Nachm. 20 South Fifth Ave. „Swenson".**

Verlangt: Ein Tinner für Furnace- und Job-Arbeit. 2089 Ogden Avenue.

Verlangt: Junge an Brot, $12 die Woche, Tagarbeit. 2225 N. Western Ave.

Verlangt: Guter dritte Hand Bäcker, $16 die Woche. 2997 Archer Ave. mido

Verlangt Bushelman für alte und neue Arbeit. 3769 Broadway.

Verlangt: Junger Mann, einer der im Grocerystore gearbeitet hat, bevorzugt. Kranz's, 19 West Randolph Straße.

Verlangt. Junger Mann, der geschickt mit Holzarbeit-Werkzeug umgehen kann. W. S. Tothill, Webster Ave., Ecke Wood Str.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei; $14 für den Anfang. 610 Vedder Straße. mido

Verlangt: Junge als Helfer für Bäckerwagen. 416 West Chicago Ave.

Verlangt: Holzarbeiter für Wagen-Reparaturarbeiten. 2507 George Str., Ecke Elston, O. Engel & Son.

Verlangt: Schmiedehelfer und Finishers an Wagenarbeit. 1330 West North Ave., nahe Elston.

Verlangt: Mehrere verheiratete Männer in mittleren Jahren und mit guten Referenzen, mit Erfahrung als Bauschlosser. Zu erfragen: Jos. P. Ryerson & Son, 16. und Rockwell Str. mdo

Verlangt: Mehrere starke Männer, verheiratet, in mittleren Jahren, für allgemeine Arbeit in Structural Lagerhaus, stetige Arbeit, gute Gelegenheit. Zu erfragen: Joseph P. Ryerson & Son, 16. und Rockwell Str. mido

Verlangt: Maschinist, erster Klasse „all around" Mann für allgemeine Reparaturarbeit. Guter, stetiger Platz. Zu erfragen: Joseph P. Ryerson & Son, 16. und Rockwell Str. mido

Verlangt: Guter starke Männer für Lagerhausarbeit. Sofort vorzusprechen. Illinois Seed Co., 349 E. North Water Str.

Verlangt: Ein starker Junge, erfahren in Bäckerei; $12 oder mehr. Adr.: Biederbick, Benton Harbor, Mich. midofr

Verlangt: Agenten, Herren und Damen, um Anoncen für eine gute Sache zu holen. Nachzufragen zwischen 3 und 5 Uhr Nachmittags bei F. H. Rapp, 2007 Cleveland Ave., Top Floor.

Verlangt: Männer und Knaben für Arbeit in Treibhäusern, wo Rosen gezogen werden. Man spreche bitte persönlich vor bei Albert F. Amling Company, 9th. und North Ave., Maywood, Ill. mifr

Verlangt: Guter Junge, der als Mechaniker lernen will; seltene Gelegenheit für den richtigen. Adr in eigener Handschrift: S 126 Abendpost. midofr

Verlangt: Junger Mann für Saloonarbeit. — 3248 Fullerton Ave.

Verlangt: Mechaniker um alte Maschinen überzubauen; stetige Arbeit und guter Lohn. Adresse mit Lohnansprüche und Erfahrung. — S 127 Abendpost. midofr

Verlangt: Arbeiter, um Bauholz zu handhaben. Zu erfragen: 3358 Belmont Ave. mdofrsa

Verlangt: Knaben und junge Männer für Fabrikarbeit. Zu erfragen: Farley Candy Co., 720 No. Franklin Str. midofr

Verlangt: Ein Mann, der Painting, Graining, Calsomining und Tapezieren versteht; Lohnansprüche anzugeben unter der Adresse: G 443 Abendpost. midofr

Verlangt: Unverheirateter Mann in mittleren Jahren für Janitorarbeit; Erfahrung mit Handwerkzeug und Heizanlagen; muß Referenzen haben; Lohn $40 monatlich und 3 Zimmer. — Adr.: G 437 Abendpost. midofr

Verlangt: Ein guter Janitor. Zu erfragen: A. Witte, 1127 No. Sacramento Ave.

Verlangt: Junger Mann, 18jährig, um Painter und Paperhanger zu helfen. 1818 No. Crawford Ave. mido

Verlangt: Ein polnischer Kleider-Verkäufer. John Krumm, 1509 Fullerton Avenue.

Verlangt: Architectural Eisenarbeiter für Shoparbeit. Zu erfragen: A. Bolters Sons, Ward Str. und Belden Avenue. midofr

Verlangt: Gehilfen in Structural Stahl Shop. Nachzufragen: A. Bolters Sons, Ward Str. und Belden Avenue. midofr

Verlangt: Zwei gute Schuhmacher an feinen handgenähten Schuhen; stetige Arbeit. Anzufragen Zimmer 406, 339 S. Wabash Ave. midofr

Verlangt: Blacksmithhelfer, muß Erfahrung besitzen; stetige Arbeit. Referenzen und Näheres erbeten unter Adr.: G 403 Abendpost. midofr

Verlangt: Buchbinder an Library- und Kundenarbeit; stetiger Platz. Northwestern Bindery, 823 Foster Str. Foster „L" Station, Evanston. dimido

Verlangt: Mann im Alter von etwa 60 Jahren, ledig, der gut deutsch und englisch spricht und schreibt, für Real Estate Officearbeit gegen Board, Zimmer und Kommission. Telephon: Ravenswood 5110. dimi

Verlangt: Auto- und Holzarbeiter. Erster Klasse Männer an Commercial Bodies. Fred L. Meckel, 9 E. 13. Str., nahe State. dimi

Verlangt: Painter. Union-Mann, im Saloon. 2356 Roscoe Str. dimi

Verlangt: Guter Porter für Fox Lake, Ill. Tel. Irving 2029. dimi

Verlangt: Starker Junge für Fabrikarbeit, über 16 Jahre alt, $9 die Woche. 1455 W. Harrison Str. dimido

Verlangt: Stetiger, nüchterner Porter. 6129 West 12. Straße. dimido

Verlangt: Holzarbeiter an Auto Truck Bodies. Zu erfragen: Available Truck Co., 1539 Nord Kilpatrick Ave. dimido

Verlangt: 3 Arbeiter für Zement-Arbeit. 1744 Mohawk Str. Nach 5 Uhr vorzusprechen. dimi

### Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Freight Car Repairer, 100 Carpenters für grobe Arbeit; Gelegenheit guten Lohn zu verdienen. Stetige Arbeit. Nachzufragen N. Kostner (44.) Ave. und Kinzie Str. oder Room 1227 431 S. Dearborn Str. 21ag1wX

Verlangt: Arbeiter für Car Repair Plant; stetige Arbeit, guter Lohn. Nachzufragen The Streets Co., 48. und S. Morgan Str. 21ag1wX

Verlangt: Zuverlässiger Bartender und Porter. 110 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Junger Mann als Geschirrwäscher. $20 den Monat, Zimmer und Board. 53. und Lake Park Ave. 21ag1wX

Verlangt: 25 Arbeiter. Nachzufragen: Midland Terra Cotta Co., West 16. Straße und S. 52. Ave. modimi

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung an Cakes. 3812 Ogden Ave. 21ag1wX

Verlangt: Junge um Bäckerei zu erlernen. — 2049 W. 21. Str. modimi

Verlangt: Stallknecht. Nachzufragen The H. Piper Co., 1610 Wells Str. modimi

Verlangt: Terra Cotta Mold Makers. Stetige Arbeit. Nachzufragen: Advanced Terra Cotta Co., Chicago Hights, Ill., oder 29 S. La Salle Str., Chicago. modimi

Verlangt: Erfahrener Stricker. Unique Knitting Mills, 419 S. Fifth Ave. modimi

Verlangt: 50 tüchtige Arbeiter; guter Lohn. Verköstigung und Transportation für die richtigen Leute. Sofortige Abreise. 27 S. Fifth Ave. 20ag1wX

Verlangt: Ein Blacksmith-Finisher. 1307 Belmont Ave. 19ag1wX

Verlangt: Cabinetmakers, Treppenbauer und Bencharbeiter, kein Trouble. Beständige Arbeit. Farley & Loetscher Mfg. Co., Dubuque, Iowa. 19ag2wX

Verlangt: Gute Glasbläser für X-Ray Tubes. Guter Lohn bezahlt an erster Klasse Arbeiter. Victor Electric Corp., 154 W. Lake Str., 12ag6wX

Verlangt: Maschinen- und Bauschlosser, sowie Mechaniker, die aus Kriegsmaterial-Industrien ausgetreten sind, erhalten kostenlos Stellung durch die „Arbeiterhilfe". A. Vincent, 160 N. La Salle Str. 12ap*X

Verlangt: Ein Mann, der mit Pferden umzugehen versteht; freie Wohnung. 109 W. Grand Avenue. midofr

Verlangt: Schuhmacher an Reparaturarbeit. 2206 Clybourn Ave.

Verlangt: Porter für Saloon, muß kochen können. 1601 So. Halsted Str. dimido

Verlangt: Janitor, gute Stelle für den rechten Mann. Zu erfragen: Stanley Rogers Co., 1019 West Jackson Blvd.

Verlangt: Bäcker, guter allgemeiner Mann an Brod und Cakes; muß englisch sprechen. 259 E. 39. Str.

Verlangt: Guter Porter und Doorman. Sofort nachzufragen. 1664 West Madison Str.

Verlangt: Eisenarbeiter, erfahrene Männer an Treppen. Western Architectural Iron Co., 213 West Schiller Str. dimi

Verlangt: Junger Mann, williger Arbeiter. Empire Sponging Corp., 108 N. Jefferson Str., nahe Washington Str. dimido

Verlangt: Junge in Bäckerei, Tagarbeit. 3152 Southport Avenue. dimi

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, Gelegenheit Geschäft zu erlernen. Smith, Barner & Strobber Co., 1872 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Porter für Saloon. Nachzufragen Abends nach 7 Uhr. 3858 West 22. Str. dimdo

Verlangt: Scheeren- und Messerschleifer. 1513 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Junger Mann als Verpacker in Wholesale Drogengeschäft; einer der Erfahrung im Verpacken von Drogen hat, wird vorgezogen. Stetige Stellung. P. A. Born Co., 170 West Randolph Str. dimi

Verlangt: Geschirrwäscher in Restaurant. 1024 W. 12. Str. dimido

Verlangt: Helfer für Bauschlosserei, um Stahlträger zu hantiren. 1801—1807 Belmont Avenue. dimi

Verlangt: Tüchtiger junger Mann, der das Packen von Därmen, namentlich Schweinsdärmen, gründlich versteht. Guter Lohn für den richtigen Mann. Theo. Kirchheimer Co., 443 Riopelle Str., Detroit, Michigan. dimido

Verlangt: Zuverlässiger Mann für Stall-Arbeit. 1215 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Reinlicher junger Mann, der zwei Lunch Counter besorgen, am Tisch aufwarten und hinter der Bar aushelfen kann. 541 W. Lake Str.

Verlangt: Mann, welcher etwas von Maurer- und Plasterarbeit versteht. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 1222 Wellington Ave.

Verlangt: Guter Porter für Saloon; muß am Tisch aufwarten können; guter Lohn. 3159 W. Chicago Ave. mido

Verlangt: Mann als Geschirrwäscher im Restaurant; keine Sonntagarbeit, $7.00. Bondy's Restaurant, 16 N. Clark Straße.

Verlangt: Blacksmith und Horseshoer. 2642 Calumet Avenue. mido

Verlangt: Bäcker, Junge, dritte Hand an Biscuits und Cakes. Nachzufragen: 606 Wells Str.

Verlangt: Junger Mann, erfahren im Bottling, Labeling und Verpacken von Likören. 1704 So. State Str. midofr

Verlangt: Ein Junge unter 18 Jahren in Bäckerei zu helfen. 2661 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Erfahrener Junge für Bäckerei. — 4551 Ravenswood Avenue. midi

Verlangt: Blacksmith Finishers. Erster Klasse Männer an Wagenarbeit; stetige Arbeit. 840 So. Halsted Str. mido

Verlangt: Strebsamer Junge, 16 Jahre alt, welcher das Lithographiren lernen will. Curt Teich & Co., 1745 Irving Park Boul.

Verlangt: Tüchtiger Junge, 16 Jahre alt, guter Zeichner, der das Retouchiren von Photographien erlernen will; muß bei den Eltern wohnen. Curt Teich & Co., 1745 Irving Park Boulevard.

Verlangt: Bartender, welcher auch leichte Porterarbeit verrichten muß; Alter zwischen 25—40; $40 den Monat und Zimmer und Board. Schreibt: Box 32, Oak Glen, Ill. mido

Verlangt: Starker junger Mann für Arbeit in Färberei. David Weber, Dyer and Cleaner, 3523 So. State Str. midofr

Verlangt: Miller, erfahren. H. C. Knote, 708 No. Halsted Str. ..midofr

Verlangt: Junger Mann, nicht unter 16 Jahren, in Instrumentenfabrik. Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield Ave.

Verlangt: Verheirateter Mann in Livery, Pferde und Geschirr zu reinigen; $40 den Monat und 4-Zimmerflat. 3421 N. Halsted Str.

Verlangt: Porter, erfahrener Mann. Roscoe und Western Ave.

Verlangt: Lediger Bäcker an Brot und Cakes. 3203 Broadway.

Verlangt: Porter. Mayer Bros., 2401 North Ave. Tel. Humboldt 2288.

Verlangt: Mehrere Männer zum Anstreichen von Baumaterial in unserer Fabrik. 25c die Stunde; stetige Arbeit. Joseph P. Ryerson & Son, 16. und Rockwell Str. mido

Verlangt: Fuhrleute. Nachzufragen 2124 Hudson Ave., hinten.

Verlangt: Erfahrener Porter und Waiter in Kabaret. 1610 Division Str.

Verlangt: Schneider. 1415 No. Clark Straße.

Verlangt: Nüchterner Porter in Privathotel, guter Lohn und ganze Verpflegung. 3232 Warren Ave., nahe Kedzie. dimi

Verlangt: Mechaniker und Gehilfen, Kessel- oder Eisen-Werkstatt-Erfahrung; stetige Arbeit und guter Lohn. Barielh Mfg. Co., Carroll und Sacramento Ave. 10ag,2wX

Verlangt: Mehrere Männer, um an Waschsoda zu arbeiten. Hoffman, 3925 Calumet Ave. modimi

Verlangt: Erfahrener Spooler und Finisher an Sweater Coats. Unique Knitting Mills, 419 S. Fifth Ave. modimi

Verlangt: Nacht-Engineer, sofort. Referenzen. 1244 W. Division Str. modimi

Verlangt: Gemüsegärtner, stetige Arbeit — Peabody Farms, Hinsdale, Ill. modimi

Verlangt: Holzarbeiter an Trucks und Wagen. Stetige Arbeit, guter Lohn. 158 Ost Grand Avenue. modimi

### Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger lediger Butcher sucht stetige Stelle, spricht mehrere Sprachen. Frank Brhasta, 4640 S. Marshfield Ave. modimi

### Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bar-Porter; hat Erfahrung. Klitchman, 319 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutschamerikaner, mit mechanischem Geschick, sucht Arbeit. Adr.: K S 698 Abendpost.

Gesucht: Junger Bartender, Porter, Lunchman, der am Tisch aufwarten kann und feine Arbeit scheut, sucht stetige Arbeit, gutes Heim bei mäßigem Lohn. 1707 North Park Ave., 3. Floor. Telephon: Diversey 5344.

Gesucht: Junger Mann sucht Abends Beschäftigung als Bartender oder Waiter, auch Sonnabends und Sonntagsaushilfe; arbeitet über Mittags. Adr.: G 444 Abendpost.

Gesucht: Junger lediger Mann sucht stetige Stelle als Feuermann; schreibt oder spricht vor beim Janitor, 4611 N. Ashland Ave.

Gesucht: Intelligenter junger Mann, ist ein paar Stunden über Mittags beschäftigt, sucht irgendwelche Arbeit für Abends. Adr.: G 446 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, erste Hand an Brot, Rolls u. Biscuits, wünscht stetige Stelle. Gutenstein, 1559 N. La Salle Str. 'Phone: Lincoln 4445. mido

Gesucht: Bäcker, gute dritte Hand an Brot und Rolls. Telephon Wellington 531. mido

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, um das Bäckergeschäft zu erlernen. Tel. Superior 6286.

Gesucht: Bäcker, guter, sucht stetigen Platz als zweite Hand an Brod und Rolls. Honegger, 1139 Orleans Str. mido

Gesucht: Junger Mann, verheiratet, sucht Stellung als Chauffeur oder in Garage zu arbeiten. 232 West North Ave., Apartment 5. mido

Gesucht: Lunchkoch, mit Allem sparsam, 30jährig, sucht Stelle. 1039 N. Franklin Straße. Karl.

Gesucht: Elektriker, 25jährige Erfahrung, sucht Arbeit, Werkstätte, innere Leitungen, Mechanik; gehe auch als Teilhaber. Adr.: G 438 Abendpost.

Gesucht: Ein junger verheirateter Mann sucht eine gute Stelle als Porter, kann auch etwas Bar tenden; hat gute Erfahrung im Liförgeschäft. 1352 Mohawk Str., P. D. dimi

Gesucht: Geschickter Mann mit Carpenter- und anderen Tools sucht stetige Arbeit. Tel. Graceland 5178. dimi

Gesucht: Mann, 26, sucht Arbeit als Band Rip Säger oder an Bohrmaschine; geschickt für irgend eine Arbeit. Herman, 151 W. 45. Str. di-do

Gesucht: Erfahrener Bäcker sucht Stelle. Telephon Superior 7268. dimi

Gesucht: Guter erste Hand Bäcker sucht Stelle an Brot, Biscuits und Cakes. 'Phone: Superior 7268. dimi

Gesucht: Junger Bartender, Porter, Lunchmann, der gut am Tisch aufwarten kann, sucht stetige Arbeit. Tel.: Lincoln 2256. di—fr

Gesucht: Painter, Paperhanger, gut und billig, sucht Arbeit bei Privatleuten. Martin, 326 North Ave., Phone Diversey 2670. 21ag1wX

### Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Mädchen und ein Mann für Küchenarbeit. 1528 No. Clark Str.

Verlangt: Männer, Frauen und Kinder, um Zwiebel Sets auf unserer Farm in Chicago zu ernten. Stückarbeit. Guter Lohn, jeden Abend ausbezahlt. Nachzufragen vor 6:30 Morgens, fertig zur Arbeit. L. A. Budlong Co., 5224 Lincoln Ave. 21ag1wX

Verlangt: Aelteres Ehepaar, welches die Heizung in einem 6-Flat Wohnhaus gegen freie Wohnung übernehmen will. Zu melden: 1932 Seminary Ave. dimi

Verlangt: Männer, Knaben und Mädchen für leichte Fabrikarbeit; stetige Stellen; ideale Arbeitsverhältnisse; guter Lohn. Zu erfragen: T. Groenke, Employment Agent, General Office, American Can Company, 9. Ave. und St. Charles Road, Maywood, Ill. 18ag1wX

### Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

**Läden und Fabriken.**

Verlangt: Erfahrener Finisher an Tuch-Kleidern. Bollman & Novak, 1351 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Männer und Frauen, in Fabrik zu arbeiten. Beständige Arbeit. Sogleich nachzufragen., A. R. Goldberg & Bros., 2139 S. Loomis Str.

Verlangt: Ladenmädchen in Bäckerei. 819 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen, 17 Jahre alt, zur Mithilfe in Bäckerei, muß polnisch sprechen. 1629 West Chicago Ave.

Verlangt: Erfahrene Knopf-Näherinnen; guter Lohn wird gezahlt. Sofort anzufragen: Arbetman Bros. & Blair, 509 S. Franklin Straße. midofr

Verlangt: Mädchen an Kraftbetrieb-Nähmaschinen; guter Lohn und stetige Arbeit. 2013—15 Iowa Str., hinten, Fabrik. midofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerladen. 5606 So. Racine Ave.

Verlangt: Extra-Mädchen, in Bäckerei auszuhelfen. Nachzufragen 1372 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes, starkes Mädchen als Verkäuferin in Bäckerei und Grocery. Referenzen. 6114 S. Halsted Str.

Verlangt: Finishers. Advance Knitting Mills, 210 West Madison Str. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerladen. 719 South State Str.

Verlangt: Nette, saubere Frau zur Mithilfe in Home-Bäckerei, muß etwas Kochen verstehen, von 7 bis 5 Uhr; keine Sonntagarbeit; Lohn $8.00. 1943 Wilson Ave. Tel.: Edgewater 3207. midofr

Verlangt: Mädchen, um Seife einzuwickeln. Reinliche leichte Arbeit. Müssen 16 Jahre alt sein. James S. Kirk & Co., 125 East North Water Str. mo—sa

**Verlangt: Knopflochmacherinnen an Röcken; guter Lohn und stetige Arbeit. B. Kuppenheimer & Co., Bloomingdale Road und Lincoln Straße, Dritter Floor.** dimido

**Verlangt: Erfahrene Operators an Hemden; guter Lohn und stetige Arbeit. Graber Shirt Co., 1711 Ellen Straße.** dimido

Verlangt: Mädchen zum Verpacken von Hardware Spezialitäten, Assembling und allgemeine Fabrikarbeit. The Cassady-Fairbank Mfg. Co., 6130 So. La Salle Str. 21ag,momisa4w

Verlangt: Stickerinnen, müssen Erfahrung in feiner Monogramm-Arbeit haben. Nachzufragen: The Linen Store, 34 S. Michigan Ave. modimi

Verlangt: Damen, um Strumpfhalter daheim zu machen. Wir geben zuverlässigen Personen stetige Arbeit. Guter Lohn. Sprecht vor und bringt Referenzen. A. Stein & Co., Congreß Str. und Racine Ave. modimi

Verlangt: Sofort, erfahrene Cloak und Suit Verkäuferinnen für stetig und Abends. Müssen Polnisch sprechen. 825 Milwaukee Ave. modimido

Verlangt: Büglerinnen in Färberei. Dehmlow, 3908 Broadway. modimi

Verlangt: Guter Presser und Handmädchen um Knöpfe anzunähen. 1540 No. Ashland Ave., 3. Floor. dimi

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre, mit Erfahrung an Kraftmaschinen. Bei der Woche oder Stückarbeit. Stetig das ganze Jahr. 1272 N. Wood Str., Top Floor. di—fa

Verlangt: Mädchen als Maschinen-Operators an Segeltuchwaaren. Stall & Dean Mfg. Co., 855 Elston Ave. 22ag1w

Verlangt: Ein ehrliches Mädchen für Bäckerladen, guter Lohn und gutes Heim. 4879 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 2661 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Garn-Winderinnen. Royal Knitting Mills, 404 S. Racine Ave., 2. Floor. 22ag,1wX

### Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

**Läden und Fabriken.**

**Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei; Empfehlungen. 340 W. North Avenue.** dimido

Verlangt: Gute Hand-Knopflochnäherinnen, Finishers, Knopfannäherinnen und Mädchen zum Lernen an Westen, für Maschine oder Hand. Guter Lohn. Nachzufragen bei Mr. Berger, 318 W. Washington Str., 6. Floor. modimi

Verlangt: Bügelmädchen und Spotters in Färberei. 2451 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 132 modimi

**Hausarbeit.**

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Gutes Heim. 3618 Rokeby Str., 3. Apt. Phone: Lake View 4435. Steigt ab an Addison und Halsted Str., 2 Blocks westlich.

Verlangt: Köchin für Business-Lunch. 750 S. Canal Str.

Verlangt: Nettes Mädchen, über 16 Jahre, um 20 Monate altes Kind zu beaufsichtigen. Gute Stelle und guter Lohn. Kolb, 4722 Ellis Ave. 'Phone: Oakland 5439.

Verlangt: Frau in mittlerem Alter, um den Haushalt zu führen in Familie von 4, wo die Frau im Geschäft mithilft. Guter Lohn. 6457 S. Marshfield Ave. Phone: Prospect 2712.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. M. Koch, 5488 Lake Park Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. Guter Lohn. 540 Belden Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5045 Fulton Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $7. 610 Vedder Str. mido

Verlangt: Mädchen für Kinder. 1655 Humboldt Bld., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4709 Prairie Ave., 1. Apt. Tel. Drexel 8789.

Verlangt: Reinliche, bescheidene Frau für Waschen und Reinigen. 2053 Birchwood Ave., westlich von Clark Str.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; guter Lohn. 4732 Michigan Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Ein Mädchen, guter Platz. 1234 S. Western Ave., Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Haus- und Küchenarbeit, stetiger Platz; gutes Heim. Franz Schroeder, 3003 Lincoln Avenue.

Verlangt: Zuverlässige deutsche Waschfrau für Montag. 1940 Mohawk Str., 2. Flat.

Verlangt: Junges Kindermädchen; muß zu Hause schlafen. Nachzufragen: 1055 Columbia Ave. 'Phone: Rogers Park 4739. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4530 Michigan Ave., 1. Apt. 'Phone: Drexel 8622.

Verlangt: Mädchen ohne Anhang oder Frau mittleren Alters, für allgemeine Hausarbeit; modernes Apartment; Person, die mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht; muß zuverlässig, reinlich und gutmütig sein. Anzufragen nach 6 Uhr Abends, 4017 Michigan Ave., 2. Apt. 'Phone: Drexel 5382.

Verlangt: Eine Frau, um einem Mann mit Kindern den Haushalt zu führen; zuhause schlafen. 2040 Dayton Str., 1. Flat. Zu erfragen nach 6 Uhr Abends.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei Erwachsene; muß englisch sprechen; gutes Heim. Grier, 532 Oakdale Ave. 'Phone: Lake View 3485.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin; kein Waschen; $7 wöchentlich. F. G. Schaefer, 819 Lafayette Parkway. 'Phone: Edgewater 738.

Verlangt: Zweites Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gute Köchin. — 4924 Grand Blvd.

Verlangt: Kindermädchen, muß englisch sprechen; Referenzen. 1135 Lunt Ave. Tel. Rogers Park 322.

Verlangt: Waitreß für kleines Restaurant. — 2348 Southport Ave. mido

Verlangt: Starkes Mädchen zum Geschirrwaschen und Scheuern im Saloon; zu Hause schlafen. 2643 Clybourn Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. 2420 Surrey Court, nahe Fullerton Ave. Tel. Lincoln 4157.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin; kein Waschen; Apartment; 3 Erwachsene; $7. Zimmer mit Bad. Epstein, 5047 Sheridan Road.

Verlangt: Mädchen oder Frau bei zwei Leuten; muß kochen können. Ortloff, 1319 Sedgwick Straße.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit und auf ein Kind zu achten. 4619 Ellis Ave. mido

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 1403 Sedgwick Str., 1. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit; keine Sonntagarbeit. 210 W. Washington Str., 1. Fl.

Verlangt Mädchen oder Frau um Zimmer aufzuräumen in kleinem Hotel; $6 die Woche. 355 Wells Str., Mrs. Ozello.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; guter Lohn. 1258 Independence Blvd., 2. Apartment. 'Phone: Lawndale 3915. mido

Verlangt: Waschfrau, gute, junge Frau für Waschen und Reinmachen. Schmitt, 1262 No. Shore Ave.

Verlangt: Frau für Arbeit im Saloon und Restaurant; kurze Stunden; keine Sonntagsarbeit. 500 No. Clark Str. mido

Verlangt: Ein gutes, starkes Mädchen für allgemeine Küchenarbeit; guter Lohn; keine Sonntagsarbeit. 619 S. Fifth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4339 Michigan Ave., 1. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in der Familie. Guter Lohn. Vorzusprechen oder telephonirt: 3328 West 12. Straße. 'Phone: Kedzie 307. mido

Verlangt: Haushälterin. Mädchen oder Wittwe, um für einen Arbeiter mit 16-jährigem Sohn den Haushalt zu führen. Kleines Flat. Nordseite. Adr.: T 972 Abendpost.

Verlangt: Kindermädchen, guter Lohn und Behandlung. Ruby, 3046 No. Racine Avenue. 'Phone: Lake View 2311.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 330 N. Mason Ave. Telephonirt Donnerstag Vorm.: Austin 2503.

Verlangt: Gutes deutsches Dienstmädchen; guter Lohn, Kost und Logis; leichte Arbeit. Anzufragen 209 N. La Salle Str. Meyer.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; kein waschen. M. E. Ellinwood, 7408 South Shore Drive. 'Phone: South Chicago 966. midofr

**Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für Hotelarbeit; Lohn $8 zu Anfang; bezahle mehr für die richtige Person; kann zu Hause schlafen, wenn gewünscht. Limits Hotel, 642 Dole Ave. Telephon Lincoln 3257.** dimi

Verlangt: Eine Frau, um einem Mann mit Kindern den Haushalt zu führen. Zu Hause schlafen. 2040 Dayton Str., 1. Flat. Nach 6 Uhr Abends zu erfragen. dimido

Verlangt: Deutsch-katholisches Mädchen für Hausarbeit. 3024 Irving Park Boulevard. dim

Verlangt: Gutes Mädchen, das gut Kochen und Backen kann. Gutes Heim und guter Lohn. Nachzufragen im Store 223 E. Garfield Blvd. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2118 Grace Str., 3. Flat. 22ag1w

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 845 West 63. Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 900 Webster Avenue. dimi

Verlangt: Gutes zweites Mädchen; guter Lohn. 4508 Drexel Boulevard. dimi

Verlangt: Gute Köchin bei gutem Lohn. 4508 Drexel Boulevard. dimi

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küche und Laundry; guter Lohn und gutes Heim für die richtige Person. 225 Ost 30. Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in deutscher Familie. Englische Sprache nicht nötig. 300 W. North Avenue, 2. Flat. 21ag1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei Erwachsenen. 5339 Calumet Ave., 2. Apt. 21ag1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können. 5316 Hyde Park Blvd., 1. Apt. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 940 Galt Ave., 2. Apt. Tel.: Sunnyside 8511. modimi

### Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

**Hausarbeit.**

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen. 4935 Vincennes Ave., 2. Apt. Tel.: Ravenswood 1282. 22ag1wX

Verlangt: Ein norddeutscher Mann sucht ein gutes Landmädchen oder Frau als Haushälterin, kann ein Kind haben. Offerten unter der Adr.: F. G., 120 Van Buren Str., South Haven, Mich. dimidofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zwei Kinder. Kein Waschen. 5436 Calumet Av., 2. Flat. 'Phone: Drexel 621. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit in kleiner Familie. 5826 Michigan Ave., 1. Aptm. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2200 N. Kimball Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 'Phone: Drexel 820. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. Englisch nicht notwendig. Longcope, 911 Forest Ave., Evanston. Phone Evanston 1891. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — feine Wäsche, Lohn $8 per Woche. 902 Margate Terrace, nahe Sheridan Road und Argyle. Telephon: Edgewater 6928. Hoffman. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6702 So. Halsted Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche; guter Lohn, gemütliches Heim in deutschamerikanischer Familie; kleines Bungalow in Oak Park. 801 Gunderson Ave., Ecke Van Buren Str. Garfield Hochbahn bis Gunderson Station, geht 1 Block nördlich bis Van Buren. 19ag1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; feine Wäsche; drei kleine Kinder. 4819 Nord Ashland Ave. 'Phone: Ravenswood 4674. 19ag1wX

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gute Köchin sein. Lohn $7 per Woche, keine Wäsche. A. J. Weinsheimer, 828 Leland Ave., 2. Apt. Tel. Ravenswood 2090. 19ag1wX

Verlangt: Sofort, 2 starke Hausmädchen. — Deutsches Altenheim, Forest Park. 17ag1wX

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie; kein waschen; guter Lohn; Empfehlungen erforderlich. 1020 Hollywood Ave., 2. Apt. 17ag1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein waschen; gutes Heim. Anzufragen: 5521 Indiana Avenue, Store. 19ag1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Helfen in kleinem Familienhotel; gute Behandlung, guter Lohn. 4617 Kenmore Ave. 17ag1wX

Verlangt: Mädchen für Küche in Restaurant. 2545 Milwaukee Ave. 21ag1wX

### Stellenvermittlungs-Büros.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Beste Stellen täglich für Männer, Knaben, Frauen und Mädchen in Fabriken, Hotels, Restaurants, Saloons, Farmen usw. Advance Employment Exchange 2. Floor. 179 W. Washington Str. 28mi*X

Deutsch-Ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Hotels, Restaurants. 1624 S. Halsted Str. 14ag,modimi,1m

Fuhrs deutsch-ungar. Büro; täglich beste Stellen für Privathäuser, Hotels u. Restaurants. 540 North Ave. 'Phone: Lincoln 2160. 13ag1mtX

Germania Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgebung, guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. ap26*X

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 6ap*X

### Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Ein 15jähriges Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen und für leichte Hausarbeit. 616 Willow Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen beim Tag. 624 Blackhawk Str., unten, hinten.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stelle in Bäckerladen. 1232 Nelson Str. Telephon Graceland 4122.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. Wendauer, 743 Gardner Str. midofr

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie; bitte selbst vorzusprechen. 2212 West Monroe Str.

Gesucht: Frau sucht Stelle um Wöchnerinnen aufzuwarten. Vorzusprechen 1909 Larrabee Str. vorn, unten.

Gesucht: Junges Mädchen wünscht Arbeit; Kurze Stunden. Adr.: S 184 Abendpost.

Gesucht: Junge Frau sucht Stellung für Hausarbeit, kann einfach kochen, wo der Mann, der seiner Arbeit nachgeht, mitwohnen kann, oder außerm Hause schlafen. Gefl. Offerten erbeten unter Adr.: T 954 Abendpost. mido

Gesucht: Eine tüchtige Köchin sucht Stellung im Saloon, um Businesslunch zu kochen. 1323 18. Straße, 1. Floor.

Gesucht: Erfahrene Nacht-Waitreß sucht stetigen Platz. Mrs. Lieberg, 3530 West 63. Str.

Gesucht: Dame sucht Heimarbeit. Mrs. Lieberg, 3530 West 63. Str.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Businesslunchköchin. Josefine Stopp, 1520 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Frau Lohse, 1225 West 31. Place.

Gesucht: Böhmische Frau sucht Waschplätze, bitte Karte. Mr. Bernard, 1820 Albert Str.

Gesucht: Frau mit Erfahrung im Kochen und Herrichten von erster Klasse Sandwiches, sucht Stelle in Klubhaus. Spricht skandinavisch, deutsch und amerikanisch. Adr.: L. 301 Abendpost. modimi

Gesucht: Frau, erfahren in Business Lunch und Herrichten von erster Klasse Sandwiches, sucht Stelle in schönem Saloon oder Restaurant zur Führung desselben. Spricht skandinavisch u. deutsch. Adr.: L. 308 Abendpost. modimi

Gesucht: Wittwe wünscht Stelle als Haushälterin bei Herrn und Söhnen; feine Köchin und versteht das Heim angenehm zu machen. Skandinavin. Adr.: L. 300 Abendpost. modimi

### Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aelteres Ehepaar sucht Stelle als Janitor; bereits drei Jahre auf einem Platz. Brittich, 1301 Rockwell Str.

### Heiratsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Gebildete, höchst respektable Dame, in geordneten Verhältnissen lebend, wünscht mit einem Herrn in sicherer Lebensstellung eine ideale Heirat zu schließen. Er muß das 50. Lebensjahr überschritten haben. Nur ausführliche, ehrenhafte Antworten finden Berücksichtigung. Adr.: S 129 Abendpost.

Heiratsgesuch: Wittwe, alleinstehend, mit eigenem Heim, Mitte 40, wünscht Bekanntschaft eines anständigen, soliden, gut situirten Mannes im selbigen Alter, der alleinstehend und sich nach einer guten Lebensgefährtin sehnt, zwecks Heirat. Geschiedene verbeten. Adr.: T 968 Abendpost.

Heiratsgesuch: Ein junger Mann (30), mit $2800, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe mit einigen hundert Dollars zwecks Heirat. Steve Dobranek, bei Joe Fekete, Grand Ave. und West Robey Straße.

Heiratsgesuch: Kaufmann, 26 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens von einer achtbaren gut situirten jüdischen Familie zwecks Heirat. Anträge müssen mit Photographie versehen sein unter strengster Diskretion. Genaue Adresse unter S. 108, Abendpost. dimido

Heiratsgesuch: Ein alleinstehender Mann von 35 Jahren sucht die Bekanntschaft einer alleinstehenden Dame zwischen 25 und 30 Jahren, eine Wittwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen, zwecks Heirat. Vermögen Nebensache. Offerten erbeten unter der Adr.: J. F. Schmidt, 1090 Lincoln Ave., Milwaukee, Wis. dimi

### Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Geschlechtskrankheiten, 1164 Milwaukee Ave. St. 10—12 Mitt., 5—8 Abds. 15ag,*X

Dr. Thomas, 1407 W. Madison Str. Spezialist für Damen. Spricht deutsch. Konsultation frei. 10ag1wX

Dr. Hasenclever, Spezialist für Frauen. Beste Behandlung. 120 S. State St., Z. 44. St. 9—3. 2748 Lincoln Ave. 4—8. Konsultation frei. 14ag2wX

### Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

**Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße.** 17jn*X

Zu vermieten: 3 Zimmer mit Toilet und Gas, $12.00. 1319 Sedgwick Straße.

Zu vermieten: 3 Zimmerwohnung, $7. 3417 No. Hoyne Ave., 1. Flat, hinten. 23agmisa*

Zu vermieten: Zweites Flat, 6 helle Zimmer und Bad. 1638 Orchard Str.

Zu vermieten: Halle für Donnerstag Abends, geeignet für Tanzstunde oder Parties. 1710 No. California Ave. mido

Zu vermieten: 4 Zimmer, $11. 1225 Fletcher Straße. dimido

Zu vermieten: 6 helle Zimmer; $16. 1560 Clybourn Ave. dimi

Zu vermieten: 4 Zimmer-Wohnung, $13. Kein Bad. 1323 George Str. 17ag1wX

Zu vermieten: Helle 3-Zimmerwohnung, Bad, elektr Licht, 4. Stock, $15. 3464 N. Clark Str. Tel. Wellington 8265. 7aug,*X

### Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, $1 bis $1.75; separater Eingang. 511 North Ave.

Zu vermieten: Saubres Frontzimmer, Bad, stetig heißes Wasser, nahe Lincoln Park, gute Carverbindung. Singelmann, 1705 No. Park Avenue. mido

Nehme zwei junge Mädchen in Board, auch größeres Kind in Pflege. Adr.: G 415 Abpst.

Zu vermieten: Zimmer und Board für zwei Männer, dampfgeheiztes Flat; deutsch-jüdische Familie. 1389 Milwaukee Ave., 2. Flat.

Zu vermieten: Großes, helles Frontzimmer und Alcove; fließendes Wasser; Bad; Freunde oder Ehepaar. 423 Belden Ave., 1 Block von Lincoln Park. 23agmisa*

Vermiete elegantes Frontzimmer nahe Park, See und Geschäftsviertel. 113 Ost Chicago Ave.

Zu vermieten: Schöne, helle Zimmer, mit Kost, an 2—3 anständige Mädchen; gutes Heim für alleinstehende Mädchen, bei älterer respektablen Wittwe mit eigenem modernem Heim. Nach 6 Uhr vorzusprechen. 2837 Barry Ave.

Verlangt: Boarders. 1342 Wolfram Straße, nahe Southport. 23agmifr1mt

Zu vermieten: Frau vermietet reines, luftiges Zimmer; elektrisches Licht; Bad; Telephon. 1349 West Jackson Boulevard.

Vermiete großes Frontschlafzimmer mit allen Bequemlichkeiten, billig. 1245 Nelson Str., 2. Flat, nahe Southport und Lincoln Ave.

Zu vermieten: Schönes helles Zimmer mit Dampfheizung; Telephon. $2. Top Flat. 1134 Wells Str. momifr

Verlangt: Roomers und Boarders. Zwischen 6 und 7 Abends vorzusprechen. 5618 Shields Avenue. dimido

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer bei jungem Ehepaar. Sehag, 1922 Orchard Str., 2. Flat.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, $1.00 wöchentlich. 731 Lake Str. 22ag1wX

Vermiete Zimmer, nahe See, $1.50, große $2.50. 148 Ost Ohio Str. dimido

Vermiete schönes Doppel- und Einzelzimmer. Alle Bequemlichkeiten. 1711 Larrabee Str. 21ag1wX

Zu vermieten: Reine, sehr luftige einzelne Zimmer, $1.25 wöchentlich und aufwärts, an deutsche Herren. 643 Division Str., zwischen Larrabee und Halsted. 21ag1wX

### Zu mieten gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Mann wünscht Zimmer und Board bei kinderloser Wittwe. Adr.: T 957 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Sofort. Vier Zimmer mit Bad, oben, von älterem, kinderlosem Ehepaar. Adr.: T 969 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Store mit Wohnung für Saloon; in guter Nachbarschaft. Adr.: S 182 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht möblirtes Zimmer in Privatfamilie. Adr.: T 967 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Ruhiges, sauberes Zimmer, wo ich bei Tag schlafen kann. Adressirt mit Preisangabe: E. Behm, Engineer Briggs Hotel, Ecke Randolph und Fifth Ave.

Zu mieten gesucht: Unmöblirtes Zimmer gesucht als Alleinmieter. Adr.: G 432 Abendpost. dimido

### Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Schnelle Darlehen — $10 bis $100.

Ihr könnt Geld sehr billig in Chicago borgen, wenn Ihr nach dem richtigen Platz geht, wo es zu bekommen ist.
Geht nach der Westseite, wenn Ihr borgen wollt auf Eure Möbel oder Piano, und spart vollständig die Hälfte von dem, was Euch Andere berechnen.
—Etablirt 1884—
Wir sind inkorporirt, und bei Weitem die älteste und zuverlässigste Gesellschaft in Chicago. Wenn Ihr $10 — $15 — $20 — $25 oder mehr gebraucht
Kommt zu uns und spart die Hälfte
„The Old Reliable"
Chicago Mortgage Loan Company
August Kilzer, Manager.
Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Ecke Madison und Halsted Straße.
Telephon: Monroe 1306.
20ag,3mtX

Darlehen
10 bis 100.
auf Möbel, Pianos, etc.
Niedrigste Raten in der Stadt
Ehrliche Geschäftsmethoden
Absolut privat.

$$$$$$$$$$$$$$$
$$ Leben $$
Unser $$ und Leben $$ Motto
$$ lassen $$
$$$$$$$$$$$$$$$

Wenn Ihr Geld braucht, sprecht vor bei
Fred Keller, Mgr.
Mutual Security Co. (uninc.)
143 Nord Dearborn Straße.
Ecke Dearborn und Randolph Str.
Telephon: Central 5493
Deutsch gesprochen. 18mai*X

Alt und zuverlässig
Etablirt ein Vierteljahrhundert

Wir leihen Euch Geld auf Eure Möbel, Pianos, Auto Trucks, Pferde, Wagen etc.

Wir machen die niedrigsten Raten in der Stadt und Ihr könnt an uns zurückzahlen in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Zahlungen nach Belieben.

Alle Geschäfte durchaus vertrauensvoll. Kommt zu uns, oder wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt einen Brief, oder telephonirt — Randolph 3075.

Standard Credit Company,
Zimmer 702 Hartford Bldg., 8 S. Dearborn St
Fragt nach Mr. Spitzer.
6jl,*X

Geld zu verleihen an Arbeitsleute zu den folgenden niedrigen Raten:

| | | |
|---|---|---|
| $ 20.00 | ein Monat | $0.10 |
| 40.00 | ein Monat | 0.20 |
| 75.00 | ein Monat | 0.40 |
| 100.00 | ein Monat | 0.50 |

Andere Summen im Verhältniß.
Kommission etwa 2½ Prozent.
Darlehen gemacht auf Möbel, Pferde, Wagen, Store-Fixtures, Saläre etc. Nichts wird entfernt und selbst Eure eigene Familie braucht es nicht zu wissen.
Local Loan Co.,
1225 N. Ashland Ave.
Phone: Haymarket 5010.
Für auf der Südseite wohnende Leute:
4647 S. Halsted Straße.
'Phone: Drover 2116.
4jn,6mtX

Geld für Jeden.
Wir leihen Geld auf Möbel und Pianos. Und auch auf Ihren Lohn, 6 monatliche leichte Abzahlungen, sehr niedrige Preise. Das einzige deutsche Geschäft in Chicago; keiner wird abgewiesen. Geld denselben Tag. Geschäft ist offen von 8:30 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Nr. 105 W. Monroe Str., Zimmer 808. 'Phone: Central 5059. Federal Loan Company. 7jn3mt

Privat-Partie verleiht ihr eigenes Geld zu 3 Prozent auf Möbel und Pianos. Sprecht vor oder schreibt.
58 West Washington Straße — Zimmer 605. 4febX*

### Leichenbestatter.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

**Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd. und Randolph Str. Tel.: Central 368.** 13mai*X

### Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Delikatessen-Käufer, aufgepaßt! Umstände zwingen mich mein Delikatessen- u. fancy Grocery-Geschäft, mit einem Kostenaufwand von beinahe $1000 ausgestattet, sofort an den höchsten Bieter zu verkaufen; muß positiv diese Woche verkauft werden; vollständiges, übereinstimmendes Set Eichen-Einrichtung, Computing Scales, Cash Register etc. Auch ein voller Vorrat von allgemeinen Waaren; Miete $30, einschl. modernes, 3-Zimmerflat mit Bad; wenn richtig geführt, wird es $200 monatlich über Ausgaben abwerfen; nehme $300 baar, Rest $250 in kleinen Zahlungen oder beste Baarofferte. 3422 Elston Ave.

Kauft ein Roominghaus von einem Deutschen! Es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt. 10 bis 75 Zimmer Roominghäuser. Profit bis $250 monatl.; 500 Plätze zur Auswahl. Auf Abzahlung. Restaurants, Delikatessen-Läden usw. Geht erst zu Lange, 704 Nord Dearborn Straße. Etablirt 1908. 22ag1mX

Zu verkaufen: Home-Bäckerei.
Gutgehende Bäckerei; kein Kredit; keine Maschine; Nr. 1 Middleby Backofen; nur Store-Trade; keine Wagen; nur 10c Brod; $150 bis $170 per Woche; Miete $30. Adresse:
Box 934, Rock Springs, Wyo.

Zu verkaufen: Mietskontrakt für zwei 7-Zimmer möblirte Flats, alle haben Eingang von der Halle, Miete $40; guter Platz für richtige Frau. Verkaufe eines oder beide sehr billig. Elektrisches Licht, Dampfheizung. Janitor eingeschlossen. Verkaufsgrund Krankheit. 2126 N. Clark Str. mifr

Goldgrube für zwei junge Männer, verkaufe Fabrik mit Maschinen, großer Vorrat, monatlicher Verdienst $500; Verkäufer bleibt im Geschäft, bis Käufer es allein führen kann; Preis $1200; solche Gelegenheit kommt nicht wieder; überzeugt Euch. Morgens 9, 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Saloon, Nord Clark Str., nahe Belmont Ave., übernommen an Foreclosure — will das Geschäft nicht selber führen, verkaufe es daher billig; vermiete es oder vermiete die Lizenz. Nachzufragen beim Eigentümer, 2201 W. North Ave. Macht Angebot. midofr

Zu verkaufen: Roominghaus, 8 Zimmer, möblirt, 1. Flat Dampfheizung (Ecke), alles vermietet; Miete $55; Einnahme $100 und zwei Zimmer frei. Muß sofort verkaufen nur für Baar. 1169 N La Salle Str. 23ag1wX

Cash Meatmarket, guter alter Platz, keine Mausefalle, sondern reelles Geschäft, besonderer Umstände halber sehr billig zu verkaufen. Adr.: T. 956 Abendpost. mido

Verkaufe, wegen Abreise, billig, meinen Candy und Notion Store. 1315 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen- und leichter Grocery-Store, billig. 2312 Roscoe Str. mi—sa

Zu verkaufen: Guter Delikatessen-Store, wegen anderem Geschäft. Wert $800, für $450, 2101 Addison Straße.

Zu verkaufen: Delikatessen, gutes Geschäft. Eigentümer zieht sich zurück. 1214 Grace Str. 'Phone: Graceland 9952. midofr

Verkaufe Grocery-Store, Pferd, Wagen, beste Lage, alter guter Platz, großer Stock, gute Fixtures, monatliche Einnahme $1400; Miete mit Wohnung $25; solche Gelegenheit kommt nicht wieder. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Vier Stühle Barbierstube, alter Platz; gute Nachbarschaft. Adr.: A T 782 Abendpost. midofr

Verkaufe 10 Zimmer Roominghaus (besetzt); billige Miete, 200 Winchester Ave., Ecke Jackson Boulevard.

Zu verkaufen: Bäckerei, in guter Nachbarschaft; verkaufe billig wegen anderen Geschäften. Phone Monticello 2732.

Zu verkaufen: Barbierstube; muß diese Woche verkauft werden; macht Offerte; Miete $5 den Monat. 3400 Dickens Ave., City.

Ice Cream, Zigarren, Candy, Notions Store, beste Gelegenheit für kleine deutsche Familie. Laundry bezahlt Rente; nur $8. Wertvolle Fixtures. Preis $375. Ehrlicher Handel. 3249 N. Western Ave. Tel. Graceland 7744. mmifr

Zu vermieten: Guter Saloon in Wholesale Market Distrikt. Nachzufragen in Office. 1269 W. North Avenue. dimido

Zu verkaufen: Barbierstube mit drei Stühlen, sehr gute Lage; vier Wohnzimmer hinten. 5454 Princeton Ave. dimi

Zu verkaufen: Paintstore. Volles Lager; gute Kontraktarbeit; tausche auch für Landbesitz. 1561 Wells Straße, Ecke North Ave. dimido

Bäckerei billig zu verkaufen wegen Gesundheitsrücksichten; möchte mich vom Geschäft zurückziehen; keine Agenten. 7631 Stuart Ave. dimido

Zu verkaufen: Roominghaus, 34 Zimmer, sehr billig. 550 — 33. Place, Ecke Cottage Grove Avenue. 22ag1wX

Guter Saloon muß verkauft werden, Eigentümer 3 Jahre am Platz; verläßt die Stadt. 'Phone: Monroe 6399. dimi

Zu verkaufen: 10 möblirte Zimmer, alle vermietet; Miete $37; Einkommen $97; $300 Baar; verlasse Stadt. 2259 Park Ave., Ecke Oakley. dimido

Bäckerei zu verkaufen. Feine Geschäftsgegend Adr.: L 342 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Candy- und Kurzwaarenladen. Wegen Krankheit. 1308 W. North Avenue. modimi

Zu verkaufen: Saloon, gute Nachbarschaft, sehr billig. Telephon: Lake View 1296. mo—fr

### Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Partner verlangt mit $100 für erstklassiges Blechwaarenfabrikationsgeschäft. Adr.: S. 183 Abendpost. midofr

Habe $300, möchte diese und Arbeitskraft in guter Sache verwenden. Adr.: G. 448 Abendpost.

Partner verlangt: Mann mit $300 bis $500 Baar für General Real Estate und Brokerage Geschäft; gutes, etablirtes Geschäft und gute Zukunft; muß deutsch sprechen. Adr.: S 128 Abendpost. mido

Geschäftsteilhaber. Möchte mich mit $300 bis $500 an etablirtem, reellem Geschäft beteiligen. Adr.: S 161 Abendpost. dimido

### Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

**Deutscher Optiker und Optometrist. Warum sollen Deutsch Sprechende bei Bedarf von Augengläsern nicht zum Deutschen gehen, besonders wenn derselbe Jahrzehnte lange Erfahrung hat, jedem Kunden seine Augen persönlich untersucht und reell und aufmerksam behandelt. Dr. M. Schwimmer, 625 North Ave., gegenüber Knoops Department-Laden.** 18junsonmi*

Wir bezahlen Baar oder geben Doppelte Stamps (irgend eine Sorte) für Tabak- und Zigaretten-Koupons, Seifen-Umschläge etc. Chicago Coupon Exchange, 183 Nord Wabash Ave., nahe Lake Str. 22jl,sasonmi,3mt

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, öffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. ol8mifrsonmo*

Uebernehme Carpenterarbeit jeder Art, beste Ausführung; mäßiger Preis. Carl Nitschke, 1960 Orchard Str., hinten. midofr

Wen es angeht! — Sie sind hierdurch benachrichtigt, daß Heinrich Otterberg nicht länger bei uns angestellt ist. Chas. Glanz Co.

Junge Hunde abzugeben für etwas Futter-Vergütung. 1630 N. Halsted Straße.

Paperhanger, Painter; gut und billig; Martin, 326 North Ave. Phone Diversey 2670. 21ag1wX

Gesucht: Painter und Paperhanger sucht Stelle, gute Arbeit und billig. 6707 Irving Park Blvd. 20ag1wX

Upholstering und Finishing in Eurem eigenen Heim besorgt. Sehr mäßig, beste Referenzen. J. Gollin, 2659 Crystal Str. 18ag1wX

Zement-Kontraktor Frank Hasch übernimmt alle Zementarbeit. 2242 S. Kedzie Ave. Tel. Rockwell 3813. 4ag1mtX

Für schlechte Schulden zu kollektiren und alle anderen Streitsachen kommt zu Harry D. Koenig 123 W. Madison Str., Zimmer 410. 4ag*X

Männerkleider-Bargains. Neue nicht abgeholte für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich Abends und Sonntags. S. Gorden, 1415 S. Halsted Str. 1ap*X

### Hypotheken.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Laßt Euer Geld arbeiten.
6% erste Hypotheken auf Chicago Grundeigentum zu verkaufen, $400 aufwärts. Zinsen kostenfrei kollektirt. Will J. Bell, 69 W Washington Str. Central 2579. aa15*X

## Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Großer Räumungsverkauf von allen Sorten von Oefen, Möbel, Betten und anderen Haushaltungsgegenständen zu halben Preisen. — Ueber 100 wenig gebrauchte Heiz- und Kochöfen werden, um Platz zu machen, spottbillig verschleudert. Garantirte Kochöfen $16.50; Selbstfüllöfen für $12.75; Dressers mit großem Spiegel $9.75; Buffets, wert $25, für $15.00; Küchentische für 98c; Stühle mit hoher Lehne für 59c. — Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen.
A. Botschen, 725 North Ave., nahe Halsted Straße. somomifr

Immense Verschleuderung! $32 kaufen mein $150 echtes Leder Parlor Set, auch andere Möbel billig. $200 Victrola und Records $60; $500 Piano mit 25jähriger Garantie $115 (einige Monate gebraucht). $120 kaufen 4 Zimmer vollständige Einrichtung. 3019 Jackson Blvd., nahe Kedzie, 1. Flat. 4ag1mtX

Ausverkauf einer modern möblirten 6-Zimmerwohnung; zusammen oder einzeln: $160 echtes Leder Parlor Set für $35; Dining Set, Betten, Dressers, Davenport etc., auch $500 Piano für $115; Jewel Point Phonograph mit Records für $65; kostete $200, 9 Wochen im Gebrauch, 1015 No. California Ave. 23ag1w

Zu verkaufen: 5 Zimmer-Flat, Messingbett, vollständig, $8; Küchenherd mit Heißwasserheizer, $13; 8 bis 10 und 4—7 vorzusprechen. 1908 No. Clark Str., 1. Flat. 23ag1w

Zu verkaufen: Gasherd und Gasheizer für heißes Wasser, sonstige Möbel und Oefen wegen Aufgabe des Haushalts. Bis zum 1. Sept. sehr billig. 749 N. Clark Str. mobimi

Zu verkaufen: Möbel von vier Zimmer-Flat; einzeln, oder im Ganzen, billig. Kroll, 3040 No. Ashland Ave. dimi

Zwei gute Heizöfen billig zu verkaufen. 2132 LeMoyne Str. dimi

Muß sofort verkaufen zu großem Bargain: Elegante Möbel von 5 Zimmern, nur ein Monat gebraucht. 830 Wilson Ave., nahe Sheridan Road. modimi

## Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Grafonola, Mahagoni, Columbia Regent, 46×29×34 Zoll, einschließlich 80 Musikstücke, kostete $280, für $150 oder beste Offerte; verlasse die Stadt. 2259 Park Ave. dimido


# Börsennotirungen.

Chicago, den 23. August 1916.

**Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:**

| | Hoch | Niedrig | 11 Vorm. | Schlußpr. Gestern |
|---|---|---|---|---|
| **Weizen—** | | | | |
| Sept | $1.51 | $1.48⅞ | $1.50 | $1.49½ |
| Dez | 1.54½ | 1.52¼ | 1.53⅛ | 1.53¼–⅜ |
| Mai | 1.58 | 1.55¾ | 1.56½ | 1.56⅝ |
| **Mais—** | | | | |
| Sept | .86½ | .85 | .85¾ | .85¾ |
| Dez | .74¾ | .73⅝ | .74¼ | .74⅛ |
| Mai | .78–⅛ | .77½ | .77⅝–⅞ | .77¾ |
| **Hafer—** | | | | |
| Sept | .45⅝ | .45 | .45½ | .45⅛–¼ |
| Dez | .49–⅛ | .48⅜–½ | .49 | .48⅝ |
| Mai | .52⅝ | .51⅞–52 | .52⅜ | .52⅛ |
| **Speck—** | | | | |
| Sept | 27.42 | 27.40 | 27.42 | 27.50 |
| Okt | 26.45 | 26.25 | 26.35 | 26.35 |
| Dez | .— | .— | .— | 23.25 |
| **Schmalz—** | | | | |
| Sept | 13.85 | 13.75 | 13.85 | 13.80 |
| Okt | 13.85 | 13.75 | 13.82 | 13.75 |
| Dez | 13.05 | 13.05 | 13.02 | 13.10 |
| **Rippen—** | | | | |
| Sept | 14.30 | 14.20 | 14.27 | 14.37 |
| Okt | 14.07 | 14.00 | 14.05 | 14.07 |

**Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:**

| | Weizen | Mais | Hafer | Speck | Schmalz | Rippen |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Sept | $1.49½ | .85½ | .45½ | 27.45 | 13.85 | 14.25 |
| Dez | 1.53⅜ | .74¼ | .48⅞ | 23.30 | 13.07 | .— |
| Mai | 1.56½ | .77¾ | 52⅜ | .— | .— | .— |

Weizen schloß um ⅛ niedriger bis ⅛ höher, Mais um ¼ niedriger bis ⅛ höher und Hafer um ¼ bis ⅜ höher ab. Der Markt war ziemlich flau; der Preis von Weizen hatte eine Höchstschwankung von 2¼ Cents. Es liefen heute keine Privatmeldungen ein, und dies lastete drückend auf dem Geschäft. Im Großen und Ganzen herrscht die Ansicht vor, daß die „Bullenkampagne" abgeflaut ist und daß die Preise in den nächsten Tagen fallen werden. Broomhall spricht in seinem heutigen Kabelbericht von der Möglichkeit der Eröffnung der Dardanellen.

# Produktenbörse.

Die Zufuhren haben sich heute wesentlich besser gestaltet und der Markt zeigt bei lebhafter Nachfrage eine freundlichere Stimmung. Das hat eine kleine Erhöhung der Preise für Geflügel mit sich gebracht. Sonst ist Fleisch unverändert und auch die erwartete Steigerung der Butter- und Eierpreise ist infolge der besseren Beschickung, die der größeren Nachfrage genügen konnte, nicht eingetreten. Auch in Gemüsen und Obst sieht es etwas besser aus. Von ersterem sieht man schöne Gurken, Kohl und verschiedene Arten Rüben weit reichlicher vertreten. Auf dem Obstmarkt erscheinen immer neue Sorten Aepfel und Birnen, wogegen Pfirsiche selten bleiben. Unter den Melonen haben die Cantaloupes einigermaßen abgenommen, dagegen kommen jetzt viel große Osage-Melonen zu Markt und auch die seit einigen Jahren beliebt gewordenen Casabas in sehr schönen Stücken.

Der Kartoffelmarkt ist andauernd hoch. Die Ernte an Frühkartoffeln im mittleren Westen hat vollkommen versagt und der Markt ist ganz auf die Zufuhren aus dem Osten, namentlich aus New Jersey, angewiesen. Erst später, im September, kann möglicherweise auf billigere Preise gerechnet werden. Viel reichlicher als bisher in diesem Sommer ist die Zufuhr an Bananen. Sie hatte stark unter einem Mangel an Schiffen gelitten, aber jetzt ist der Markt wieder entsprechend beschickt und die Preise von 75 Cents bis zu $1.50 bleiben fast ganz ohne Schwankungen bestehen.

**Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.**

### Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| Kakao | | 0.15½ |
| Starke Nachfrage, Preise steigend. 20% gut lösbar, wie oben geringere Grade billiger nach Butterfettgehalt. | | |
| Getrocknete Eier | | 0.70 |
| Nur Eiweiß | | 0.80 |
| Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material. | | |
| Gelatine | 0.46 | —0.80 |
| Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten. | | |
| Japanische Gelatine (Agar-Agar)— | | |
| Nr. 1 | | 0.63 |
| Nr. 2 | | 0.56 |
| Nr. 3 | | 0.48 |
| Gummi— Arabischer | 0.16 | —0.35 |
| Tragacanth | 1.10 | —2.50 |
| Für „Icecreampowder" | 0.14 | —0.40 |
| „Icecreampowder" | 0.14 | —0.22 |
| „Maple" Zucker (kanadisch) | 0.14½ | —0.18¾ |
| Tendenz stark steigend; viele Export Orders. | | |
| Reismehl | 0.04 | —0.05½ |
| Milchstreupulver | 0.14 | —0.16½ |
| (sehr wenig auf dem Markt.) | | |

### Zucker.

(Raffinertepreise.)

| | |
|---|---|
| Laib, H. & E., 100 Pfund | 8.43 |
| Staubzucker, Stand | 7.38 |
| Granulirt, 100 Pfund | 7.23 |
| Nr. 7 | 6.78 |

# Molkereiprodukte

## Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| „Creamery", extra, das Pfund | | 0.31 |
| „Extra Firsts", das Pfund | 0.30 | —0.30½ |
| „Firsts", das Pfund | | 0.29 |
| „Seconds", das Pfund | 0.26½ | —0.27 |
| Packwaare, das Pfund | 0.23½ | |
| „Ladles", das Pfund | 0.25 | —0.25½ |
| Oleomargarine, Pfund | 0.27 | —0.29 |
| do., Kochwaare, Pfund | 0.13 | —0.15 |

## Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

| | | |
|---|---|---|
| „Cheddars", das Pfund | 0.15½ | —0.15¾ |
| Rahmkäse, „Twins", Pfund | 0.15½ | —0.15¾ |
| „Young America", das Pfund | 0.17 | —0.17¼ |
| „Long Horns", das Pfund | 0.17¼ | —0.17½ |
| „Daisies", das Pfund | 0.15½ | —0.16 |
| Brick, das Pfund | 0.16½ | —0.17 |
| Schweizer, rund (neu), Pfund | 0.24 | —0.27 |
| do., „Block" (neu), Pfund | 0.21 | —0.22 |
| Limburger, 2 Pfd. Stück, Pfd. | | 0.15 |
| do., 1 Pfund Stück | | 0.15½ |

## Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| „Extras", das Dutzend | 0.26 | —0.26½ |
| „Fresh Firsts", das Dutzend | 0.24 | —0.25 |
| „Ordinary Firsts", das Dutzend | 0.22 | —0.23 |
| Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend | 0.18 | —0.24 |
| „Dirties", das Dutzend | 0.15 | —0.20 |
| „Checks", das Dutzend | 0.12 | —0.17 |
| Enteneier, das Dutzend | 0.17 | —0.18 |

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

# Geflügel und Fleisch.

### Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

| | |
|---|---|
| Hühner, über 4 Pfund, das Pfd. | 0.16½ |
| do., unter 4 Pfund, das Pfd. | 0.15 |
| Backhühner, schwere, das Pfund | 0.22 |
| do., 1½—2 Pfund, do. | 0.20 |
| Truthühner, lebend, das Pfund | 0.25 |
| Hähne, das Pfund | 0.11½ |
| Enten, das Pfund | 0.16½ |
| Indian Runner Enten, das Pfd. | 0.14 |

### Brombeeren.

| | | |
|---|---|---|
| Dewberries | 1.00 | —1.75 |

### Blaubeeren.

| | | |
|---|---|---|
| Michigan, Kisten, 16 Quarts | 1.75 | —2.50 |
| Kleinere | 1.25 | —2.25 |

### Preißelbeeren.

| | | |
|---|---|---|
| Kistchen, 16 Quarts | 0.75 | —1.00 |

### Johannisbeeren.

| | | |
|---|---|---|
| Michigan, 16 Quarts | | 1.00 |
| Kirsch-Johannisbeeren | 1.25 | —1.50 |
| Schwarze | 1.00 | —1.50 |


# Eines Barbiers Erfahrung.

**Joseph Boros, von 1871 Bissell Str., sagt, Plant Juice heilte sein Magenleiden.**

Tausende von Leuten in Chicago leiden unnötiger Weise an Störungen des Blutes, des Magens, der Leber und der Nieren. Hilfe ist bereit und in dem Bereiche eines Jeden. Viele haben schnelle Heilung von ihren Leiden durch den Gebrauch von Plant

Joseph Boros.

Juice, dem neuen Kräuter-Magenmittel, gefunden, das aus einer Kombination von Wurzeln, Kräutern, Rinden und Beeren zahlreicher Medizinal-Pflanzen hergestellt wird, die wesentlich für die Gesundheit sind. Aus diesem Grunde frischt es das Blut auf, vertreibt es den Rheumatismus, heilt es Katarrh und setzt es den Magen in Stand, die Nahrung gehörig zu verdauen.

Daß dies endgiltig bewiesen ist, um das festzustellen, braucht man nur die Erklärungen, die täglich von bekannten, hiesigen Leuten, die mit Plant Juice eine unparteiische Probe vorgenommen haben und denen es großen Nutzen gebracht hat, anzuhören, so zum Beispiel Herrn Joseph Boros, der Nr. 1871 Bissell Straße wohnt und ein bekannter Chicagoer Barbier ist. Er sagte:

„Seit vollen 18 Jahren habe ich an meinem Magen gelitten, und große Mengen von Gasen bildeten sich in meinem Magen. Ich konnte kaum etwas zu mir nehmen und, wenn ich etwas gegessen hatte, litt ich Schmerzen. Ich hatte Flecken vor den Augen, war nervös, hatte Schwindelanfälle, konnte Nachts nicht schlafen und schließlich wurde ich so elend, daß ich überhaupt keine Nahrung in meinem Magen behalten konnte. Ich hatte sehr an Gewicht verloren und war schwach und vollständig heruntergekommen. Mir wurde gesagt, daß ich an einem sehr schweren Falle von Magenleiden krankte, und ich hatte alle bekannten Arzneimittel gebraucht in der Hoffnung, etwas zu finden, daß mich heilen würde. Schließlich bat mich ein Freund, es mit Plant Juice zu versuchen, was ich auch tat, obwohl ich Zweifel daran hegte, daß es mir helfen würde. Ich habe Plant Juice über einen Monat lang genommen und erkläre jetzt mit Vergnügen, daß ich von meinem Magenleiden ganz geheilt bin. Ich schlafe gut und esse Alles, was mir gefällt, und verdaue es. Ich bin sicherlich froh, daß ich von Plant Juice gehört habe, und ich werde es Anderen empfehlen.

Der Plant Juice Mann hält sich im Laden der Public Drug Co. auf, No. 26 Süd State Straße, zwischen Madison und Monroe, wo er täglich mit dem hiesigen Publikum zusammenkommt und die Vorzüge dieses Heilmittels näher erklärt. Anzeige.


## Frisches Gemüse.

## Getreide, Mehl und Heu.

## Schlachtvieh.

Terpentin, im Faß, Gallone .... 0.53
Reines Bleiweiß, in 300 und 100 Pfund Fässern, per Pfund .... 0.10¾
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfd. .... 1.50
Feiner Gyps 1 bis 4 Fässer, per Faß .... 2.25
5 Fässer oder mehr, per Faß 2.15
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, per Faß .... 2.00
5 Fässer oder mehr, per Faß 1.90
Reiner orangefarbiger Schellack, in Galoonenkannen, Gallone .. 1.70
Reiner weißer Schellack, Gallone 2.00
(Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonen, 5c die Gallone niedriger.)
180-grad. denaturirter Alkohol, in Fässern, die Gallone .... 0.52
95-grad. Holzalkohol in Fässern, die Gallone .... 0.69
(Preise für 5 u. 10 Gall. Kannen, 7c die Gallone mehr.

## Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

### Aktien.

| | Verkäufe. | Hoch. | Niedrig. | Schlußpreise. |
|---|---|---|---|---|
| Chic. Pneum. Tool | 85 | 70 | 70 | 70 |
| Chic. Title & Trust | 14 | 246 | 244 | 244 |
| Diamond Match | 283 | 119¾ | 119 | 119½ |
| Edmund Jones | 50 | 38½ | 38½ | 38½ |
| Hart, Sch. & Marx | 25 | 87½ | 87½ | 87½ |
| Illinois Brick | 225 | 82½ | 82½ | 82½ |
| Lindsay Light | 310 | 24¼ | 23 | 24¼ |
| Pac. Gas & E. | 125 | 59⅝ | 59 | 59⅝ |
| Publ. Service, bev. | 8 | 101¾ | 101¾ | 101¾ |
| Peoples Gas | 23 | 102½ | 102½ | 102½ |
| Quaker Oats | 18 | 347 | 345 | 347 |
| Sears-Roebuck | 956 | 211½ | 208 | 211½ |
| Stewart-Warner | 870 | 104 | 103½ | 103½ |
| Swift & Comp. | 378 | 146½ | 145 | 146 |
| Union Carbide | 115 | 201½ | 201 | 201½ |
| Un. Paper Board | 118 | 17½ | 17¼ | 17¼ |
| do., bevorzugt | 25 | 67 | 67 | 67 |
| Willys-Overland | 20 | 51 | 51 | 51 |

### Bonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| $1,000 Com. Ed. 1st 5s | 102½ | 102½ | 102½ |
| 17,000 P. G. L. & C. 6s | 101½ | 101½ | 101½ |
| 2,000 Pu. S. C. N. Ill. 5s | 96¼ | 96¼ | 96¼ |
| 4,000 Swift 1st 5s | 100⅜ | 100⅜ | 100⅜ |

**Heute ist der einzige Registrirungstag vor der Vorwahl. Wähler, die seit der letzten Registrirung im März verzogen sind, Wähler, die überhaupt nicht registrirt sind, und Personen, die mündig geworden sind, müssen ihre Namen in die Stammlisten ihres Wahlbezirks eintragen lassen, wenn sie sich an der Vorwahl am 13. September, in der Kandidaten für Staats- und County-ämter, die Legislatur und den Kongreß nominirt werden, beteiligen wollen. Frauen können sich an der Wahl einer Anzahl wichtiger Beamter beteiligen und sollten sich daher heute ebenfalls registriren lassen. Die Registrirung findet in den regelmäßigen Wahllokalen der Wahlbezirke statt, die bis neun Uhr Abends geöffnet sein werden. Die Vorwahl ist in einigen Kongreßbezirken der überwiegenden Stärke der einen Partei wegen die eigentliche Wahl, und deshalb sollte kein Wähler, der sich registriren lassen muß, die einzige heutige Gelegenheit versäumen, bei der Vorwahl ein Wort mitzusprechen.**

## Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Beck, Frank H., 523 N. Troy Str.
Fahrforth, Georg, 4059 Archer Ave.
Fritz, Georg, La Grange, Ill.
Fuchs, Anna (geb. Klaus).
Hershman, Cora, 79 Jahre.
Jensen, Heinrich.
Kessell, Anna C., 59 J.; Fox Lake, Ill.
Sawatzki, Marie, 1075 N. Marshfield Ave.
Turner, Louis, 59 Jahre.
Vollmann, Christiane, 82 J.; 6112 Champlain Avenue.
Wolff, Jacob, 86 J.; 5927 S. Carpenter Str.
Zurn, Mary, 45 Jahre.

## Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt für

3347 W. Chicago Ave., 1-stöck. Backstein-Garage; A. Peterson, $7000.
1833 S. Lawndale Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; M. Katzmann, $9000.
8311 Manistee Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; Frank Wieborkowski, $2900.

Hadden Ave., N., 4423, 2stöck. Backstein Flatgebäude, K. Kay, $4000.
Grover Str., 5721, 1stöck. Frame Wohnhaus, J. Behunger, $1200.
Drexel Ave., 7814, 1stöck. Backsteinwohnhaus, Sam Falco, $3000.
Richmond Ave., N., 4048-56, 3stöck. Backstein Flatgebäude, D. Lee, $20,000.
Loomis Str., 5030, 2stöck. Backsteinwohnhaus, Joseph Konkol, $4500.
Rogers Ave., 7475-87, 1stöck. Backstein Garage, Edward Pijan, $15,000.
Nordica Ave., N., 2517, 1stöck. Frame Wohnhaus, Mrs. Steinberger, $3500.
Washburne Ave., W., 2240-46, 1stöck. Backstein Färberei, N. H. Cooney Co., $10,000.
State Str., 12007, 1stöck. Backsteinwohnhaus, P. Cimill, $3000.
Dalley Ave., N., 3315, 1stöck. Backsteingebäude, William Joern, $5500.
Mango Ave., 5048, 2stöck. Backstein Flatgebäude, William Zelosky, $3750.
Parkside Ave., N., 5016, 2stöck. Backstein Flatgebäude, William Zelosky, $3750.
Elm Str., E., 38, 3stöck. Backstein Apartment, Jay Krell, $12,000.
Harding Ave., N., 4100-06, 2stöck. Backsteinkirche, Irving Park Swed. Luth. Church, $40,000.
23. Str., W., 1940-56, 2stöck. Backstein Polizeistation, Stadt Chicago, $60,000.
Kedzie Ave., S., 4033, 2stöck. Backstein Flatgebäude, Frank Kubas, $12,000.
Garfield Blvd., 5535, 2stöck. Backstein Flatgebäude, B. Burg, $6000.
Richmond Str., N., 4052-54, 3stöck. Backstein Flatgebäude, C. D. Lee, $60,000.
88. Str., E., 656, 2stöck. Backsteinwohnhaus, M. E. Walter, $5000.
Kenmore Ave., 4817-29, 2stöck. Backsteinkirche, Kath. Bischof von Chicago, $75,000.
Sheridan Rd., 3029, 2stöck. Backsteinwohnhaus, Robert S. Hatz, $60,000.
Lexington Ave., 3701, 2stöck. Backsteinwohnhaus, M. A. Meaing, $5000.
Mozart Str., 3715-27, 1stöck. Frame Wohnhaus, Max Baumgartner, $12,500.
Campbell Ave., S., 6128, 2stöck. Backstein Flatgebäude, J. McKvine, $6000.
W. Chicago Ave., 5948, 2stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, F. S. Knoll, $4800.
Potomac Ave., 4330, 2stöck. Backstein Flatgebäude, A. H. Heinrich, $4200.


## Anzeigen-Annahmestellen

In den nachstehenden Stellen werden Kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 9:30 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

### Nordseite.

Nic. Kann, 1048 N. Ashland Ave., Ecke Emily

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA


### Die deutschen kath. Konventionen.

New York, 23. Aug. Vor dem Deutschen Römisch-Katholischen Zentralverein hielt Vater F. Betten eine Ansprache über „Wissen ist Macht". Er befürwortete bessere und ausgedehntere Erziehungsmöglichkeiten für die deutschen Katholiken in den Ver. Staaten.

Auf den Weltkrieg als Beispiel verweisend, führte er die Erfolge der Zentralmächte an den verschiedenen Fronten auf die deutsche Fähigkeit zurück, Kenntnisse nicht nur in sich aufzunehmen, sondern auch im weitesten Sinne zu verwerten.

„Wie kommt es," sagte er u. A., „daß die Zentralmächte trotz der Ueberzahl ihrer Feinde sogar weite Gebietsstrecken zu erobern vermochten? War es physische Kraft, die das ermöglichte? Oder Geld? Nein, — denn beides war auch im Ueberfluß in den Heeren der Alliirten vertreten. Es war der deutsche Kopf und das deutsche Gehirn, oder vielmehr was in diesem Kopfe und in diesem Gehirn drinnen steckt."

Bischof Currier von Kuba sprach über die Mexikopolitik.

„Alles", sagte er, „was den Herzen der Katholiken in Mexiko am teuersten ist, wurde mit roher Hand entweiht. Und unsere Regierung hat sich mit Villa und Carranza verbrüdert und unserer Kirche ein schweres Unrecht zugefügt."

Am Abend fand eine Massenversammlung statt, in der die Teilnehmer aufgefordert wurden, ihren Einfluß an der Wahlurne zu vereinen, wo er „am besten den hohen und hehren Prinzipien, für welche die Katholiken einstehen, dienstbar gemacht werden könne". James F. Zipf von St. Louis verwies darauf, daß es mindestens 3 Millionen katholischer Wähler in den Ver. Staaten gebe.

### Die Kinderlähmung.

New York, 23. August. Die risige Hitze hat auf die Kinderlähmungs-Epidemie erfreulicherweise kaum einen bemerkenswerten nachteiligen Einfluß ausgeübt; es wurde nur eine sehr geringe Zunahme von Sterbe- und Krankheitsfällen berichtet. Bis heute Vormittag 10 Uhr sind während der letzten 24 Stunden 42 Kinder gestorben, und 131 Neuerscheinungen wurden im Gesundheitsamt angemeldet.

Finanzielles.

**Foreman Bros. Banking Co.**

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $1,500,000

lan14frfonmt*

50% Profit zu machen heute bei Kronen und Mark Staatswertpapieren.

Näheres über Anfrage brieflich oder persönlich.

Post- und funkentelegraphische **Geldsendungen** werden unter voller Garantie in Deutschland durch die Bank für Handel und Industrie, Darmstädter Bank, Berlin, in Wien durch die Wiener Bank sofortigst effektuirt und Originalquittung hierher gesandt.

100 Mark $18.95
100 Kronen $13.00

**L. KAUFMANN & CO.,** Deutsches Bankgeschäft, Chicago, 28 S. Fifth Ave.

Repräsentanten der Wiener Bank Hofmann & Co.

22agX*

**Geldsendungen**

Funkentelegraphisch nach allen Orten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn. Schnell, billig und unter Garantie. Kauft und verkauft alle Geldsorten.

**Kriegsanleihen**

Bank- und Postsparkassenanlagen werden auf drahtlosem Wege dreimal die Woche befördert.

Spezielle Geldsendungen an Kriegsgefangene und nach okkupirten Provinzen Polens.

**Jos. Aschkar,** im Geschäft seit 1900,

755 W. North Ave.

Ecke Halsted Str., 1 Treppe hoch.

Offen 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends — Sonntags 8 bis 12. 22jl*X

Post und funkentelegraphische **Geldsendungen**

Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Rußland, unter vollster Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!

**Schiffskarten**

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig ausgefertigt.

**J. V. ZINNER & CO.**

Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.

619 W. North Avenue,
1400 W. 51. Str., Ecke Loomis.

Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1. jl25*X

**Kriegsanleihen**

Deutsche, Oesterr. u. Ungarische **Geldsendungen**

Wireless prompt und sicher.

Meine Garantie ist gut; seit 1892 im alten Platze.

**K. W. KEMPF,** 120 N. La Salle Str.

Tel. Main 4491.

Offen 9 bis 6 Uhr; Samstags bis 4 Uhr; Sonntags von 9 bis 12.

jl29famomi*

**Geld zu verleihen** auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

**A. Holinger & Co. (Inc.)**

Lumber Exchange Bldg., 11 S. LaSalle Str. Telephon Randolph 1191. 5olmifafon*

**Bruchleidende**

Männer, Frauen und Kinder, laßt Euch unser neuestes Spezial-Bruchband, das ein jedes andere übertrifft, von uns genau anpassen. Unsere 28-jährige Erfahrung garantirt Euch Erfolg.

Wir fabriziren über 100 andere Sorten Bruchbänder, von $1 aufwärts. Gummi-Strümpfe, Leibbinden etc. zu Fabrikpreisen.

**Dr. Robt. Wolfertz Co.**

154 North 5th Avenue, Ecke Randolph St. Geschäft offen von 8—6 Uhr, Sonntags von 9—12 sb10,mifa*

**Jetzt ist die Zeit**

während August: $10 Gebiß $4; Goldkronen $3.50 bis $4.50. Test gemacht. Bezahlt nicht mehr. Bridge-Zähne $3 bis $4.

BOSTON DENTISTS (Dr. Stover)

State und Adams (gegenüber von The Fair.) jl19*X

Warum ist **OSCAR F. MAYER & BROS.** Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber. 26ol.mifrms*

Verlangt **Biedermann's Kaffee**

Deutsch-Amerikanische Firma

Ein jeder Deutsche liebt guten Kaffee. 7bi*X

* Die besten Arbeitskräfte erreicht man durch kleine Anzeigen in der Abendpost.


## Aus einer kleinen Sommerfrische.

Allerlei vom Dreschen. — Ein Feuerwehrfest mit politischem Stumpredner. — Zirkustag, ein Festtag. — Nachklänge einer Reise nach Chicago.

Mayville, Wis., 21. Aug. 1916.

§ 12: Es wird fortgedroschen! — Ich habe nicht etwa die Absicht, eine „Kriegslage“ zu schreiben. Das überlasse ich mit Freuden jenen Schlachtendenkern, die mit Zirkel, Winkelmaß, Zollstock und Landkarte behaftet, am Schreibtisch der Redaktion strategische Kletterkünste, a la Laubfrosch vollführen. Die uns klipp und klar beweisen, so müßte es an der West- und Ostfront aussehen und nicht anders. Diese Herren arbeiten alle, ohne Ausnahme mit dem kategorischen Imperativ. Ich rede heute von dem friedlichen Betriebe des Getreidedreschens. Allenthalben ertönt das melodische Geklapper der Dreschmaschinen. Für mich hat dieses Geräusch eine ganz besondere Bedeutung. Wenn ich die goldschimmernden Körner sich zu Bergen häufen sehe und dann denke, wie verbrecherische Spekulation, Getreidewucher und ähnliche Auswüchse uns dann das liebe, tägliche Brot verteuern, wie sich jene Drohnen an den Getreidebörsen auf Kosten der Allgemeinheit mästen! Und die Brotlaibe werden immer kleiner, wir werden wohl bald für die Brotkarte reif sein, ohne Kriegsnöte. Die Dreschmaschine sollte da mal ein wenig nachhelfen, wo die Fäden jenes Netzes gesponnen werden, in dem der arme Konsument sich zu Tode zappeln muß.

Interessant auf alle Fälle ist solch eine Maschine und ihre aus zehn Mann bestehende Bedienungsmannschaft. Aus aller Herren Länder kommen die Herren Drescher. Bassermannsche Gestalten darunter, denen man es von der Nase absehen kann, daß sie wütende Gegner der Prohibition sind. Dreschen erzeugt Durst. Jene biederen Leute werden mir das bestätigen, die mit Fleiß das Skatdreschen üben. Auch unsere tapferen Kämpfer auf den Schlachtfeldern wissen davon ein Lied zu singen. Wenn sie die Allies verdroschen haben, plagt sie nicht nur der Tatendurst. Der Körnerdrusch scheint aber ganz besonders auf die Leber zu wirken. Allerdings entwickelt sich an der Dreschmaschine ein feiner, beizender Staub, der häufig, recht häufig weggespült werden muß. Hier ist eine Dreschmannschaft in der Nähe tätig, die fast ausschließlich aus deutschen Reservisten besteht, die nicht mehr herüberkonnten. Nur ein Irländer ist mit dabei. Wenn die allzugroße Hitze die Kräfte erlahmen läßt, dann braucht der Vormann nur zu rufen: Jungens drescht die Russen, die Franzosen, die Engländer, die Italiener und dann geht es mit erneuter Energie. Besonders eifrig ist der Irländer, wenn das Kommando heißt: „Drescht die Engländer!“ So verquicken sich Krieg und Frieden zu gemeinsamer Arbeit.

Mayville leistete sich vor einigen Tagen ein Feuerwehrfest. Von nah und fern rückten sie heran, die braven freiwilligen Feuerbekämpfer, die als Ersatz der eigentlichen Berufswehren oft sehr Ersprießliches leisten. Wackere Männer, die nicht selten Gesundheit und Leben im Kampfe gegen das verheerende Element auf's Spiel setzen. Die Veranstaltung nahm den üblichen Verlauf: Feierliche Einholung, Parade, Uebungen aller Art und der Schlußball. Zwei Dinge machten dieses Fest besonders bemerkenswert. Zunächst offenbarte es einen nicht sehr rühmlichen Abschnitt aus dem Kapitel von der menschlichen Dankbarkeit. Gerade aus jenen Kreisen, die den freiwilligen Feuerwehrleuten als den Beschützern ihres Eigentums besonders verpflichtet sind, aus der Bürgerschaft heraus war die Teilnahme verblüffend schwach. Zweitens hatte die unleidliche Politik dem Ganzen ihren unsympatischen Stempel aufgedrückt. Der Ekel steigt einem zum Halse herauf, wenn man sieht, wie politische Macher auch die idealsten Bestrebungen um ihrer egoistischen Zwecke willen in den Staub der Straßen zerren. Erschien da nämlich ein Mann, ehemaliger Gouverneur, der sich wieder um dieses Amt bewirbt, als Festredner. Selbstredend erwartete ich und mit mir wohl jeder Klardenkende, daß ein Mann, der jahrelang das höchste Amt im Staat innehatte, den Leuten, die im Dienste ihrer Mitmenschen so oft auf gefahrvollen Posten ausharren müssen, ganz besonderes Lob und verdiente Anerkennung zollen, daß er näher auf die großen Verdienste dieser Wohltäter der Menschheit eingehen würde. Nichts von alledem geschah. Nachdem der Herr „Festredner“ so ganz obenhin die Bedeutung des Tages gestreift, hielt er eine ganz gewöhnliche Stumprede, die mit dem Feuerwehrfeste ungefähr so viel zu tun hatte, als die Londoner Kriegsberichte mit der Wahrheit.

Erfreulicher ging es am Mittwoch zu. Da war Zirkustag. Zirkustag in Mayville! Wer ermessen will, was das heißt, der mußte vor Allem die beneidenswert empfängliche Jugend beobachten. Es gibt doch nichts lieberes, als solch ein strahlendes Kinderantlitz. Glückliche Kindheit, die noch Alles so schön, so herrlich findet, die noch nicht angekränkelt von des Gedankens Blässe hinter dem bunten Flitter den ganzen Menschheitsjammer wittert. Die Romantik einer solchen Zirkuszeltstadt wirkt aber nicht nur auf Kinder. Und dann die herrliche Straßenparade mit den goldschimmernden Wagen. In diesen Wagen die wildesten Bestien, Tiger und noch Schlimmeres. Der furchtbare Eisbär, wie der fortwährend nach etwas schnappte. Unter uns gesagt, er schnappte nach Luft. Denn bei 100 Grad im Schatten eines engen Kastens hockend, würde auch ich schnappen, vielleicht sogar überschnappen.

Ach, und das Rhinozeros, einfach überwältigend. Ich hatte die hohe Ehre und das große Vergnügen, schon manchem Rhinozeros begegnet zu sein, aber so dickhäutig war keines. Dieser Dickhäuter wäre wie geschaffen zum englischen oder französischen Premierminister. An dem prallte Alles ab. Am Nachmittag und Abend das ausverkaufte Riesenzelt, das uns eine Geschichte mit drei Ringen, aber nicht frei nach Lessings' Nathan, bringt, sondern allerlei Kunststücke. Die armen Kollegen von der halsbrecherischen und reitenden Fakultät tun mir in der Seele leid. Jeden Tag wo anders, jeden Tag in der Parade lächeln, jeden Tag zweimal auftreten — ein schwerer Beruf, ein bitterböses Brot. Die Clowns finden im Schweiße ihres mit Kreide beschmirten Angesichts wiehernde Zustimmung. Kinderlachen.

Von meinem Ausflug nach Chicago habe ich noch Manches nachzutragen. Zunächst gedenke ich der schönen Stunden, die ich an einem Sonntagnachmittag mit Heinrich Hieber, dem prächtigen Menschen und tüchtigen Sekretär des Schwabenvereins, zubringen konnte. Als durchaus gesetzliebende Bürger vermieden wir es selbstredend, Herrn Thompson vor den imposanten bürgermeisterlichen Kopf zu stoßen. Wir tranken daher nur „Tee mit Augenzwinkern“. Was das ist? Harmlos, absolut harmlos, aber schmackhaft. dieser eigenartige „Tee“ stammte übrigens nicht aus China, sondern aus Kentucky. — Im „Kaiserhof“ hatte ich das Glück, in den „S. C. H. Club“ hineinzugeraten. Wundervoll, einfach grandiös. Männer, Leute, gediegene Geister, deren Hauptzweck in erster Linie die „Hebung der Sittlichkeit an Stammtischen“ ist. Die Ausmerzung auch der leisesten Zweideutigkeit, Läuterung der Seele und dergleichen. Auch ich ging innerlich völlig gereinigt und sittlich geläutert aus einer Sitzung des „S. C. H. Clubs“ hervor.

Heinrich Löwenfeld.

## Aus den Kämpfen in der Bukowina.

Skizze von Arnold Höllriegel.

K. u. k. Kriegspressequartier, 20. Juni.

Der ungarische Kriegsberichterstatter rief mich über den Tisch herüber an: „Du, bei Okna ist Leutnant Graf Julius Esterhazy gefallen!“ Ich sah etwas erstaunt auf; den Namen des berühmten Magnatengeschlechts kennt jeder, aber der gefallene Leutnant war mir gänzlich unbekannt.

„Nein“, sagte der ungarische Kriegsberichterstatter, „nicht so ein junger fescher Magnat; ein Held aus Lebensluft, der im Frieden sehr schneidig Rennpferde geritten und Löwen gejagt hat und dann im Krieg halt weiter sehr kühn und sehr elegant ist. Dieser Leutnant war ein fast schon alter Mann und sehr einsam und traurig trotz seines Namens und seiner großen Güter. Nicht einer von denen, die den Krieg lieben; er hat furchtbar unter dem Bewußtsein seiner Zeit gelitten. Willst du wissen, wo ich ihn gesehen habe? Wir Kriegsberichterstatter waren nach Mahala in der Bukowina gefahren; wir wollten den berühmten Leutnant Ruß besuchen, den Kommandanten der abenteuerlichen Streifschar, die im Rücken des russischen Heeres Taten von so unglaublicher Kühnheit vollbracht hat. Mit Pelzen und Ueberschuhen waren wir ausgefahren; als wir im Orte ankamen, war der hellste grüne Frühling plötzlich gekommen.

Vor dem Haus des Kommandanten standen winzige zottige Kosakengäule, denn dieses Streifkommando hatte nicht ein Pferd, nicht eine Waffe und nicht eine Konservenbüchse, die nicht vorher einem Russen gehört hätten. Bei den Pferden waren huzulische Troßknechte; halbwilde Gebirgsmenschen, mit Bastschuhen, roten Hosen, Schafpelzen, fuchsverbrämten Mützen; furchtbar anzusehen und treue Verteidiger des heimischen Bodens, die besten Helfer und Wegweiser in den Waldbergen. Wir traten in das Zimmer. Da war der Leutnant Ruß, der romantische Condottiere dieser seltsamen Schar; der Mann, der bei der ersten Nachricht vom Kriegsausbruch aus dem Dunkel der Verborgenheit wieder aufgetaucht, aus Amerika nach Europa geeilt und ohne Charge ins Heer eingetreten war, der sich wortkarg, verschlossen, heroisch alle Tapferkeitsmedaillen erfochten hatte, sowie die drei Feldwebelsterne und schließlich die Erlaubniß, ein Jagdkommando von einigen Dutzend Soldaten zu befehligen. Damals hatte er die ersehnte Offizierscharge wieder, jetzt ist er längst schon Stabsoffizier und trägt hohe Orden.

Die Russen hatten einen Preis auf seinen Kopf gesetzt und als Erkennungszeichen angegeben: „Trägt im heftigsten Gefecht keinerlei Waffe“. Nein, er mochte damals keinen Säbel führen. Ich sehe ihn noch vor mir, den starken Rumänen mit dem kahlen Sokrateskopf, dem langen buschigen Schnurrbart, den behaarten Händen. Er trug eine Mannschaftsuniform und hatte den Kragen sorgfältig verdeckt. Um ihn war sein Stab, lauter merkwürdige Menschen mit scharfgeprägten Köpfen, Männer, die über einen tiefen Riß in ihrem vergangenen Leben hinwegzukommen hatten oder sonst aus ernsten Gründen den Tod nicht scheuten, und ein blutjunger Leutnant, der noch auf der Ludovika-Akademie vor der Ausmusterung himmelhoch gebeten hatte, man möchte ihn nur zu Ruß in die Bukowina schicken, und der seither in der wilden Freude an abenteuerlichem Heldentum täglich sein neunzehnjähriges Leben lachend einsetzte. Leutnant Ruß machte uns Kriegsberichterstatter mit seinen Offizieren bekannt. „Der Fähnrich Gyula Esterhazy“, sagte er in seiner eigenen Art, stoßweise, in kurzen, aus dem Innern wie abgesprengten Sätzen, „ist noch nicht da; ich erwarte ihn; ich habe eine Nachricht für ihn, leider eine schlechte.“

Das Jagdkommando hatte vor kurzem ein schweres Gefecht bestanden, nicht, wie sonst, im Rücken des russischen Heeres gegen eine Uebermacht von Kosaken oder Trainsoldaten, sondern in Reih' und Glied hatten sie einen Schützengraben gestürmt. „Höherer Befehl,“ sagte Ruß, „meine Leute waren großartig. Aber sie sind doch hinter der Front (er meinte die feindliche) viel nützlicher.“

Dann begann er mit tiefer Sympathie wieder von dem abwesenden Fähnrich zu sprechen. „Ein ernster, einsamer trauriger Mensch von siebenundvierzig Jahren. Sein Vater hatte eines der großen historischen Aemter der ungarischen Krone inne, der Sohn hätte eine glänzende Rolle spielen können. Er lebte aber sehr still auf seinen großen Besitzungen. Die Bauern liebten ihn. Da kommt der Krieg. Die Bauern müssen einrücken, der Gutsherr ist 47 Jahre alt und hat nie gedient, aber er meldet sich sofort als Freiwilliger. Das Bewußtsein, daß die Bauern sterben sollten und er nicht, war ihm unerträglich geworden. Einer von den Menschen, die unter der bloßen Tatsache des Krieges blutig leiden. In seiner Seelenangst ging dieser Magnat und Millionär dorthin, wo die Gefahr am größten war, der Krieg am wildesten, und wo der Mann stets zwischen Tod und Leben doch immer deutlich empfinden mußte, daß man tätig und nützlich war und entlastet von der ungeheuren Verantwortung, die nur gemeine Seelen nicht erdrückt.“

Als man noch von ihm sprach, traf Graf Esterhazy ein, ein alternder Mann, gebräunt und ergraut, nachlässig in eine grobe Husarenuniform gekleidet, mit der Großen Silbernen Medaille der Tapferen auf seiner Brust. Er stellte sich vor dem Kommandanten auf und erstattete eine Meldung. Leutnant Ruß hörte ernst zu, dann zog er den Fähnrich beiseite und begann leise mit ihm zu sprechen. Dann laut: „Du hast vierzehn Tage Urlaub, reise sofort ab.“ Graf Esterhazy ging mit gesenktem Blick hinaus. Man sah seinem Gesicht nichts an. Der Kommandant wendete sich zu mir: „Seine Mutter ist gestorben; sie war der einzige Mensch, den er auf der Welt noch hatte; er hat nur noch ihretwegen gelebt.“

„Ja,“ sagte der ungarische Kriegsberichterstatter, „und jetzt ist dieser einsame, unglückliche Mensch selbstverständlich gefallen. Als die Russen wieder in die Bukowina einbrachen, war er unter den Leuten, die bei Okna das in die Front gesprengte Loch noch einmal gestopft haben. Ein Schrapnell hat ihn getroffen, er starb tags darauf im Czernowitzer Spital.“


Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA



**Waschstoffe**

In beiden Läden

Kleider-Percale, 36 Zoll breit, dunkler und heller Grund, mit hübsch bedrucktem Entwurf, volle Stücke, die Yard...... 8½c

Franz. Tissue Gingham, Fabrikrester, in Streifen, Karrirungen oder einfach, — volle Stücke, 25c wert, — speziell, die Yard..... 12½c

Chiffon Voile, 40 Zoll breit, feine sheer Appretur, Fabrikrester — speziell, die Yard für 12½c

40 Zoll breiter fancy Chiffon Voile, auch Skirting, in Streifen u. karrirten Entwürfen, bis zu 39c wert, speziell, die Yard ......... 15c

Touristen-Flanell, heller oder dunkler Grund, in einer großen Auswahl von Mustern, volle Stücke, schwerer Nap an beiden Seiten, speziell — die Yard für.......... 10c

Doppelte S. & H. Stamps bis Mittag

**WIEBOLDT'S**

**Zwei Läden**

Milwaukee Avenue at Paulina Street | Lincoln—School and Ashland

Donnerstag Abends offen bis 9 Uhr.

**Bettzeug etc.**

In beiden Läden.

Ungebleichter Muslin, 36 Zoll breit, — schwerer, runder Faden, die Yard für........... 5½c

Gebleichte nahtlose Bettücher, 72 bei 90, von feinem, weich appretirtem Muslin gemacht, regulärer 95c-Wert, das Stück zu...... 66c

Wolle Nap Plaid-Blankets, 60 bei 76, regulärer $2.50 Wert, speziell, zu, Paar.. $1.85

Comforters, mit sanitärer Watte gefüllt, große Sorte, regulärer $2.50-Wert, zu.. $1.95

Sanitäre weiße Gänsefedern, mit feinen Daunen gemischt, die $1 Sorte, das Pfund.... 69c

40 Zoll breites Ticking, von gutem schweren Garn gemacht, garantirt federdicht, ein ungewöhnlicher Bargain — die Yard......... 19c

**DONNERSTAG**

**Ein Rekord-brechender Kleider-Verkauf**

In beiden Läden.

**Neue seidene Kleider**

Ueber 500 davon werden gerade jetzt für Donnerstag ausgepackt zu einem Preis, der jede Dame hierher bringen sollte, die für den Früh-Herbst ein wirklich elegantes seidenes Kleid benötigt. — Ein ganz außerordentlicher Verkauf, wenn man die Rarheit und die schnell steigenden Preise der Susquehanna Seide-Poplins in Betracht zieht. Größen 16 bis 46.— Schwarz, marineblau, grün, braun, Burgundy.

$5.00 Alle Größen von 16 bis 46.

Extra großer Stunden-Verkauf Von 8:30 bis 11:30 Vorm. 59c

Für schnelle Räumung: 1000 Amoury gestreifte Sport-Skirts zu............ 59c

**Schul-Anzüge**

In beiden Läden

Schulanzüge für Knaben, Größen 6 bis 15 Jahre, in hübschen dunklen Farben, neue Herbst-Muster, Norfolk Rock u. Knicker Hosen in vollem Schnitt, — spezieller Preis, zu............ $1.95

Schulhosen für Knaben — hübsche dunkle Mischung und Streifen, Größen 5 bis 15 Jahre, so lange die Partie vorhält, 39c

Schul-Blusen für Knaben, in allen Farben, helldunkel, in schlichtblau oder weiß, speziell, zu nur........ 25c

Einzelne Bloomers für Knaben, 4 bis 14 Jahre, in allen Farben und Größen, spezielle Räumung, zu.... 25c

**Yard-Stoffe** In beiden Läden.

42zölliger seidener Poplin, eine volle Auswahl von Straßen- und Abendstoffen, $1.39 Sorte, für............ $1.10

42 Zoll breite, reinwollene Taffeta, 98c-Wert, die Yard zu...... 79c

36zöllige reinwollene Nuns Veiling, — 59c Wert, für............ 39c

36zölliger Kleider-Atlas, alle Farben — $1.39 Sorte, die Yard...... 98c

75 Stücke von 27-zöll. schweizer. Stickerei Flouncing, hübsche Muster für Kinderkleider, 58c wert, die Yd.. 39c

**Rugs und Draperien**

Im Milwaukee Ave.-Laden

Dreiviertel Yard breiter Velvet-Teppich für Treppen- oder Vorhallen-Läufer, volle Rollen, kleine Center-Muster, hübsche Ränder, in assortirten Farben, regulärer Preis $1.00, die Yard zu ........................ 79c

Skokie Graß Rugs für Verandas, Größe 4.6 bei 7.6, einfache u. mit Rand, ringsum eingefaßt, in Grün, Braun, Blau und Rot — reguläre $3.50 Werte, speziell das Stück zu ......... $2.49

3 Yards lange weiße Nottingham-Spitzen-Gardinen— 45 Zoll breit, in großer Auswahl von neuen Mustern — wert $1.00 das Paar — speziell für morgen das Paar zu ............ 79c

9 bei 11 große gesäumte Velvet Rugs, in assortirten geblümten, Medallion Center und Allover neuen Mustern, in hübschen gemischten Farben — die Auswahl speziell morgen zu ....... $13.95

32 Zoll breite halbe Bolts von extra Qualität Drapery Cretonne, Allover, geblümte und orientalische Muster, in schönen Farben, vom Bolt 35c die Yard, Verkaufspreis per Yard...... 19c

**$4.00 und $5.00 Pumps und Colonials**

In beiden Läden — per Paar zu 1.49

$4 und $5 Pumps u. Colonials, aus echten Kidskins gemacht, handgewendet und mit überzogenen Absätzen, jedes Paar tadellos, gerade wie die rechtsstehende Abbildung. Hochmoderne Fassons, alle Größen. Wir sind fest überzeugt, daß Sie, wenn Sie dieselben anschauen, mit uns übereinstimmen werden, daß diese Schuhe die größten Bargains sind, die jemals in dieser Klasse von Waaren in unserem Laden offerirt wurden. $1.49.

Ankle Strap Pumps f. Mädchen, in Patent Colt und mattem Kalbleder, solide Leder-Sohlen und Absätze, alle Größen bis zu 2, reguläre $1.25 Werte — speziell morgen das Paar offerirt zum Preise von.............. 89c

Kinder-Schuhe und Ankle Strap Pumps, in Patent Colt, handgewendet und mit Spring Heels, in Größen bis zu 8 — es sind reguläre $1.00 Werte— speziell morgen das Paar offerirt zum Preise von.............. 69c

Ferien-Schuhe für Knaben, in schwarzem oder lohfarbigem Kalbleder mit Elkskin-Sohlen und Absätzen, in Größen von 7 bis 10, regulärer $1.25 Wert, speziell morgen. das Paar offerirt zum Preise von.............. 79c

**Männer-Ausstattungswaaren**

In beiden Läden.

Männerhemden, aus hochfeinen Percales und Madras-Tuch gemacht, Hemden in der Partie, die $2.00 und aufwärts wert sind, zu......... 85c

Sport-Hemden für Männer, in großer und schöner Auswahl von Mustern, ein Bargain zu .................. 50c

Union Suits für Damen, niedriger Hals, mit breiten Spitzen besetzt, mittlere und extra Größen, ein Bargain zu....... 21c

Damen-Leibchen, niedriger Hals, mit Flügel-Aermeln oder ohne Aermel, wert 25c speziell zu .................... 15c

Balbriggan-Unterhemden und Unterhosen für Knaben, — 25c Werte — speziell zu .................. 12½c

Union Suits für Männer, kurze Aermel, $1 Qualität, zu............... 69c

**Strumpfwaaren u. s. w.** In beiden Läden.

Seide-Fiber nahtlose Damen-Strümpfe, high spliced doppelte Lisle-Sohlen und Fersen, Garter Top, in schwarz und weiß, das Paar zu........... 29c

Feine baumwollene Lisle Finish nahtlose Strümpfe für Männer, doppelte Fersen und Fußspitzen, in schwarz, weiß und fancy Farben, alle Größen, zu.. 12½c

Feine gerippte baumwollene Lisle Finish nahtlose Kinderstrümpfe, doppelte Fersen und Fußspitzen, in schwarz und weiß, das Paar zu............ 15c

Organdy-Kragen für Damen, mit Spitzen besetzt, die große Sorte, das Stück zu.............. 25c

300 hohlgesäumte Damen-Taschentücher, mit Satin-Rand, wert 5c, das Stück zu............... 3c

**Ausgewählte Nahrungsmittel**

Im Milwaukee Avenue Laden.

Native Pot Roast, Pfund, zu ...... 14½c

Süß gepökelte Pork Schulter, das Pfund, zu ....... 14c

Frisch geschnittener Veal, Lamb od. PorkChops, Pfund .... 19½c

Kalte, gekochte, gepökelte Schweinefüße, Pfund ... 7½c

Gotenburg Style Sommer-Wurst, per Pfund, zu ....... 21c

Butter — feinster Meadow Hill — das Pfd. zu ....... 34c

Feiner geräucherter Picnic Schinken, per Pfd. zu ....... 14¾c

Eier, gute Country candled, das Dutzend zu ........... 26c
2 Dutzend Grenze.

Fancy Brick Käse — das Pfund ..... 21c

Royal Brand frisch gerösteter Kaffee — regulär 32c — das Pfund zu ......... 25c

Feine California Lima Bohnen — das Pfund zu ............ 9c

Red Croß Maccaroni oder Spaghetti — 3 Packete zu ......... 23c

Basket Fired Japan oder Gun Powder Tee — das Pfund zu ......... 39c

Feine Santa Clara Zwetschen — per Pfund zu........... 10c

Farm House Queen Oliven, ganz frisch, volles Mason Quart zu ......... 25c

Zucker — feinster, granulirter, 10 Pfd. Grenze, per Pfund ...... 6¾c
(Mit Grocery Bestellung.)

Mehl — Ceresota, Pillsbury od. New Century Mehl — ¼ Barrel, zu ..... $2.08

Bohemian Style Roggenmehl — ⅛ Bbl. zu .......... 93c

Fels Naphta oder White Linen Seife, 10 Stücke für ......... 39c

Gold Dust Waschpulver, das große 25c Packet speziell .... 18c

Frisch gebackene Vanilla Cookies, — das Pfund ...... 12c

Frisch gebackenes Weiß- oder Roggen-Brot — 3 Laibe .. 11c

Libbys Pork and Beans in Tomato Sauce, per Büchse ...... 10c

**Toilette-Sachen**

In beiden Läden.

50c Java Reis Gesichts-Puder ...... 25c

10c Palm Oliva oder Oliva Seife— drei Stücke für ........ 19c

25c Sanitol Zahnpulver oder Paste, zu .. 15c

10c Handwitch Hand Clean, fer für .... 5½c

75c Lilac Vegetabel Toiletten Wasser für.. 59c

1 Pfund Talkum Powder — zu .......... 9c

$1.25 Beef Iron Wein — für ........ 49c

25c Select Tea, zu .. 14c

25c Gets It Corn Cure, Cure, zu .. 14c

50c Caldwells Syrup of Pepsin zu ..... 29c

$1.00 S. S. S. für das Blut, zu .. 59c

**Liköre und Zigarren**

Im Milwaukee Ave.-Laden

Sunny Brook Whiskey, in Bond auf Flaschen gezogen, volle Quarts zu.. 79c

Handgemachte 5c Zigarren, regul. $1 Büchse von 25 — zwei Büchsen zu ...... $1

Wieboldts Special Zigarren Clippings, 40c das Packet — das Pfund zu .......... 25c

Cognac Brandy — 3 Star—per Flasche .... 65c

Red Tag Stogies, lange Filler, reg. 3 für 5c — 20 für .... 25c

Ruby Brand reiner Concord Traubensaft, volle Quart Fl.... 28c

Kentucky Belle Whiskey, per ⅓ Gallone zu ..... $1.00

**Möbel u. s. w.**

Im Milwaukee Avenue-Laden

Gasofen 5 Brenner Stewart Stahl-Gas Range mit weiß emaillirten Panel Drop-Türen, glattes schweres Gußeisengestell, starke galvanisirte Tropfpfanne, extra schwere glatte Base, Verbindung frei. Baar oder Kredit, Regulärer Preis $25.00, Verkaufspreis............ $19.95

Morris Schaukelstuhl

American Quarter Golden Fringe Morris-Schaukelstuhl, schönes embossed Front Gestell, hat Spindeln unter dem Sitz und ist gepolstert mit schwarzem Boston-Leder, schöne hohe Lehne, Sprungfeder-Sitz, für nur .................. $3.65

Gaskocher

4 Brenner Stewart Gaskocher, hat 3 große und 1 Simmering Brenner, mit emaill. Paneltür, hat schweres gußeisernes Gestell, extra schwere galvanisirte Tropfpfanne, speziell zu .............. $9.95

HUNT'S Cellular Table Mats Guaranteed LIQUIDPROOF-HEATPROOF

Diese Progreß Nähmaschine hat Drop Head Gestell, gemacht aus solidem Eichenholz in Golden Politur, hoher Näh-Kopf, Top Tension, vollständige Attachments, 10 Jahre garantirt, Baar oder Kredit, speziell offerirt zu...... $12.50

Hunts garantirte Cellular Table Mats, sind wärme- und wasserdicht — Größen 45, 48 und 54 Zoll im Durchmesser, speziell zu ......... $1.59

Separate dazu passende Leaves zu 29c.

26 bei 41 große Küchentische, mit weißer Platte und in Naturfarbe angestrichenen Beinen, stark gemacht, speziell zu nur ........ $1.39

Baumwollene Filz-Matratze, mit geripptem Rand, überzogen mit schön figurirtem weißem u. blauem Art Ticking, in allen Größen — regulärer Preis ist $10.00 — speziell offerirt zu $6.95

Leset die „Sonntagpost“.